



Salzgitter Aktiengesellschaft, Salzgitter

Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2020



Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Salzgitter Aktiengesellschaft

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Salzgitter Aktiengesellschaft, Salzgitter, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Salzgitter Aktiengesellschaft, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten Bestandteile des Lageberichts sowie die dort aufgeführten Informationen des Unternehmens außerhalb des Geschäftsberichts, auf die im Lagebericht verwiesen wird, haben wir nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.



Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Werthaltigkeit von Forderungen aus der Cashpool-Vereinbarung

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Gesellschaft führt jährlich eine Überprüfung der Werthaltigkeit der in den Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthaltenen Forderungen aus der Cashpool-Vereinbarung gegen die den Cashpool führende Gesellschaft Salzgitter Klöckner-Werke GmbH, Salzgitter, durch. Diese erfolgt insbesondere auf der Grundlage der Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme aus den wesentlichen Beteiligungen der Salzgitter Klöckner-Werke GmbH mittels eines Discounted-



Cashflow-Modells als Ausgangspunkt für die Einschätzung der künftigen Liquiditätslage der Salzgitter Klöckner-Werke GmbH.

Vor dem Hintergrund der betragsmäßigen Höhe der Forderungen aus der Cashpool-Vereinbarung und dem damit verbundenen Risiko einer signifikanten Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft im Falle einer Wertminderung sowie der im Rahmen der Bewertung vorhandenen Ermessensspielräume, unter anderem auch im Hinblick auf die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, und aufgrund der zugrundeliegenden Komplexität der methodischen Anforderungen war die Überprüfung der Werthaltigkeit der Forderungen aus der Cashpool-Vereinbarung im Rahmen unserer Prüfung einer der bedeutsamsten Sachverhalte.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Überprüfung der Werthaltigkeit im Hinblick auf die Eignung zur Identifizierung eines außerplanmäßigen Wertminderungsbedarfs der bilanzierten Forderungen aus der Cashpool-Vereinbarung gewürdigt. Dabei haben wir den Planungsprozess analysiert und die im Planungsprozess implementierten Kontrollen hinsichtlich ihrer Effektivität beurteilt. Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir unter Einbindung unserer internen Bewertungsspezialisten das Bewertungsmodell für die Ermittlung des Ertragswerts, insbesondere methodisch und rechnerisch beurteilt.

Die bei der Bewertung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzu- und -abflüsse haben wir mit den aktuellen Planungen der wesentlichen Beteiligungen der Salzgitter Klöckner-Werke GmbH aus der von den gesetzlichen Vertretern erstellten Drei-Jahresplanung des Konzerns abgestimmt.

Wir haben die Planungen durch einen Vergleich mit den in der Vergangenheit tatsächlich erzielten Ergebnissen und Zahlungsmittelzu- und abflüssen analysiert. In diese Analyse haben wir allgemeine und branchenspezifische Markterwartungen einbezogen. Die Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die künftigen Geschäftsaktivitäten und die künftige Ertragsentwicklung haben wir auch anhand der Auswirkungen im Jahr 2020 gewürdigt und deren Berücksichtigung in den Planungsrechnungen nachvollzogen. Die wesentlichen Annahmen der Planungen zu Geschäftsverlauf und Wachstum haben wir nachvollzogen und beurteilt, indem wir diese mit den Planungsverantwortlichen der einzelnen wesentlichen Beteiligungen der Salzgitter Klöckner-Werke GmbH sowie den gesetzlichen Vertretern der Salzgitter Aktiengesellschaft diskutiert haben.



Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes teilweise wesentliche Wertauswirkungen haben können, haben wir die Ableitung der jeweils verwendeten Diskontierungszinssätze unter Hinzuziehung unserer internen Bewertungsexperten gewürdigt, indem wir insbesondere die herangezogenen Vergleichsunternehmen hinterfragt und die verwendeten Marktdaten mit externen Nachweisen abgeglichen haben.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Bewertung der Forderungen aus der Cashpool-Vereinbarung ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Gesellschaft zu den Forderungen aus der Cashpool-Vereinbarung sind in Abschnitt „III. Erläuterungen zur Bilanz“ in der Textziffer „(3) Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten Bestandteile des Geschäftsberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.



Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.



Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem

Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie



zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei „Salzgitter_Aktiengesellschaft_EA+ZLB_ESEF-2020-12-31B.zip“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.



Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem



beigefügten geprüften Jahresabschluss und geprüften Lagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen;
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben;
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt;

beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 8. Juli 2020 als Abschlussprüfer gewählt.

Wir wurden am 27. Juli 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt.



Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der Salzgitter Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Tjark Eickhoff.

Anlage zum Bestätigungsvermerk:

1. Nicht inhaltlich geprüfte Bestandteile des Lageberichts

Folgenden Bestandteil des Lageberichts haben wir nicht inhaltlich geprüft:

- die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung und Bericht zur Corporate Governance“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung.

2. Weitere Sonstige Informationen

Die „Sonstigen Informationen“ umfassen den folgenden Bestandteil des Geschäftsberichts gemäß ISA [DE] 720, von dem wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben:

- den nichtfinanziellen Konzernbericht.

Zu den „Sonstigen Informationen“ zählen ferner weitere, für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere die Abschnitte:

- der Bericht des Aufsichtsrats
- der Bericht des Vorstandes und
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.



3. Informationen des Unternehmens außerhalb des Geschäftsberichts, auf die im Lagebericht verwiesen wird

Der Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, enthält Querverweise auf Internetseiten des Konzerns. Die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen, haben wir nicht inhaltlich geprüft.

Hannover, 10. März 2021

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Janze
Wirtschaftsprüfer

Eickhoff
Wirtschaftsprüfer

Salzgitter-Konzern in Zahlen	2
Unternehmen und Organisation	3
Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit	3
Leitung und Kontrolle	4
Erklärung zur Unternehmensführung	20
Mitarbeiter	27
Forschung und Entwicklung	28
Gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht	30
Finanzielles Steuerungssystem	31
Überblick über den Geschäftsverlauf	33
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	33
Gesamtaussage des Vorstandes zur wirtschaftlichen Lage	33
Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Geschäftsbereiche	34
Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf	46
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	48
Ertragslage des Konzerns	48
Finanz- und Vermögenslage	53
Jahresabschluss der Salzgitter AG	58
Chancen-, Risiko- und Prognosebericht	62
Chancen- und Risikomanagementsystem	62
Einzelrisiken	65
Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns	71
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im folgenden Geschäftsjahr	73
Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns	75

Salzgitter-Konzern in Zahlen

		2020	2019
Rohstahlerzeugung	Tt	6.033	6.613
Außenumsatz	Mio. €	7.091	8.547
Geschäftsbereich Flachstahl	Mio. €	1.880	2.209
Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl	Mio. €	684	805
Geschäftsbereich Mannesmann	Mio. €	947	1.120
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	2.225	2.846
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	1.207	1.390
Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung	Mio. €	148	178
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	176	354
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	-119	-188
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-196	-253
Geschäftsbereich Flachstahl	Mio. €	-87	-43
Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl	Mio. €	-94	-124
Geschäftsbereich Mannesmann	Mio. €	-62	-42
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	25	-31
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	1	33
Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung	Mio. €	21	-47
Konzernergebnis	Mio. €	-274	-237
Ergebnis je Aktie – unverwässert	€	-5,13	-4,46
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)¹⁾	%	-3,9	-5,8
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	18	251
Investitionen²⁾	Mio. €	411	593
Abschreibungen^{2) 3)}	Mio. €	-295	-541
Bilanzsumme	Mio. €	8.237	8.618
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	4.244	4.099
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	3.993	4.519
Vorräte	Mio. €	1.934	2.248
Finanzmittel	Mio. €	621	701
Eigenkapital	Mio. €	2.679	2.939
Fremdkapital	Mio. €	5.559	5.679
Langfristige Schulden	Mio. €	3.476	3.454
Kurzfristige Schulden	Mio. €	2.082	2.225
davon Bankverbindlichkeiten ⁴⁾	Mio. €	885	783
Nettofinanzposition zum Stichtag⁵⁾	Mio. €	-432	-140
Beschäftigte			
Personalaufwand	Mio. €	-1.654	-1.816
Stammebelegschaft zum Stichtag ⁶⁾	Mitarbeiter	22.604	23.354
Gesamtbelegschaft zum Stichtag ⁷⁾	Mitarbeiter	24.416	25.227

Ausweis der Finanzdaten gemäß IFRS

¹⁾ ROCE = EBIT I (= EBT + Zinsaufwand ohne Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen) zu Summe aus Eigenkapital (ohne Berechnung latenter Steuern), Steuerrückstellungen, zinspflichtigen Verbindlichkeiten (ohne Pensionsrückstellungen) sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing und Forfaitierung

²⁾ ohne Finanzanlagen, ab Geschäftsjahr 2019 unter erstmaliger Anwendung des IFRS 16 für Leasingverhältnisse

³⁾ planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen

⁴⁾ kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten

⁵⁾ inklusive Anlagen, z. B. in Wertpapieren und strukturierten Investments

⁶⁾ ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit

⁷⁾ inklusive Ausbildungsverhältnisse und inklusive passiver Altersteilzeit

Unternehmen und Organisation

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Der Salzgitter-Konzern zählt mit mehr als 7 Mio. t p. a. Rohstahlkapazität, über 24.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie im Geschäftsjahr 2020 rund 7 Mrd. € Außenumsatz zu den führenden Stahl- und Technologieunternehmen Europas. Weltweit gehören über 150 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften zum Salzgitter-Konzern.

Unsere Kernkompetenzen sind die Herstellung und Weiterverarbeitung von Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen sowie der Handel mit diesen Produkten. Zudem sind wir im Sondermaschinen- und Anlagenbau tätig.

Unter Führung der Salzgitter AG (SZAG) als Holding ist der Konzern in die fünf Geschäftsbereiche Flachstahl, Grobblech/Profilstahl, Mannesmann, Handel und Technologie aufgegliedert. Beteiligungen wie die am europäischen Kupferproduzenten Aurubis AG und unsere überwiegend konzernintern tätigen Dienstleistungsgesellschaften werden unter „Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung“ zusammengefasst. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel 7 „Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Geschäftsbereiche“.

Alle wesentlichen Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns bündelt die Zwischenholding Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG). Auf diese Weise können wir ein zentrales und uneingeschränktes Finanzmanagement für den Konzern durchführen. Die SZAG steuert über die Zwischenholding Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) die SKWG und sämtliche Beteiligungen als Managementholding, wobei der Vorstand der SZAG mit den Geschäftsführungen der SMG und der SKWG personenidentisch ist. Leitung und Kontrolle des Konzerns werden somit von den verantwortlichen Organen der SZAG, also Vorstand und Aufsichtsrat, wahrgenommen. Die Aktivitäten der Geschäftsbereiche koordinieren Geschäftsbereichsleiter, die in der Regel in Personalunion auch operative Geschäftsführer einer großen Gesellschaft ihres Bereiches sind. Vorstand und Geschäftsbereichsleiter bilden zusammen die Konzerngeschäftsleitung. So wird sichergestellt, dass die Tätigkeiten der Gesellschaften bereichsübergreifend und zugleich nah am operativen Geschäft geführt und gesteuert werden.

Leitung und Kontrolle

Vorstand

Die Mitglieder des Vorstandes der Salzgitter AG (SZAG) werden vom Aufsichtsrat bestellt; er kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Vorstand vertritt die Gesellschaft, leitet sie und führt ihre Geschäfte in eigener Verantwortung. Einschränkend ist festgelegt worden, dass bestimmte Arten von Geschäften nur mit Genehmigung des Aufsichtsrates vorgenommen werden dürfen. Die Hauptversammlung kann über Fragen der Geschäftsführung nur dann entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt.

Dem Vorstand der SZAG gehörten im Geschäftsjahr 2020 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an mit folgenden Mitgliedschaften in (a) gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann

Vorsitzender

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg (Vorsitzender)
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg (Vorsitzender)
 - KHS GmbH, Dortmund (Vorsitzender)
 - Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr (Vorsitzender)
 - Peiner Träger GmbH, Peine (Vorsitzender)
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter (Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf (Vorsitzender)
- b)
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat, Vorsitzender)

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig
 - Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig
 - TÜV Nord AG, Hannover

Börsennotierte Unternehmen:

- a)
 - Aurubis AG, Hamburg

Burkhard Becker

Finanzen

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr
 - KHS GmbH, Dortmund
 - Peiner Träger GmbH, Peine
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf
- b)
 - Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat)

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - Warburg Invest AG, Hannover

Michael Kieckbusch

Personal

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - KHS GmbH, Dortmund
 - Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr
 - Peiner Träger GmbH, Peine
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf
 - Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter-GmbH, Salzgitter (Vorsitzender)
- b)
 - Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg (Aufsichtsrat, Vorsitzender)
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat)

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- b)
 - Allianz für die Region GmbH, Braunschweig (Aufsichtsrat)
 - Projektgesellschaft Salzgitter-Watenstedt GmbH, Salzgitter (ehemals Industriepark Salzgitter-Watenstedt Entwicklungs-GmbH) (Aufsichtsrat, stellvertretender Vorsitzender)
 - Wohnungsbaugesellschaft mbH Salzgitter, Salzgitter (Aufsichtsrat, stellvertretender Vorsitzender)

Konzerngeschäftsleitung

Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann

Vorsitzender

Kai Acker

Geschäftsbereich Technologie

Burkhard Becker

Finanzen

Dr.-Ing. Sebastian Bross

Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl

Ulrich Grethe

Geschäftsbereich Flachstahl

Michael Kieckbusch

Personal

Volker Schult

Geschäftsbereich Handel

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der SZAG gehörten im Geschäftsjahr 2020 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an mit folgenden Mitgliedschaften in (a) anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Heinz-Gerhard Wente

Vorsitzender

Mitglied des Vorstandes der Continental AG i. R.,
 Hannover

- b) ■ Alpha ABMD Holdco B.V., Alkmaar, Niederlande
 (Mitglied Supervisory Board)

Dr. Hans-Jürgen Urban

Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der
 Industriegewerkschaft Metall, Frankfurt am Main
Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a) ■ Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
 (stellvertretender Vorsitzender)

Konrad Ackermann

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der KHS GmbH,
 Dortmund

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a) ■ KHS GmbH, Dortmund

Ulrike Brouzi

Mitglied des Vorstandes der DZ BANK AG Deutsche
 Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a) ■ Bausparkasse Schwäbisch Hall AG,
 Schwäbisch Hall
 - R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden
 - R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden
 - Union Asset Management Holding AG,
 Frankfurt am Main
 - DZ CompliancePartner GmbH, Neu-Isenburg
 (stellvertretende Vorsitzende)

Annelie Buntentbach

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des
 Bundesvorstandes des Deutschen

Gewerkschaftsbundes (DGB), Berlin, bis 3. Mai 2020

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Hasan Cakir

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der
 Salzgitter AG, Salzgitter

Betriebsratsvorsitzender der

Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a) ■ Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter

Dr. Bernd Drouven

Mitglied des Vorstandes der Aurubis AG i. R., Hamburg

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Roland Flach

Vorsitzender des Vorstandes der Klöckner-Werke AG i. R.,
 Duisburg

Vorsitzender des Vorstandes der KHS AG i. R., Dortmund

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a) ■ KHS GmbH, Dortmund

Gabriele Handke

Betriebsratsvorsitzende der Peiner Träger GmbH,
 Peine, seit 26. Oktober 2020

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a) ■ Peiner Träger GmbH, Peine

Reinhold Hilbers

Finanzminister des Landes Niedersachsen

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a) ■ Norddeutsche Landesbank Girozentrale,
 Hannover (Vorsitzender)
 - Deutsche Messe AG, Hannover
- b) ■ KfW-Bankengruppe (Verwaltungsrat)

Norbert Keller

Betriebsratsvorsitzender der Hüttenwerke Krupp
 Mannesmann GmbH, Duisburg

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a) ■ Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH,
 Duisburg, bis 29. Juni 2020
 - Mannesmann Precision Tubes GmbH,
 Mülheim an der Ruhr

Prof. Dr. Susanne Knorre

Unternehmensberaterin

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - Deutsche Bahn AG, Berlin
 - Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover
 - Rain Carbon Germany GmbH (ehemals RÜTGERS Germany GmbH), Castrop-Rauxel
 - STEAG GmbH, Essen

Dr. Dieter Köster

Geschäftsführender Gesellschafter der

HomeStead GmbH & Co. KG, Osnabrück

Vorsitzender des Vorstandes der Köster Holding AG i. R., Osnabrück

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - Köster Holding SE, Osnabrück (Vorsitzender)

Heinz Kreuzer

Vorsitzender der Geschäftsführung der

TUI InfoTec GmbH i. R., Hannover

Vorsitzender des Vorstandes der eves_information technology AG, Braunschweig, seit 1. November 2020

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- b)
 - eves consulting GmbH, Braunschweig (Beirat), bis 20. Januar 2020
 - eves_information technology AG, Braunschweig (Aufsichtsrat), bis 28. Oktober 2020
 - Safarihub Europe Ltd. Harrow, Middlesex, United Kingdom

Bernd Lauenroth

Gewerkschaftssekretär des Vorstandes der

Industriegewerkschaft Metall, Zweigbüro Düsseldorf

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Volker Mittelstädt

Betriebsratsvorsitzender der

Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg (stellvertretender Vorsitzender)
- b)
 - Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat)

Prof. Dr. Joachim Schindler

Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - CORE SE, Berlin (Vorsitzender)
 - Zoologischer Garten Berlin AG, Berlin
 - Rocket Internet SE, Berlin (stellvertretender Vorsitzender)

Christine Seemann

Betriebsrätin der Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter, und Vorsitzende der ARGE Geschäftsbereich Flachstahl

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer

Direktorin Produktion und Technik Bayerischer Rundfunk, München

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- b)
 - Bavaria Studios & Production und Services GmbH, Geiselgasteig (Aufsichtsrat, Vorsitzende)
 - Bayern Digital Radio GmbH, München (Aufsichtsrat)

Clemens Spiller

Systemanalytiker, Betriebsratsvorsitzender der GESIS mbH Standort Salzgitter und Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der GESIS mbH

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Dr. Werner Tegtmeier

Staatssekretär a. D. im Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Präsidium:

Heinz-Gerhard Wente (Vorsitzender)
Hasan Cakir
Reinhold Hilbers
Dr. Hans-Jürgen Urban

Prüfungsausschuss:

Prof. Dr. Joachim Schindler (Vorsitzender)
Konrad Ackermann
Roland Flach
Bernd Lauenroth

Strategieausschuss:

Heinz-Gerhard Wente (Vorsitzender)
Konrad Ackermann
Hasan Cakir
Dr. Bernd Drouven
Reinhold Hilbers
Bernd Lauenroth
Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer
Dr. Hans-Jürgen Urban

Nominierungsausschuss:

Reinhold Hilbers
Heinz-Gerhard Wente

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Das System zur Vergütung des Vorstandes

Die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder bemisst sich nach ihrer Aufgabe und persönlichen Leistung sowie nach dem Erfolg des Unternehmens. Ihre Höhe orientiert sich insgesamt an der Üblichkeit der Vergütung im Vergleichsumfeld. Als Vergleichsgruppe anderer Unternehmen wurden 2018 die im Deutschen Mid-Cap-Aktienindex (MDAX) der Deutschen Börse AG vertretenen Unternehmen herangezogen, zu denen die Salzgitter AG zu dieser Zeit gehörte.

Die Vorstandsvergütung besteht aus folgenden Komponenten:

- einer festen jährlichen Grundvergütung, auszuzahlen in gleichen monatlichen Teilbeträgen (Monatsgehälter),
- Nebenleistungen (im Wesentlichen bestehend aus der Gewährung der privaten Nutzung eines Dienstwagens),
- einer variablen jährlichen Vergütung, auszuzahlen teilweise nach Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres, teilweise erst nach Ablauf des dritten dem Geschäftsjahr folgenden Jahres und bemessen zum Teil nach der persönlichen Leistung und dem operativen Ergebnis vor Steuern in dem jeweiligen Geschäftsjahr und zum Teil nach der Entwicklung des Börsenkurses der Salzgitter-Aktie in den drei dem jeweiligen Geschäftsjahr folgenden Jahren und dem erzielten ROCE im Durchschnitt einer Periode von vier Jahren, die mit dem jeweiligen Geschäftsjahr beginnt, sowie
- einer beitragsorientierten Pensionszusage.

Die variable Vergütung

Die variable Vergütung setzt das Erreichen von Zielen voraus. Sie besteht zum einen aus einem Jahresbonus und zum anderen aus einem Performance-Bonus (Performance Cash Award). Für den Jahresbonus ist im Vorstandsanstellungsvertrag ein Zielbonus vereinbart, für den Performance-Bonus ein Zielbetrag.

- Der Jahresbonus:

Voraussetzung für die Auszahlung des Jahresbonus ist zu 70% das Erreichen eines finanziellen Erfolgsziels, gemessen am operativen Ergebnis vor Steuern (Earnings before Taxes (EBT)), und zu 30% die individuelle Leistung, gemessen an qualitativen Kriterien, die vom Aufsichtsrat zu Beginn eines jeden Jahres bezogen auf das jeweilige Jahr festgelegt werden.

Zur Ermittlung des Auszahlungsfaktors für das Erfolgsziel EBT wird das im jeweiligen Geschäftsjahr erzielte EBT mit dem EBT des vorausgehenden Geschäftsjahres verglichen. Bei einem gleichbleibenden EBT gegenüber dem Vorjahr beträgt der Auszahlungsfaktor 100% des im Vorstandsanstellungsvertrag vereinbarten Zielbonus. Wird das EBT gegenüber dem Vorjahr um 50% gesteigert, so wird der maximale Auszahlungsfaktor von 150% erreicht. Bei einem EBT von –50% gegenüber dem Vorjahr wird der Mindestauszahlungsfaktor von 50% erreicht. Zielerreichungen zwischen den festgelegten Punkten werden linear interpoliert. Wird der Mindestauszahlungsfaktor unterschritten, beträgt der Auszahlungsfaktor 0%. Ist das EBT im zweiten Jahr in Folge negativ oder ist das EBT des Vorjahres oder des aktuellen Geschäftsjahres jeweils kleiner als 1 Mio. €, kann der Aufsichtsrat die Zielerreichung nach billigem Ermessen festlegen. Das Gleiche gilt, wenn ein außergewöhnliches Ereignis dazu führt, dass das Vorstandsmitglied einen höheren oder niedrigeren Auszahlungsbetrag als den Betrag erhalten würde, der ihm ohne dieses außergewöhnliche Ereignis zugestanden hätte, ohne dass dies durch die Leistung des Vorstandsmitglieds gerechtfertigt wäre. Wird im Vorjahr ein positives EBT erzielt und im jeweiligen Geschäftsjahr ein negatives EBT, so beträgt der Auszahlungsfaktor 0%.

Bei der Festlegung der Kriterien für die individuelle Leistung kann der Aufsichtsrat eine Reihe von bestimmten Aspekten berücksichtigen, etwa die strategische Unternehmensentwicklung, besondere Projekte, die Arbeitssicherheit oder die Mitarbeiterentwicklung. Die individuelle Leistung wird nach Ablauf des Geschäftsjahres durch den Aufsichtsrat anhand der zuvor festgelegten Kriterien beurteilt. Der Grad der Zielerreichung kann vom Aufsichtsrat linear zwischen 0% und 150% festgestellt werden.

Der Jahresbonus wird zu 50% nach Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres ausgezahlt (einjährige variable Vergütung). Die verbleibenden 50% (Ausgangswert) des Jahresbonus werden einbehalten und für einen Zeitraum von drei Jahren (Sperrfrist), beginnend mit Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres, in virtuelle Aktien des Unternehmens umgewandelt (Aktien-Deferral). Die Stückzahl der virtuellen Aktien errechnet sich aus dem arithmetischen Mittel des Xetra-Schlusskurses der Salzgitter-Aktie an der Frankfurter Börse über die letzten 30 Handelstage vor Beginn der Sperrfrist. Nach Ablauf der Sperrfrist wird die Stückzahl der virtuellen Aktien mit dem arithmetischen Mittel des Xetra-Schlusskurses der Salzgitter-Aktie an der Frankfurter Börse über die letzten 30 Handelstage vor Ende der Sperrfrist zuzüglich der während der Sperrfrist auf die virtuellen Aktien fiktiv entfallenen Dividendenzahlungen multipliziert und ausgezahlt. Der sich daraus ergebende Auszahlungsbetrag ist auf 150% des Ausgangswerts begrenzt. Der für Herrn Prof. Dr.-Ing. Fuhrmann im Geschäftsjahr 2020 erfasste Aufwand für die aktienbasierte Vergütung beträgt 276 T€ und für die Herren Becker und Kieckbusch jeweils 68 T€.

Der Aufsichtsrat kann im Falle außergewöhnlicher, nicht vorhergesehener Entwicklungen den Jahresbonus nach billigem Ermessen reduzieren.

- Der Performance Cash Award:

Voraussetzung für die Auszahlung eines Performance Cash Award ist ebenso zu 70% das Erreichen eines finanziellen Erfolgsziels, hier gemessen an der Verzinsung des eingesetzten Kapitals (Return on Capital employed (ROCE)) im Durchschnitt einer vierjährigen Performance-Periode, und zu 30% das Erreichen von Stakeholder-Zielen, die vom Aufsichtsrat zu Beginn eines jeden Jahres bezogen auf die jeweilige Performance-Periode festgelegt werden.

Zur Ermittlung des Auszahlungsbetrages für das Erfolgsziel ROCE wird am Ende der Performance-Periode der Durchschnitt der jährlich nach Ende der jeweiligen Geschäftsjahre erreichten ROCE-Werte während der Performance-Periode festgestellt. Sodann wird hiervon der Durchschnitt der geplanten ROCE-Werte der jeweiligen Geschäftsjahre abgezogen. Die sich dabei ergebende Abweichung zwischen Plan-Wert und Ist-Wert in Prozentpunkten wird verglichen mit den vom Aufsichtsrat zu Beginn der jeweiligen Performance-Periode unter Berücksichtigung der allgemeinen Geschäftsentwicklung sowie der wirtschaftlichen Aussichten der Salzgitter AG festgelegten Werte für einen Auszahlungsfaktor von 100% (Zielwert), von 50% (Mindestwert) und von 200% (Maximalwert) des im Vorstandsanstellungsvertrag vereinbarten Zielbetrages. Zielerreichungen zwischen den festgelegten Punkten werden linear interpoliert. Wird der Mindestwert unterschritten, ist der Auszahlungsfaktor null. Überschreitungen des Maximalwertes führen zu keinem Anstieg des Auszahlungsfaktors.

Beispiel: Wenn als Zielwert für die Abweichung des durchschnittlich erzielten ROCE vom durchschnittlich budgetierten ROCE 0%, als Mindestwert –3% und als Maximalwert 2% festgelegt wurden, beträgt der Auszahlungsfaktor – wenn genau der budgetierte ROCE erzielt wird – 100% des Zielbetrages. Wird ein um einen Prozentpunkt höherer ROCE als budgetiert erzielt, beträgt der Auszahlungsfaktor 150%. Wird ein um einen Prozentpunkt niedrigerer ROCE als budgetiert erzielt, beträgt der Auszahlungsfaktor 83,33%.

Bei der Festlegung der Stakeholder-Ziele kann der Aufsichtsrat eine Reihe von bestimmten Aspekten berücksichtigen, unter anderem die strategische Unternehmensentwicklung, besondere Projekte, die Arbeitssicherheit oder die Mitarbeiterentwicklung. Die Erreichung der Ziele wird vom Aufsichtsrat nach Ablauf der Performance-Periode beurteilt. Der Grad der Zielerreichung kann vom Aufsichtsrat linear zwischen 0% und 200% festgestellt werden.

Der Performance Cash Award ist nach Ablauf der jeweiligen Performance-Periode auszuzahlen.

Die Pensionszusagen

Die Zusagen für die betriebliche Altersversorgung (Pensionszusagen) sind unterschiedlich:

Für die Zeit bis zum 31. Dezember 2018 wurde allen Vorstandsmitgliedern die Zahlung einer Pension zugesagt, deren Höhe von der Dauer der Konzernzugehörigkeit abhängt und maximal 60% der festen Grundvergütung beträgt (versorgungsleistungsorientierte Zusage). Die Zahlung kann ab Vollendung des 65. Lebensjahres beansprucht werden. Für das Vorstandsmitglied Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann besteht diese Zusage auch für die Zeit nach dem 31. Dezember 2018. Im Rahmen dieser Zusage wird Herr Prof. Fuhrmann, falls er während der Laufzeit seines Anstellungsvertrages auf Wunsch der Gesellschaft oder auf eigenen Wunsch vor Vollendung des 65. Lebensjahres ausscheidet, so gestellt, als ob er das 65. Lebensjahr vollendet hätte. Die zugunsten der Vorstandsmitglieder Burkhard Becker und Michael Kieckbusch am 31. Dezember 2018 bestehenden Versorgungszusagen sind zu diesem Datum festgeschrieben und ab 1. Januar 2019 durch eine neue, beitragsorientierte Zusage (siehe unten) ergänzt worden.

Für die Zeit ab dem 1. Januar 2019 ist den Vorstandsmitgliedern Burkhard Becker und Michael Kieckbusch zugesagt, dass das Unternehmen ihnen für jedes Jahr der Vorstandstätigkeit einen bestimmten Geldbetrag auf einem Versorgungskonto zur Verfügung stellt (beitragsorientierte Zusage). Auf dem Versorgungskonto wird zusätzlich eine garantierte jährliche Zinsgutschrift berücksichtigt, die sich nach dem jeweils gültigen gesetzlichen Höchstrechnungszins für die Lebensversicherungswirtschaft gemäß Deckungsrückstellungsverordnung richtet (Garantiezins). Der Geldbetrag wird analog dem in den Bedingungen zur Entgeltumwandlung im Salzgitter-Konzern (Modell SZAG) festgelegten Lebenszyklusmodell und unter Berücksichtigung der vom Anlageausschuss zur betrieblichen Altersversorgung im Salzgitter-Konzern bestimmten Wertpapiere angelegt. Sollten durch die Anlage höhere Zinsen nach Steuern erzielt werden als der Garantiezins, werden diese bei Eintritt des Versorgungsfalls gutgeschrieben.

Scheidet das Vorstandsmitglied zu oder nach Erreichen der Regelaltersgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung aus den Diensten der Gesellschaft aus, so erhält das Vorstandsmitglied das Versorgungsguthaben als einmaliges Alterskapital oder auf Antrag in zehn Jahresraten. Scheidet das Vorstandsmitglied vor Erreichen der Regelaltersgrenze aus, so behält das Vorstandsmitglied eine unverfallbare Anwartschaft aus dem Versorgungskonto gemäß den gesetzlichen Vorschriften des Betriebsrentengesetzes. Das Vorstandsmitglied erhält auf Antrag ein vorgezogenes Alterskapital frühestens nach Vollendung des 62. Lebensjahres.

Vorzeitiges Ausscheiden und Ausscheiden aufgrund Kontrollwechsels

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund haben die Vorstandsmitglieder Anspruch auf die vereinbarte Vergütung bis zum Ablauf des Vertrages; dieser Anspruch ist jedoch begrenzt auf den Wert von zwei Jahresvergütungen (feste Grundvergütung und variable Vergütung). Für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit aufgrund eines Kontrollwechsels haben die Vorstandsmitglieder Anspruch auf eine Abfindung in Höhe der Gesamtvergütung für die noch nicht abgelaufene Laufzeit ihres Anstellungsvertrages, wobei dieser Anspruch auf den Wert von drei Jahresvergütungen begrenzt ist.

Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder: gewährte Zuwendungen für das Jahr

in T€		Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann Vorstandsvorsitzender				Burkhard Becker Finanzvorstand				Michael Kieckbusch Personalvorstand			
		2019	2020	2020 Min.	2020 Max.	2019	2020	2020 Min.	2020 Max.	2019	2020	2020 Min.	2020 Max.
Festvergütung ¹⁾		1.155	1.200	1.200	1.200	609	636	636	636	609	636	636	636
Nebenleistungen		18	22	22	22	27	27	27	27	43	47	47	47
Summe		1.173	1.222	1.222	1.222	636	663	663	663	652	683	683	683
Einjährige variable Vergütung ²⁾	Jahresbonus	500	500	0	750	315	265	0	398	265	265	0	398
Mehrjährige variable Vergütung	Aktien- Deferral- Tranche 2019–2022 ³⁾	137	–	–	–	73	–	–	–	73	–	–	–
	Aktien- Deferral- Tranche 2020–2023 ⁴⁾	–	126	0	1.125	–	67	0	596	–	67	0	596
	Performance- Cash-Plan- Tranche 2019–2022	400	–	–	–	212	–	–	–	212	–	–	–
	Performance- Cash-Plan- Tranche 2020–2023	–	400	0	800	–	212	0	424	–	212	0	424
	Summe		2.210	2.248	1.222	3.897	1.236	1.207	663	2.081	1.202	1.226	683
Versorgungs- aufwand ⁵⁾		616	475	475	475	372	393	393	393	401	440	440	440
Gesamt- vergütung		2.826	2.723	1.697	4.372	1.608	1.599	1.055	2.473	1.603	1.666	1.123	2.541

¹⁾ Die Vorstandsmitglieder haben vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Kurzarbeit in der Belegschaft auf eigene Initiative für die sechs Monate April bis September 2020 auf je 10% der monatlichen Bruttofestvergütung verzichtet. Die aufgeführte Festvergütung entspricht dem laut Anstellungsverträgen gewährten Betrag vor Gehaltsverzicht.

²⁾ Die einjährige variable Vergütung 2019 von Herrn Becker enthält 50 T€ für die vorübergehend zusätzlich wahrgenommene Funktion als Vorsitzender der Geschäftsführung der KHS GmbH.

³⁾ Fair Value zum Gewährungszeitpunkt 19. März 2019, auf Basis von 5.520,795 virtuellen Aktien für Herrn Prof. Dr.-Ing. Fuhrmann und jeweils 2.926,021 virtuellen Aktien für die Herren Becker und Kieckbusch

⁴⁾ Fair Value zum Gewährungszeitpunkt 5. Dezember 2019, auf Basis von 8.239,495 virtuellen Aktien für Herrn Prof. Dr.-Ing. Fuhrmann und jeweils 4.366,932 virtuellen Aktien für die Herren Becker und Kieckbusch

⁵⁾ Dienstzeitaufwand nach IAS 19

Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder: Zufluss für das Jahr

in T€		Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann Vorstandsvorsitzender		Burkhard Becker Finanzvorstand		Michael Kieckbusch Personalvorstand	
		2019	2020	2019	2020	2019	2020
Festvergütung ¹⁾		1.155	1.140	609	604	609	604
Nebenleistungen		18	22	27	27	43	47
Summe		1.173	1.162	636	631	652	651
Einjährige variable Vergütung ²⁾	Jahresbonus	225	278	169	147	119	147
Summe		1.398	1.439	805	778	771	798
Versorgungsaufwand ³⁾		616	475	372	393	401	440
Gesamtvergütung		2.014	1.914	1.177	1.171	1.172	1.238

¹⁾ Die Vorstandsmitglieder haben vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Kurzarbeit in der Belegschaft auf eigene Initiative für die sechs Monate April bis September 2020 auf je 10 % der monatlichen Bruttofestvergütung verzichtet.

²⁾ Bei der einjährigen variablen Vergütung von Herrn Prof. Dr.-Ing. Fuhrmann werden gemäß anstellungsvertraglicher Regelung 15 T€ (2019: 15 T€) seiner Vergütung als Mitglied des Aufsichtsrates der Beteiligungsgesellschaft Aurubis AG angerechnet. Die einjährige variable Vergütung 2019 von Herrn Becker enthält 50 T€ für die vorübergehend zusätzlich wahrgenommene Funktion als Vorsitzender der Geschäftsführung der KHS GmbH.

³⁾ Dienstzeitaufwand nach IAS 19

Die Gesamtbezüge (ohne Versorgungsaufwand und inklusive Fair Value des Aktien-Deferrals aus der gewährten Zuwendung) der im Geschäftsjahr 2020 aktiven Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr betragen insgesamt 3.274 T€ (Vorjahr: 3.257 T€).

Pensionen

in €		Jahresbezug bei Eintritt des Pensionsfalls ¹⁾	Kapitalleistung bei Eintritt des Pensionsfalls (Garantiebetrag)	Zuführung zur Pensionsrückstellung		Barwert der Pensionsansprüche	
				nach HGB	nach IFRS	nach HGB	nach IFRS
Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann Vorsitzender	2020	720.000	0	1.216.758	983.487	15.468.817	18.536.176
	2019	720.000	0	1.791.147	1.715.182	14.252.032	17.552.689
Burkhard Becker	2020	349.056 ²⁾	361.620	699.604	595.396	7.134.460	8.806.931
	2019	349.056 ²⁾	180.000	1.010.705	1.013.988	6.434.856	8.211.535
Michael Kieckbusch	2020	334.512 ³⁾	361.620	703.117	640.093	6.210.082	7.836.250
	2019	334.512 ³⁾	180.000	959.697	1.001.831	5.506.965	7.196.157

¹⁾ Jahresbezug bei Dienstzeit bis Alter 65 unter Einbeziehung einer gegen Vergütung übernommenen Versorgungszusage des Vorarbeitgebers

²⁾ vertraglich vereinbarte Begrenzung auf 96% der zugesagten Endrente des Geschäftsjahres 2018, Dynamisierung ab 2019 entsprechend Gruppenanpassungen Essener Verband

³⁾ vertraglich vereinbarte Begrenzung auf 92% der zugesagten Endrente des Geschäftsjahres 2018, Dynamisierung ab 2019 entsprechend Gruppenanpassungen Essener Verband

Erläuterungen zur Vergütung 2020

Die Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2020 entsprach dem von der Hauptversammlung 2020 gebilligten Vergütungssystem (abrufbar unter <https://www.salzgitter-ag.com/de/konzern/vorstand/verguetung.html>):

- Aus Solidarität mit denjenigen Mitarbeitern, die sich 2020 aufgrund des massiven Auftragseinbruchs in Kurzarbeit befanden und Einkommenseinbußen hinnehmen mussten, verzichteten alle Vorstandsmitglieder für sechs Monate auf 10% ihrer **Grundvergütung**. Im Übrigen entsprach die Höhe der Grundvergütung den in den Vorstandsansetzungsverträgen individuell vereinbarten Geldbeträgen.
- Die Angabe zu den **Nebenleistungen** gibt den geldwerten Vorteil der Sachbezüge wieder, die anstellungsvertraglich zugesagt waren; im Wesentlichen handelt es sich um den Vorteil aus der Möglichkeit der privaten Nutzung eines Dienstwagens.
- Der **Jahresbonus 2020** errechnete sich gemäß Vergütungssystem aus dem mit jedem Vorstandsmitglied individuell anstellungsvertraglich vereinbarten Zielbonus und dem Auszahlungsfaktor (zwischen 0 und 150%). Der Auszahlungsfaktor hing von der Erfüllung der Leistungskriterien im Geschäftsjahr 2020 ab, und zwar – wie im Vergütungssystem vorgesehen – zu 70% vom operativen Ergebnis vor Steuern auf Konzernebene (EBT) im Geschäftsjahr 2020 im Vergleich zu 2019 (die Leistungskriterien hierfür sind im Vergütungssystem genau festgelegt) und zu 30% von der individuellen Leistung im Geschäftsjahr 2020, diese gemessen an folgenden Kriterien, die der Aufsichtsrat zu Beginn des Geschäftsjahres für alle Vorstandsmitglieder gleich wie folgt festgelegt hatte:
 - a) Reduzierung des Unfallgeschehens (10%-Punkte): Bei Senkung der konzernweiten Betriebsunfall-Personen-Quote im Geschäftsjahr 2020 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019 um bestimmte Prozentzahlen hatte der Aufsichtsrat bestimmte Zielerreichungsgrade zwischen 0 und 150% im Einzelnen definiert.
 - b) Vorlage eines Konzeptes zum Umgang mit Herausforderungen im Bereich Wissensmanagement und Qualifikation sowie Entwicklung von steuerungsrelevanten Kennzahlen (10%-Punkte): Für bestimmte Qualitäten des Konzepts und der Erfüllung sonstiger Aufgaben in diesem Zusammenhang hatte der Aufsichtsrat bestimmte Zielerreichungsgrade zwischen 0 und 150% im Einzelnen definiert.
 - c) Vorlage eines Konzeptes zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität für den Salzgitter-Konzern sowie Erarbeitung von Kennzahlen zu deren Messung (10%-Punkte): Für bestimmte Qualitäten des Konzepts und der Erfüllung sonstiger Aufgaben in diesem Zusammenhang hatte der Aufsichtsrat bestimmte Zielerreichungsgrade zwischen 0 und 150% im Einzelnen definiert.

Berechnung des Auszahlungsfaktors

EBT-Ziel:

Sowohl im Geschäftsjahr 2020 als auch im Vorjahr war das EBT negativ. In diesem Fall ist der Aufsichtsrat nach dem Vergütungssystem berechtigt, die Zielerreichung nach billigem Ermessen (§ 315 BGB) festzusetzen. Aufgrund der außergewöhnlichen Herausforderungen infolge der Corona-Epidemie und in Anerkennung der großen Anstrengungen des Vorstandes für die zukunftsorientierte Aufstellung des Unternehmens bezüglich der Dekarbonisierung der Stahlerzeugung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 10. März 2021 eine Zielerreichung von 15 % für alle Vorstandsmitglieder festgelegt.

Individuelle Leistung:

Bei Kriterium a) stellte der Aufsichtsrat aufgrund entsprechender Senkung der Betriebsunfall-Personen-Quote eine Zielerreichung von 150 % fest. Bei Kriterium b) stellte der Aufsichtsrat aufgrund seiner Beurteilung der Qualität des Konzepts und der Erfüllung der sonstigen Aufgaben in diesem Zusammenhang eine Zielerreichung von 150 % fest. Bei Kriterium c) stellte der Aufsichtsrat aufgrund seiner Beurteilung der Qualität des Konzepts und der Erfüllung der sonstigen Aufgaben eine Zielerreichung von 150 % fest. Somit hat der Aufsichtsrat die Zielerreichung und damit den Auszahlungsfaktor hinsichtlich der Kriterien zur Beurteilung der individuellen Leistung für jedes Vorstandsmitglied auf insgesamt 150 % festgesetzt.

Aus dem Grad der Zielerreichung (= Auszahlungsfaktor AF) für die beiden Komponenten – 15% bezüglich EBT und 150% bezüglich individueller Leistung – errechnete sich nach dem Vergütungssystem der Jahresbonus

für das Geschäftsjahr 2020 für jedes Vorstandsmitglied wie folgt: $[(AF\ EBT\ 15\% \times 70\%) + (AF\ individuelle\ Leistung\ 150\% \times 30\%)] \times Zielbonus\ des\ Vorstandsmitglieds = Jahresbonus\ des\ Vorstandsmitglieds$, und zwar für Herrn Prof. Dr. Fuhrmann 555.000 €, für Herrn Becker 294.150 € und für Herrn Kieckbusch 294.150 €.

Der so erreichte Jahresbonus 2020 eines jeden Vorstandsmitglieds wird im Geschäftsjahr 2021 entsprechend den Vorgaben des Vergütungssystems zu 50% in bar ausgezahlt und ist zu 50% virtuell in Aktien der Gesellschaft angelegt worden (Aktien-Deferral). Für das Aktien-Deferral ergaben sich rechnerisch auf Basis des gemäß Vergütungssystem errechneten Start Aktienkurses von 18,55217 € für Herrn Prof. Fuhrmann 14.957,819 virtuelle Aktien und für die Herren Becker und Kieckbusch je 7.927,644 virtuelle Aktien. Nach Ablauf einer Sperrfrist von drei Jahren, also Anfang 2024, ist der dann aktuelle Börsenwert der Aktien zuzüglich der während der Sperrfrist ausgeschütteten Dividenden – begrenzt auf 150% des Ausgangswertes (50% des Jahresbonus 2020) – auszahlbar.

Förderung der langfristigen Entwicklung der Gesellschaft durch den Jahresbonus

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder soll Anreize dafür enthalten, die strategische Ausrichtung des Unternehmens umzusetzen. Eine maßgebliche Messkennzahl für den Erfolg der Geschäftsstrategie und einer langfristig erfolgreichen Entwicklung der Gesellschaft ist nach Ansicht des Aufsichtsrats das erreichte operative Ergebnis vor Steuern (EBT) eines jeden Jahres. Deshalb hat der Aufsichtsrat als hauptsächliches Leistungskriterium für die Gewährung des Jahresbonus das Erreichen eines im Vergleich zum Vorjahr stabil positiven oder besseren EBT gewählt.

Die Überführung eines Teils des Jahresbonus in ein Aktien-Deferral mit einer Sperrfrist von drei Jahren fördert die Geschäftsstrategie und die langfristige Entwicklung der Gesellschaft, indem es die Vorstandsmitglieder dazu anreizt, den Unternehmenswert zu steigern, und die Interessen von Vorstand und Aktionären in direkten Einklang bringt sowie die Attraktivität der Gesellschaft am Kapitalmarkt steigert. Diese ist eine der Voraussetzungen für die langfristige Entwicklung der Gesellschaft.

- **Der Performance Cash Award 2020** errechnet sich gemäß Vergütungssystem aus dem mit jedem Vorstandsmitglied individuell anstellungsvertraglich vereinbarten Zielbetrag und dem Auszahlungsfaktor (zwischen 0 und 200%). Der Auszahlungsfaktor hängt von der Erfüllung von Leistungskriterien in der Performance-Periode 2020 bis 2023 ab, und zwar – wie im Vergütungssystem vorgesehen – zu 70% von der operativen Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) und zu 30% von der Erreichung von folgenden Stakeholder-Zielen, die der Aufsichtsrat zu Beginn des Geschäftsjahres für alle Vorstandsmitglieder gleich wie folgt festgelegt hatte:
 - a) Nachhaltige Reduzierung des Unfallgeschehens (15%-Punkte): Bei Senkung der durchschnittlichen Betriebsunfall-Personen-Quote konzernweit in der Performance-Periode von 2020 bis 2023 um bestimmte Prozentzahlen hatte der Aufsichtsrat bestimmte Zielerreichungsgrade zwischen 0 und 200% im Einzelnen definiert.
 - b) Nachhaltige Intensivierung der Weiterbildung (15%-Punkte), gemessen am Prozentsatz der Mitarbeiter, die an einer Weiterbildungsmaßnahme teilgenommen haben: für das Erreichen bestimmter Teilnehmerquoten in den Geschäftsjahren 2020 und 2021 im Inland und in den Geschäftsjahren 2022 und 2023 weltweit hatte der Aufsichtsrat bestimmte Zielerreichungsgrade zwischen 0 und 200% im Einzelnen definiert.

Berechnung des Auszahlungsfaktors

ROCE-Ziel:

Für die Zielerreichung der operativen Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE-Ziel) in der Performance-Periode 2020 bis 2023 hatte der Aufsichtsrat zu Beginn des Geschäftsjahres 2020 einen bestimmten Zielwert (Wert für die Abweichung des durchschnittlich erzielten ROCE vom budgetierten ROCE, der zu einem Auszahlungsfaktor von 100% führt), einen bestimmten Mindestwert (Wert für einen Auszahlungsfaktor von 50%) und einen bestimmten Maximalwert (Wert für einen Auszahlungsfaktor von 200%) festgelegt. Zur Feststellung des Auszahlungsfaktors werden – wie im Vergütungssystem vorgesehen – am Ende der Performance-Periode, also nach Ablauf des Geschäftsjahres 2023, die Zielerreichung ermittelt und der Auszahlungsfaktor festgestellt.

Stakeholder-Ziele:

Zur Feststellung der Zielerreichung werden am Ende der Performance-Periode, also nach Ablauf des Geschäftsjahres 2023, anhand der Entwicklung der Betriebsunfall-Personen-Quote und der Weiterbildungsteilnehmer-Quote die Zielerreichung ermittelt und der Auszahlungsfaktor festgestellt.

Die Auszahlung des Performance Cash Award 2020 erfolgt nach Ablauf der Performance-Periode 2020 bis 2023 in bar.

Förderung der langfristigen Entwicklung der Gesellschaft durch den Performance Cash Award

Die Vergütung soll Anreize dafür enthalten, die strategische Ausrichtung des Unternehmens umzusetzen. Eine zentrale Steuerungsgröße des Konzerns für den Erfolg der Geschäftsstrategie und seiner langfristig erfolgreichen Entwicklung ist die erreichte Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE), die als Indikator dafür gesehen werden kann, ob und in welcher Höhe Investitionen im Sinne eines nachhaltigen Wachstums umsetzbar sind. Deshalb hat der Aufsichtsrat als hauptsächliches Leistungskriterium für die Gewährung des Performance Cash Award das Erreichen der geplanten ROCE-Werte in der Performance-Periode gewählt.

Daneben haben nach Ansicht des Aufsichtsrats auch nichtfinanzielle Kriterien Einfluss auf den Erfolg der Geschäftsstrategie und die langfristig gute Entwicklung der Gesellschaft. Deshalb legt er auch für die Gewährung des Performance Cash Award zusätzlich jährlich Stakeholder-Ziele fest. Auf diese Weise trägt das Vorstandsvergütungssystem zur Förderung der Geschäftsstrategie und der langfristigen Entwicklung der Gesellschaft maßgeblich bei.

- **Der Aufwand für die Altersversorgung 2020** ergab sich aus dem Vorstandsvergütungssystem in Verbindung mit den Altersversorgungszusagen, die den einzelnen Vorstandsmitgliedern anstellungsvertraglich gegeben wurden. Für die allen Vorstandsmitgliedern gewährten versorgungsleistungsorientierten Zusagen sowie die den Vorstandsmitgliedern Becker und Kieckbusch ab dem Geschäftsjahr 2019 gewährten beitragsorientierten Zusagen sind die entsprechenden Pensionsrückstellungen um einen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen errechneten Betrag erhöht worden. Für den beitragsorientierten Teil der Zusagen an die Herren Becker und Kieckbusch wurde der zugesagte Versorgungsbeitrag ihren Versorgungskonten gutgeschrieben.
- Von der nach dem Vergütungssystem gegebenen Möglichkeit, variable Vergütungsbestandteile zurückzufordern, wurde kein Gebrauch gemacht, weil dazu kein Anlass bestand und die Voraussetzungen dafür nicht vorlagen. Die Maximalvergütung beträgt nach dem Vergütungssystem für ordentliche Vorstandsmitglieder 2.900 T€ und für den Vorstandsvorsitz 5.100 T€. Diese Grenzen sind eingehalten worden. Den einzelnen Vorstandsmitgliedern sind weder im Geschäftsjahr 2020 noch für das Vorjahr von Dritten im Hinblick auf ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglieder Leistungen zugesagt oder gewährt worden. Den Vorstandsmitgliedern wurden für die reguläre Beendigung ihrer Tätigkeit keine Leistungen zugesagt.

Das System zur Vergütung des Aufsichtsrates

Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält pro Geschäftsjahr ein Fixum von 60.000 €. Diese Vergütung beträgt für den stellvertretenden Vorsitzenden das Doppelte und für den Vorsitzenden das Dreifache. Zudem bekommt jedes Mitglied für Ausschusstätigkeiten 5.000 €, jeder Ausschussvorsitzende und jedes Mitglied des Prüfungsausschusses 10.000 € sowie der Vorsitzende des Prüfungsausschusses 30.000 €. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates und dessen Stellvertreter wird eine Mitgliedschaft in Ausschüssen nicht vergütet. Den anderen Aufsichtsratsmitgliedern werden maximal zwei Mitgliedschaften in Ausschüssen vergütet. Pro Sitzungsteilnahme wird ein Sitzungsgeld von 500 € gezahlt; die Mitwirkung an einer fernmündlichen Konsultation und Beschlussfassung gilt insoweit nicht als Sitzungsteilnahme.

Vergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder

in €		Jahresbezug			
		Feste Vergütung	Ausschussvergütung	Sitzungsgelder	Insgesamt
Heinz-Gerhard Wente, Vorsitzender	2020	171.000		3.000	174.000
	2019	180.000	0	4.500	184.500
Dr. Hans-Jürgen Urban, stellvertretender Vorsitzender	2020	114.000		3.000	117.000
	2019	120.000	0	4.500	124.500
Konrad Ackermann	2020	57.000	14.250	3.500	74.750
	2019	60.000	12.083	4.500	76.583
Ulrike Brouzi	2020	57.000		1.000	58.000
	2019	60.000	0	1.000	61.000
Annelie Buntenbach	2020	57.000		1.500	58.500
	2019	60.000	0	1.500	61.500
Hasan Cakir	2020	57.000	9.500	3.000	69.500
	2019	60.000	10.000	4.500	74.500
Dr. Bernd Drouven	2020	57.000	4.750	500	62.250
	2019	60.000	5.000	2.500	67.500
Roland Flach	2020	57.000	9.500	3.000	69.500
	2019	60.000	10.000	4.000	74.000
Gabriele Handke	2020	57.000	0	1.500	58.500
	2019	60.000	0	2.000	62.000
Reinhold Hilbers	2020	57.000	9.500	3.000	69.500
	2019	60.000	10.000	3.000	73.000
Norbert Keller seit 30.08.2019	2020	57.000	0	500	57.500
	2019	25.000	0	1.000	26.000
Ulrich Kimpel bis 31.07.2019	2020	0	0	0	0
	2019	35.000	0	1.000	36.000
Prof. Dr. Susanne Knorre	2020	57.000	0	1.500	58.500
	2019	60.000	0	2.000	62.000
Dr. Dieter Köster	2020	57.000	0	1.000	58.000
	2019	60.000	0	2.000	62.000
Heinz Kreuzer	2020	57.000	0	1.500	58.500
	2019	60.000	0	2.000	62.000

in €		Jahresbezug			
		Feste Vergütung	Ausschussvergütung	Sitzungsgelder	Insgesamt
Bernd Lauenroth	2020	57.000	14.250	3.500	74.750
	2019	60.000	15.000	4.000	79.000
Volker Mittelstädt	2020	57.000	0	1.500	58.500
	2019	60.000	0	1.500	61.500
Prof. Dr. Joachim Schindler	2020	57.000	28.500	3.000	88.500
	2019	60.000	30.000	4.000	94.000
Christine Seemann	2020	57.000	0	1.500	58.500
	2019	60.000	0	2.000	62.000
Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer	2020	57.000	4.750	1.500	63.250
	2019	60.000	5.000	2.500	67.500
Clemens Spiller	2020	57.000	0	1.500	58.500
	2019	60.000	0	2.000	62.000
Dr. Werner Tegtmeier	2020	57.000	0	1.500	58.500
	2019	60.000	0	2.000	62.000
Summe	2020	1.368.000	95.000	41.500	1.504.500
	2019	1.440.000	97.083	58.000	1.595.083

Aus Solidarität mit denjenigen Mitarbeitern, die sich 2020 aufgrund des massiven Auftragseinbruchs in Kurzarbeit befanden und Einkommenseinbußen hinnehmen mussten, verzichteten alle Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsjahr 2020 für sechs Monate auf 10% ihrer festen Vergütung, sodass die feste Vergütung in 2020 entsprechend geringer war.

Darüber hinaus erhielten folgende Aufsichtsratsmitglieder Vergütungen für Aufsichtsratsmandate bei Tochtergesellschaften:

in €		Jahresbezug			
		Feste Vergütung	Ausschussvergütung	Sitzungsgelder	Insgesamt
Konrad Ackermann (KHS)	2020	9.000		750	9.750
	2019	10.000	0	750	10.750
Hasan Cakir (SZFG)	2020	8.000		400	8.400
	2019	8.000	0	400	8.400
Roland Flach (KHS)	2020	10.000		750	10.750
	2019	10.000	0	750	10.750
Gabriele Handke (PTG)	2020	5.000		400	5.400
	2019	5.000	0	400	5.400
Norbert Keller (MPT, seit 01.08.2019)	2020	5.000	0	300	5.300
	2019	2.084	0	100	2.184
Ulrich Kimpel (MPT, bis 31.07.2019)	2020	0	0	0	0
	2019	2.917	0	200	3.117
Volker Mittelstädt (ILG/MGB)	2020	7.500	0	400	7.900
	2019	7.500	0	400	7.900
Dr. Hans-Jürgen Urban (SZFG)	2020	12.000		400	12.400
	2019	12.000	0	400	12.400
Summe	2020	56.500	0	3.400	59.900
	2019	64.168	0	3.500	67.668
Gesamtsumme	2020	1.424.500	95.000	44.900	1.564.400
	2019	1.504.168	97.083	61.500	1.662.751

Die gewerkschaftsangehörigen Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütung nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Unternehmensführung der Salzgitter AG (SZAG) ist darauf ausgerichtet, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft und unter Wahrung der Verantwortung für Mensch und Umwelt eine nachhaltige Entwicklung und einen langfristigen Erfolg des Unternehmens sicherzustellen. Dies basiert auf den Vorgaben des deutschen Aktiengesetzes und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ([↗ www.dcgk.de/de](http://www.dcgk.de/de)). So ist es unser Anliegen und unsere Verpflichtung zugleich, bei der Unternehmenstätigkeit zu jeder Zeit die bestehenden Gesetze einzuhalten, allgemein anerkannte Grundwerte im Umgang mit Menschen und Unternehmen zu achten sowie die Natur zu schonen.

Entsprechenserklärung 2020 zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz erklärt:

„Bei der Salzgitter AG wurde 2020 und wird derzeit sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ entsprochen mit Ausnahme der Empfehlung B.3, wonach eine Erstbestellung von Vorstandsmitgliedern für längstens drei Jahre erfolgen soll, der Empfehlung G.10 Satz 1, wonach die gewährten variablen Vergütungsbeträge überwiegend in Aktien der Gesellschaft oder aktienbasiert gewährt werden sollen, sowie der Empfehlung G.13, wonach Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten sollen.

Bei einer Nachfolgebesezung im Vorstand ab 2021 erfolgte eine Erstbestellung für drei Jahre und viereinhalb Monate, um zwischen dem Zeitpunkt des Ablaufs der Bestellung des neuen Vorstandsmitglieds und dem Zeitpunkt des Ablaufs der Bestellung anderer Vorstandsmitglieder einen zeitlichen Abstand zu haben.

Die den Vorstandsmitgliedern gewährten variablen Vergütungsbeträge werden zu 36% aktienbasiert gewährt. Der Aufsichtsrat hält diesen Anteil für angemessen.

Die Vorstandsmitglieder haben nach ihren derzeitigen Anstellungsverträgen im Falle eines vorzeitigen Ausscheidens infolge Kontrollwechsels unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch auf eine Abfindung bis zu maximal drei Jahresvergütungen. Dies entsprach den bis März 2020 geltenden Empfehlungen des Kodex, entspricht jedoch nicht mehr dem in 2020 neu gefassten Kodex. Aufgrund laufender Anstellungsverträge kann der Neufassung nicht entsprochen werden.“

Ethische Standards der SZAG

Über die gesetzlichen Anforderungen an die Unternehmensführung und die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hinaus haben wir für unseren Konzern das Leitbild „YOUNITED“ erarbeitet. Mitarbeiter aller Konzerngesellschaften und Hierarchieebenen definierten dabei unter anderem eine gemeinsame Wertebasis. Sie umfasst Werte wie Zuverlässigkeit, Fairness und Nachhaltigkeit. Das Leitbild finden Sie im Internet unter [↗ www.salzgitter-ag.com/de/konzern/leitbild-younited](http://www.salzgitter-ag.com/de/konzern/leitbild-younited).

Außerdem hat der Vorstand allen Mitarbeitern des Konzerns eine Reihe klarer Verhaltensgrundsätze in Form eines Verhaltenskodex vorgegeben, an dem sie ihre Tätigkeit auszurichten haben. Dazu gehören die Einhaltung von Recht und Gesetz, das Bekenntnis zu fairem und lauterem Wettbewerb und die Ablehnung jeglicher Korruption. Er dient zudem einer vertrauensvollen Zusammenarbeit sowie einem ehrlichen Umgang der Mitarbeiter untereinander und mit Geschäftspartnern. Der Verhaltenskodex ist ebenfalls auf unserer Internetseite unter [↗ www.salzgitter-ag.com/de/corporate-responsibility/](http://www.salzgitter-ag.com/de/corporate-responsibility/) zugänglich.

Die Aktionäre der SZAG

Die Aktionäre üben ihre Rechte grundsätzlich in den Hauptversammlungen aus. Jeder Aktionär der SZAG ist berechtigt, an der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu Tagesordnungspunkten zu ergreifen, sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen und sein Stimmrecht auszuüben. Grundlegende Unternehmensentscheidungen wie Satzungsänderungen, die Verwendung des

jährlichen Bilanzgewinns, die Wahl der Aktionärsvertreter im Aufsichtsrat, die Erhöhung oder Herabsetzung des Kapitals oder die Wahl des jährlichen Abschlussprüfers sind der Hauptversammlung vorbehalten. Diese legt auch die Vergütung des Aufsichtsrates fest. Wir ermöglichen es unseren Aktionären, ihr Stimmrecht wahrzunehmen, ohne selbst an der Hauptversammlung teilnehmen zu müssen: Sie können einen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft bevollmächtigen und ihn anweisen, wie er ihr Stimmrecht ausüben soll.

Unter www.salzgitter-ag.com/de/investor-relations/hauptversammlung finden Sie die Ergebnisse der Hauptversammlung 2020.

Der Vorstand der SZAG

Der Vorstand führt die Gesellschaft gemäß dem Aktiengesetz eigenverantwortlich. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat bestimmt er die strategische Ausrichtung und die Weiterentwicklung des Unternehmens. Hierbei ist er an das Unternehmensinteresse gebunden. Innerhalb des Gesellschaftszwecks strebt er eine möglichst hohe Verzinsung des eingesetzten Kapitals an. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bestimmte Arten von Geschäften nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen.

Der Vorstand besteht derzeit aus drei Mitgliedern – dem Vorstandsvorsitzenden, dem Finanzvorstand und dem Personalvorstand. Der Aufsichtsrat hat jedem Vorstandsmitglied ein Ressort mit definierten Fachbereichen zugewiesen und bestimmt, für welche Entscheidungen alle Vorstandsmitglieder gemeinsam zuständig sind. Die Führung der fünf Geschäftsbereiche des Konzerns obliegt allen gemeinsam. Dabei steht ihnen eine Konzerngeschäftsleitung zur Seite. Mitglieder dieses Gremiums sind die drei Vorstandsmitglieder und in der Regel aus jedem der fünf Geschäftsbereiche ein Geschäftsführer, der die Aktivitäten seines Bereiches koordiniert (Geschäftsbereichsleiter).

Die Vorstandsmitglieder haften gegenüber der Gesellschaft für etwaige Pflichtverletzungen. Die Haftpflichtversicherung der Gesellschaft (D&O-Versicherung) sieht einen angemessenen, den gesetzlichen Vorgaben entsprechenden Selbstbehalt vor.

Bestellung und Zusammensetzung des Vorstandes der SZAG

Die Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat für höchstens fünf Jahre bestellt. Gemeinsam mit dem Vorstand sorgt der Aufsichtsrat für eine langfristige Nachfolgeplanung. Dazu berät der Aufsichtsrat rechtzeitig vor Vertragsablauf, ob dem Amtsinhaber oder der Amtsinhaberin eine Verlängerung seines/ihrer Anstellungsvertrages angeboten werden soll. Entsprechend dem Ergebnis nimmt er das Gespräch mit dem Vorstandsmitglied auf. Im Falle einer Neubesetzung wie auch bei einer Erstbesetzung einer Vorstandsposition verabschiedet das Präsidium des Aufsichtsrates ein Anforderungsprofil und sucht – in der Regel mit Unterstützung externer Berater – geeignete Kandidaten und Kandidatinnen. Anschließend schlägt das Präsidium nach einer Vorauswahl dem Aufsichtsratsplenum einen oder eine Auswahl mehrerer Kandidaten/Kandidatinnen zur Bestellung vor.

Bei der Bestellung von Vorstandsmitgliedern berücksichtigt der Aufsichtsrat, dass die Amtszeit des oder der Bestellten in der Regel die Vollendung des 65. Lebensjahres nicht überschreitet. Im Rahmen seines Diversitätskonzepts achtet er außerdem darauf, dass

- das zu bestellende Mitglied über die persönlichen und fachlichen Kompetenzen verfügt, die für eine qualifizierte und verantwortungsgerechte Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlich sind; dazu gehören zum einen die für die Leitung des zu besetzenden Vorstandsressorts erforderlichen spezifischen Kompetenzen und zum anderen die für die Teilhabe an der Leitung von Gesellschaft und Konzern durch das Gesamtgremium Vorstand erforderlichen Kompetenzen zur Unternehmensführung;
- neben deren Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz möglichst auch hinsichtlich des Lebensalters zum einen eine mehrjährige Tätigkeit für das Unternehmen möglich ist, um Kontinuität und Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung zu fördern, und zum anderen sowohl jüngere Persönlichkeiten im Vorstand vertreten sind, die neueren Fachkenntnissen und Führungsmethoden noch näher stehen, als auch ältere Persönlichkeiten im Vorstand vertreten sind, die über größere Berufs-, Lebens- und Führungserfahrung verfügen;
- bei gleicher Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz möglichst sowohl weibliche als auch männliche Persönlichkeiten im Vorstand vertreten sind, wobei der Aufsichtsrat bis zum 30. Juni 2025 im Fall einer künftig erforderlichen Nachbesetzung einen Frauenanteil von mindestens 30% anstrebt;

- sich unter den Vorstandsmitgliedern neben deren Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz möglichst auch solche mit verschiedenen Bildungshintergründen – unter anderem technische, kaufmännische, juristische und andere geisteswissenschaftliche Ausbildungen – befinden.

Das Konzept soll hinsichtlich der Zusammensetzung des Vorstandes unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Anforderungen neben der Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz für die einzelnen Vorstandsressorts durch eine größtmögliche Vielfalt zu einer qualifizierten und verantwortungsgerechten Wahrnehmung der Leitungsaufgabe des Gesamtgremiums Vorstand beitragen.

Der Aufsichtsrat setzt das Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Vorstandes um, indem er bei der Auswahl von zu bestellenden Vorstandsmitgliedern die in diesem Konzept enthaltenen Diversitätsaspekte so weit wie möglich berücksichtigt. Die Suche nach geeigneten Personen obliegt dem Präsidium des Aufsichtsrates. Dieses bedient sich dabei verschiedener Hilfsmittel.

Das Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Vorstandes ist so weit wie möglich umgesetzt.

Arbeitsweise des Vorstandes

Der Vorstand berät und beschließt in regelmäßigen Sitzungen und Telefonkonferenzen. Er hat derzeit keine ständigen Ausschüsse gebildet.

Zur Führung und Kontrolle der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften bedient er sich folgender Instrumente, wobei er auch die Konzerngeschäftsleitung hinzuzieht:

- Regelung der Berichtspflichten und Genehmigungsvorbehalte in Konzernrichtlinien sowie Statuten der Konzerngesellschaften für einzelne Sachbereiche,
- Definieren der Führungsgrundsätze des Konzerns in der Richtlinie „Führung und Organisation“,
- Verpflichtung aller Konzerngesellschaften zu einer jährlichen Absatz- und Umsatzplanung, Investitions-, Finanz- und Personalplanung,
- regelmäßige unterjährige Erfolgskontrolle aller Konzerngesellschaften, je nach Bedarf Ergreifen von Steuerungsmaßnahmen,
- regelmäßige Prüfungen und anlassbezogene Sonderprüfungen durch eine interne Revision,
- Betreiben eines konzernweiten Überwachungssystems zur Risikofrüherkennung sowie eines Risikomanagementsystems und
- Vereinbaren der Ziele und Festlegen eines erfolgsorientierten Vergütungsanteils für die Geschäftsführer und leitenden Angestellten der Konzerngesellschaften.

Der Aufsichtsrat der SZAG

Kernaufgabe des Aufsichtsrates ist es, die Vorstandsmitglieder zu bestellen und den Vorstand bei der Geschäftsführung zu beraten und zu überwachen. Bestimmte grundlegende Entscheidungen dürfen gemäß dem Gesetz nur mit seiner Zustimmung getroffen werden. Er hat festgelegt, dass zusätzlich bestimmte Arten von Geschäften seine Zustimmung benötigen. Die Aufsichtsratsmitglieder haften gegenüber der Gesellschaft für etwaige Pflichtverletzungen. Die Haftpflichtversicherung der Gesellschaft (D&O-Versicherung) sah im Berichtsjahr einen angemessenen Selbstbehalt vor.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrates der SZAG

Der Aufsichtsrat besteht aus 21 Mitgliedern, davon zehn Aktionärs- und zehn Arbeitnehmervertretern sowie einem weiteren Mitglied. Diese Zusammensetzung ist in den Vorschriften des für die Gesellschaft maßgebenden Mitbestimmungsergänzungsgesetzes in Verbindung mit § 7 ihrer Satzung festgelegt. Bei Vorschlägen zur Wahl oder zur gerichtlichen Bestellung von Aufsichtsratsmitgliedern achtet der Aufsichtsrat darauf, dass die Kandidaten im vorgesehenen Zeitpunkt des Beginns der Amtsperiode beziehungsweise – bei gerichtlicher Bestellung – des Eintritts in den Aufsichtsrat in der Regel das 70. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Nach der Mandatsübernahme unterstützt die SZAG neue Mitglieder des Aufsichtsrates durch das Angebot eines Onboarding-Programms, in dem der Konzern und seine verschiedenen Geschäftsaktivitäten vorgestellt werden. Außerdem erhält jedes Aufsichtsratsmitglied ein umfangreiches Handbuch mit für die Aufsichtsratsstätigkeit relevanten Informationen über den Konzern. Des Weiteren unterstützt die SZAG die Aufsichtsratsmitglieder

bei Aus- und Fortbildungsmaßnahmen. Der Aufsichtsrat beurteilt regelmäßig, wie wirksam er insgesamt und seine Ausschüsse ihre Aufgaben erfüllen. Im Geschäftsjahr 2020 erfolgte die Selbstbeurteilung mithilfe eines Fragebogens an die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat. Die Ergebnisse wurden durch einen externen, unabhängigen Berater ausgewertet und in einer Aufsichtsratssitzung präsentiert. Nach Diskussion im Plenum sind Maßnahmen zur weiteren Optimierung vereinbart worden.

Ziele für die Zusammensetzung und Kompetenzprofil des Aufsichtsrates der SZAG

Die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat halten eine Anzahl von mindestens sechs unabhängigen Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat für angemessen. Folgende Anteilseignervertreter sind nach Einschätzung der Vertreter der Anteilseigner als unabhängig im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex einzustufen: Dr. Bernd Drouven, Roland Flach, Reinhold Hilbers, Prof. Dr. Susanne Knorre, Dr. Dieter Köster, Heinz Kreuzer, Prof. Dr. Joachim Schindler, Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer und Heinz-Gerhard Wente. Darüber hinaus schätzt der Aufsichtsrat Dr. Werner Tegtmeier – weiteres Mitglied des Aufsichtsrates gemäß Mitbestimmungsergänzungsgesetz – als unabhängig ein.

Die Anteilseignervertreter sehen Herrn Dr. Drouven und Herrn Dr. Köster auch als unabhängig an. Herr Dr. Drouven war zwar im Jahr seiner Ernennung 2018 Mitglied des Aufsichtsrats der Aurubis AG, an der die Gesellschaft eine Beteiligung hält; er ist jedoch im gleichen Jahr aus dem Aufsichtsrat der Aurubis AG ausgeschieden. Herr Dr. Köster gehört dem Aufsichtsrat zwar seit etwas mehr als zwölf Jahren an; es hat sich in der Zeit seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat nach Einschätzung der Anteilseignervertreter jedoch keine derartige persönliche oder geschäftliche Beziehung zu der Gesellschaft oder den Mitgliedern des Vorstands entwickelt, die einen wesentlichen Interessenkonflikt begründen kann.

Als wesentliche weitere Ziele für seine Zusammensetzung und als Kompetenzprofil hat der Aufsichtsrat festgelegt: Die Mitglieder sollen neben den gesetzlichen persönlichen Anforderungen an Aufsichtsratsmitglieder aufgrund verschiedener fachlicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen sowie ihrer persönlichen Eignung in der Gesamtheit die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderliche fachliche und persönliche Kompetenz aufweisen. Sie müssen in ihrer Gesamtheit mit den Sektoren Stahl und Maschinen-/Anlagenbau vertraut sein. Unter den Mitgliedern sollen Personen mit technischem Sachverstand, mit Erfahrungen in der Unternehmensführung und der Entwicklung von Unternehmensstrategien, mit Kenntnissen von Finanzinstrumenten sowie möglichst mit Erfahrungen im Auslandsgeschäft sein. Mindestens ein Mitglied muss über besonderen Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen. Ebenso soll mindestens ein Mitglied besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren aufweisen. Bei den Vorschlägen des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung 2018 zur Neuwahl des Aufsichtsrates sind die vom Aufsichtsrat festgelegten Ziele für seine Zusammensetzung und das von ihm erarbeitete Kompetenzprofil für das Gesamtgremium ausgefüllt worden.

Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates der SZAG

Der Aufsichtsrat achtet bei der Auswahl der Kandidaten für seine Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern darauf, dass

- die für eine qualifizierte und verantwortungsgerechte Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrates – im Wesentlichen die Bestellung der Vorstandsmitglieder, die Überwachung der Geschäftsführung durch den Vorstand sowie die Prüfung der jährlichen Jahresabschlüsse und Lageberichte – erforderlichen persönlichen und verschiedenen fachlichen Kompetenzen im Gesamtgremium vertreten sind; dazu gehören im Hinblick auf die Branchen, in denen die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns tätig sind, und im Hinblick auf die Führungsaufgaben der SZAG insbesondere technischer Sachverstand, Erfahrung in der Unternehmensführung und der Entwicklung von Unternehmensstrategien, Kenntnisse von Finanzinstrumenten und Erfahrungen im Auslandsgeschäft;
- neben deren Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz sowohl jüngere, im Berufsleben stehende Persönlichkeiten als auch ältere, berufs- und lebenserfahrenere Persönlichkeiten im Aufsichtsrat vertreten sind;
- neben deren Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz weibliche wie auch männliche Persönlichkeiten im Aufsichtsrat vertreten sind, wobei das Gesamtgremium des Aufsichtsrates sich nach gesetzlicher Vorgabe zu mindestens 30% aus Frauen und zu mindestens 30% aus Männern zusammensetzen hat;

- sich unter den Persönlichkeiten neben deren Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz möglichst auch solche mit verschiedenen Bildungshintergründen – unter anderem technische, kaufmännische, juristische und andere geisteswissenschaftliche Ausbildungen – und mit verschiedenen Berufshintergründen – unter anderem Angehörige technischer, kaufmännischer und geisteswissenschaftlicher Berufe – befinden.

Das Diversitätskonzept soll hinsichtlich der Zusammensetzung des Aufsichtsrates unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Anforderungen durch eine größtmögliche Vielfalt in Bezug auf die im Gremium vertretenen fachlichen und persönlichen Kompetenzen, die Bildungs- und Berufshintergründe sowie unterschiedliche Beurteilungsaspekte aufgrund des Lebensalters und des Geschlechts zu einer qualifizierten und verantwortungsgerechten Wahrnehmung der Aufgaben des Gesamtgremiums Aufsichtsrat beitragen.

Der Aufsichtsrat wirkt darauf hin, das Diversitätskonzept für seine Zusammensetzung umzusetzen, indem er bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern die in seinem Konzept enthaltenen Diversitätsaspekte neben den anderen zu berücksichtigenden Gesichtspunkten durch die Auswahl entsprechender Kandidaten so weit wie möglich berücksichtigt. Die Suche nach geeigneten Kandidaten und deren Vorauswahl obliegen dem Nominierungsausschuss des Aufsichtsrates. Dieser bedient sich dabei verschiedener Hilfsmittel. Die letztendliche Entscheidung über die Zusammensetzung des Aufsichtsrates obliegt den Aktionären der SZAG in der Hauptversammlung.

Das Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates ist so weit wie möglich umgesetzt.

Arbeitsweise des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat tritt mindestens viermal pro Jahr zu Sitzungen zusammen, in denen er sich ausführlich durch den Vorstand berichten lässt und mit ihm gemeinsam die Geschäftsentwicklung sowie die Lage der Gesellschaft berät. Ihm gehen außerdem periodisch schriftliche Berichte des Vorstandes über den Geschäftsverlauf und den Unternehmenserfolg zu.

Der Aufsichtsrat nutzt bei der Erfüllung seiner Beratungs- und Überwachungsfunktion insbesondere folgende Instrumente:

- Festlegen der Geschäftsverteilung im Vorstand mit klarer Zuweisung der Sachgebiete,
- Verpflichtung des Vorstandes zu regelmäßiger, zeitnaher und umfassender Berichterstattung an den Aufsichtsrat,
- regelmäßiges Erörtern der Planung, der Geschäftsentwicklung und der Strategie mit dem Vorstand,
- Festlegen der Arten von Geschäften und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen,
- Verpflichtung des Vorstandes, jährlich eine längerfristige Unternehmensplanung vorzulegen und über die Durchführung der vorangegangenen Planung zu berichten, sowie
- Vereinbaren variabler Vergütungskomponenten für die Vorstandsmitglieder.

Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat zur Vorbereitung seiner Beratungen und Beschlüsse derzeit vier ständige Ausschüsse gebildet:

Das Präsidium bereitet die Bestellung der Vorstandsmitglieder vor und entscheidet anstelle des Aufsichtsratsplenums über zustimmungsbedürftige Geschäftsführungsmaßnahmen, wenn diese eilen.

Der Prüfungsausschuss befasst sich vor allem mit:

- den unterjährigen Finanzberichten und der Überwachung der Abschlussprüfung, hier hauptsächlich der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers,
- der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems und des Risikomanagementsystems,
- der Einhaltung unternehmensrelevanter Vorschriften (Corporate Compliance) und
- der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten.

Er tritt mindestens viermal jährlich zusammen und lässt sich vom Vorstand schriftlich wie mündlich zu einzelnen Beratungsgegenständen berichten sowie von den Vertretern des Abschlussprüfers dessen Berichte über die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses erläutern.

Der Strategieausschuss berät bei Bedarf mit dem Vorstand vertiefend über die Strategie des Unternehmens.

Der Nominierungsausschuss, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist, empfiehlt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl der Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat.

Die Mitglieder der Ausschüsse sind unter [↗ „Leitung und Kontrolle/Ausschüsse des Aufsichtsrates“](#) namentlich aufgeführt.

Corporate Compliance

Der Vorstand sorgt für die Einhaltung der bei der Unternehmenstätigkeit relevanten gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien und wirkt unter anderem durch folgende Maßnahmen auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance-Managementsystem):

- Herausgabe eines für alle Mitarbeiter verbindlichen Verhaltenskodex, in dem der Vorstand sich ausdrücklich zu der Verpflichtung bekennt, alle Gesetze jederzeit und überall einzuhalten,
- Erlass einer Konzernrichtlinie „Corporate Compliance“, die Verantwortlichkeiten und organisatorische Pflichten vorschreibt sowie allen Konzernunternehmen und ihren Beschäftigten in Form von Leitfäden vertiefende Darstellungen und Hinweise für gesetzestreuere Verhalten und das Erfüllen ihrer Compliance-Pflichten in besonders sensiblen Rechtsgebieten an die Hand gibt, etwa die Leitlinien zur Vermeidung von Korruptionsstraftaten, zum Verhalten im Wettbewerb oder die Informationen zum Insiderrecht,
- Einräumung einer Möglichkeit für die Beschäftigten, geschützt Hinweise auf Rechtsverstöße im Unternehmen zu geben,
- Einrichtung eines Compliance-Komitees als Plattform für den Austausch und die Diskussion aktueller Compliance-Fragestellungen und zur gemeinsamen Meinungs- und Entscheidungsfindung, etwa zu Änderungen in der Compliance-Struktur oder der Umsetzung spezieller Compliance-Maßnahmen,
- Einrichtung einer Organisationseinheit Compliance-Management mit einem Compliance-Officer,
- Durchführung regelmäßiger Compliance-Schulungen, um das Bewusstsein der Führungskräfte und Mitarbeiter für die Beachtung bestehender Normen zu schärfen, Gefahrenpotentiale aufzuzeigen und geeignete Verhaltensweisen zu empfehlen, und
- regelmäßige Analyse der Compliance-Risiken im Konzern.

Zielgrößen für den Frauenanteil in Führungsebenen

Der Vorstand hat 2017 für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstandes eine Zielgröße von 13% und für diejenigen in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstandes von 20% festgelegt. Diese Quoten sollen bis 30. Juni 2022 erreicht werden.

Der Aufsichtsrat beschloss 2020, im Vorstand, der zu diesem Zeitpunkt aus drei männlichen Personen bestand, bis zum 30. Juni 2025 für den Fall einer künftig erforderlich werdenden Nachbesetzung einen Frauenanteil von 30% anzustreben.

Das gesetzliche Gebot für den Mindestanteil von Männern und Frauen im Aufsichtsrat wurde während des Geschäftsjahres eingehalten.

Transparenz des Unternehmens

Die SZAG veröffentlicht jährlich einen Geschäftsbericht und stellt im Jahresverlauf quartalsweise verkürzt den Geschäftsverlauf dar. Dadurch werden die Aktionäre zeitnah über die Lage der Gesellschaft informiert. Die Veröffentlichungstermine kündigen wir in einem Finanzkalender an, der jeweils mit ausreichendem Vorlauf für das kommende Geschäftsjahr auf unserer Website veröffentlicht wird: ↗ www.salzgitter-ag.com/de/investor-relations/service/finanzkalender/. Der Vorstand erläutert außerdem die Ergebnisse eines jeden abgelaufenen Geschäftsjahres unverzüglich, nachdem der Aufsichtsrat den Jahresabschluss festgestellt hat, in einer Bilanzpressekonferenz, von der die Medien berichten.

Ferner veranstalten wir für Analysten und institutionelle Anleger regelmäßig Analystenkonferenzen in Frankfurt am Main und London oder in virtueller Form. Schließlich unterrichtet der Vorstand die Öffentlichkeit mittels Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen über besondere Ereignisse. Sämtliche Berichte und Mitteilungen sind auf der Internetseite der Gesellschaft ↗ www.salzgitter-ag.com in deutscher und englischer Sprache nachzulesen.

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist im Internet unter ↗ www.salzgitter-ag.com/de/investor-relations/corporate-governance/ zugänglich.

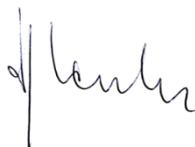
Salzgitter, 10. März 2021

Der Vorstand



Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann
Vorsitzender

Der Aufsichtsrat



Heinz-Gerhard Wente
Vorsitzender

Mitarbeiter

Am 31. Dezember 2020 umfasste die Stammebelegschaft des Salzgitter-Konzerns 22.604 Mitarbeiter und somit 750 Personen weniger als zum Ende des Geschäftsjahres 2019. Zurückzuführen ist dieser Belegschaftsrückgang unter anderem auf die Umsetzung der Restrukturierungsprogramme insbesondere in den europäischen Präzisionsrohrgesellschaften, der Salzgitter Flachstahl GmbH, der Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH sowie der Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH. Neben dem strukturellen Personalabbau spiegelt sich auch die Aussetzung vorgesehener Stellenbesetzungen wegen pandemiebedingter Umsatzausfälle in der konzernweiten Belegschaftsentwicklung wider. Zum Ende des Geschäftsjahres 2020 beschäftigten wir 687 Leiharbeiter. Dies entspricht 2,9% der Summe aus Stamm- und Leiharbeitskräften. Damit verminderte sich die Anzahl der externen Leiharbeiter gegenüber dem Vorjahr um 84 Personen. Bezieht man die Ausbildungsverhältnisse und die Personen in passiver Altersteilzeit mit ein, belief sich die Gesamtbelegschaft des Salzgitter-Konzerns auf 24.416 Mitarbeiter.

Neben zahlreichen Maßnahmen zum Gesundheits- und Infektionsschutz haben wir 2020 ein flächendeckendes Monitoring-System implementiert und so Transparenz bezüglich des Infektionsgeschehens im gesamten Konzern geschaffen. Um die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie abzufedern und für die Liquiditätssicherung kommt der Kurzarbeit eine besondere Bedeutung zu. Zum Ende des Berichtszeitraums befanden sich in den inländischen Konzerngesellschaften 1.040 Mitarbeiter in Kurzarbeit, vor allem in den Geschäftsbereichen Technologie und Mannesmann sowie der Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH und der Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG. Der Anteil der Betriebe mit Kurzarbeit war zum Jahresende weiterhin hoch, wenn auch mit deutlich abnehmender Intensität gegenüber den im Sommer erreichten Höchstständen. Im Jahresdurchschnitt waren monatlich 4.233 Mitarbeiter von Kurzarbeit betroffen.

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Stammebelegschaft Konzern¹⁾	22.604	23.354	-750
Geschäftsbereich Flachstahl	5.999	6.090	-91
Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl	2.272	2.352	-80
Geschäftsbereich Mannesmann	4.366	4.643	-277
Geschäftsbereich Handel	1.946	2.066	-120
Geschäftsbereich Technologie	5.433	5.557	-124
Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung	2.588	2.646	-58
Ausbildungsverhältnisse	1.264	1.380	-116
Passive Altersteilzeit	548	493	55
Gesamtbelegschaft	24.416	25.227	-811

Unter Berücksichtigung der quotalen Beteiligungsverhältnisse sind Rundungsabweichungen möglich.

¹⁾ ohne Organmitglieder

Regionale Verteilung

		Deutschland	Übriges Europa	Amerika	Asien	Andere Regionen
Stammebelegschaft ¹⁾	Mitarbeiter	18.270	1.904	1.502	771	157
	%	80,8	8,4	6,6	3,4	0,7

¹⁾ ohne Organmitglieder

Der Personalaufwand rangierte 2020 bei 1.654,1 Mio. € und damit 8,9% unter dem Vorjahr. Dies resultiert neben der strukturellen Belegschaftsreduzierung insbesondere aus der unterjährig intensiven Nutzung von Kurzarbeit infolge der Corona-Pandemie. Zudem entfielen Einmalaufwendungen für die Bildung von Restrukturierungsrückstellungen, die das Vorjahresergebnis belastet hatten.

Forschung und Entwicklung

Die Forschung und Entwicklung (FuE) des Salzgitter-Konzerns wird für die stahlnahen Geschäftsbereiche in der Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (SZMF) gebündelt. Die SZMF ist mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und industriellen Partnern im Rahmen zahlreicher nationaler und internationaler Forschungsprojekte eng vernetzt. Wir nutzen die daraus resultierenden Kooperationen und bevorzugen diese gegenüber dem Zukauf externen Know-hows, sodass hierfür im Berichtszeitraum keine wesentlichen Aufwendungen entstanden sind. Die SZMF gestaltet relevante Normen und Standards aktiv mit – auch im internationalen Umfeld. Für den Geschäftsbereich Technologie ist FuE dezentral organisiert.

Innovationskraft ist seit jeher unsere Stärke – dies gilt auch für das Berichtsjahr: So waren zum Jahresende 2020 für den Gesamtkonzern 4.938 Patent- und 1.640 Markenschutzrechte (2019: 5.077 respektive 1.553) angemeldet. Auf den Geschäftsbereich Technologie entfallen davon 4.255 aktive Patente und Patentanmeldungen (2019: 4.342) sowie 643 Markenschutzrechte (2019: 563).

FuE-Aufwendungen

2020 wandte der Salzgitter-Konzern 91,1 Mio. € für FuE und FuE-nahe Aktivitäten auf. Die Aufteilung nach Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

Forschungs- und Entwicklungsaufwand nach Geschäftsbereichen

		Konzern	Flachstahl	Grobblech/ Profilstahl	Mannesmann	Technologie	Dritte und ohne GB- Zuordnung
FuE-Aufwand ¹⁾	Mio. €	91,1	33,9	6,7	8,7	30,2	11,6
	%	100,0	37,2	7,4	9,6	33,1	12,7

¹⁾ ohne EUROPIPE-Gruppe

Am 31. Dezember 2020 waren 700 Personen in FuE und FuE-nahen Bereichen tätig, davon 267 als Mitarbeiter der SZMF und 432 als Beschäftigte der operativen Gesellschaften. Dieses Verhältnis unterstreicht die Produkt- und damit Kundenorientierung unserer FuE-Aktivitäten.

Mehrperiodenübersicht zum Forschungs- und Entwicklungsbereich

		2020 ¹⁾	2019 ¹⁾	2018 ¹⁾	2017 ¹⁾	2016 ¹⁾	2015 ¹⁾	2014 ¹⁾	2013 ²⁾	2012	2011
FuE-Aufwand ³⁾	Mio. €	88	93	96	91	85	85	87	88	82	79
FuE-Mitarbeiter	Blm.	700	762	763	750	733	767	784	828	879	910
FuE-Quote ⁴⁾	%	1,2	1,1	1,0	1,0	1,1	1,0	1,0	0,9	0,8	0,8
FuE-Intensität ⁵⁾	%	5,7	5,7	4,5	4,5	4,8	4,8	5,2	7,4	5,1	4,4

¹⁾ ohne EUROPIPE-Gruppe

²⁾ restated

³⁾ FuE-Aufwand im Rahmen der Leistungserstellung für Konzernunternehmen

⁴⁾ FuE-Aufwand bezogen auf den Konzernumsatz

⁵⁾ FuE-Aufwand bezogen auf die Konzernwertschöpfung

FuE-Schwerpunkte

Unsere Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte haben wir klar und mit Blick auf die Zukunft definiert:

Mit dem Konzept SALCOS® (Salzgitter Low CO₂ Steelmaking) haben wir eine Zeitenwende für die gesamte Stahlbranche eingeleitet und stellen uns den herausfordernden Zielen des europäischen Emissionshandelssystems zur CO₂-Reduktion. Es umfasst die Durchführung aller technischen Maßnahmen einer signifikanten, schrittweisen Minderung der CO₂-Emissionen bei der Stahlherstellung am Standort Salzgitter. Innerhalb dieser Konzeption startete die Salzgitter AG die Projekte „GrInHy/GrInHy2.0“ und „Windwasserstoff“. In diesen Projekten werden neue Wege der Wasserstoffherstellung erprobt, die künftig einen Beitrag zur CO₂-reduzierten Stahlherstellung leisten können. Darüber hinaus werden in Zusammenarbeit mit Fraunhofer-Instituten im Rahmen des BMBF-Förderprojektes BeWiSe (Begleitforschung Wasserstoff in der Stahlerzeugung) Forschungsthemen zur Optimierung der SALCOS®-Route erarbeitet, die auf den Ergebnissen der erfolgreich abgeschlossenen Machbarkeitsstudie MACOR basieren. Wie schon seit vielen Jahren für die Automobilaktivitäten im Rahmen der „Initiative Automotive“ werden von der SZMF jetzt auch sämtliche Wasserstoffaktivitäten im Konzern koordiniert. Damit wollen wir das bereits vorhandene, umfangreiche Know-how im Bereich Wasserstoff bündeln und konzernweit Marktpotentiale erschließen sowie Synergieeffekte erzielen. Am Forschungsstandort der SZMF in Duisburg wird hierzu ein Wasserstoffkompetenzzentrum weiter ausgebaut, das mit hoher Werkstoffkompetenz konzernintern und -extern auch für FuE-Dienstleistungen rund um Wasserstofftransport und -speicherung zur Verfügung steht. Weitere Informationen zu SALCOS® finden Sie im Kapitel 7 „Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Geschäftsbereiche“ und unter 7 <https://salcos.salzgitter-ag.com/>. Informationen zum SZMF-Standort Duisburg sind unter 7 <https://szmf.de> verfügbar.

Auch jenseits von SALCOS® treiben wir die Entwicklung von Prozessen, Werkstoffen und Produkten voran.

Im Flachstahlbereich liegt der Fokus auf hochfesten Stählen mit verbesserter Umformbarkeit und Restdehnung. Für die Automobilindustrie steht im Bereich der konventionellen Güten die Entwicklung höchstfester Warmbandgüten sowie kaltgewalzter Mehrphasen- und Presshärterstähle mit gesteigerten Produkteigenschaften im Mittelpunkt. Zentral ist auch die Weiterentwicklung der sehr erfolgreichen Güte SZBS800, die bei einigen Automobilherstellern zum Standard für Fahrwerksanwendungen geworden ist. Wir konzentrieren uns aber nicht nur darauf, neue Produkte zu entwickeln und bestehende zu verbessern, auch die Unterstützung zur Prozessoptimierung im Stahlwerk, Warm- und Kaltwalzwerk und in der Oberflächenveredelung spielt zunehmend eine größere Rolle.

Im Grobblechbereich wird das Produktspektrum ausgeweitet. Dabei steht die Serienreife für einige Produktbereiche bevor, darunter höchstfeste Güten und schwere Baustahlbleche. Die Industrialisierung von Produkten an der neuen Wärmebehandlungslinie in Ilsenburg ist ein Schwerpunktthema der Entwicklungsaktivitäten.

Im Bereich der Groß- und Leitungsrohre ist aktuelles Hauptziel, die Produkte zu optimieren. Die neueste Qualifizierungs- und Entwicklungsrichtung befasst sich mit der Anwendung als Leitungsrohr für Wasserstoff mit einer bruchmechanischen Lebensdauerauslegung.

Neuartige Produkte entstehen vor allem im Bereich der mittleren Leitungsrohre, zum Beispiel mit Überlegungen zu Tanks und Behältern für die Wasserstoffwirtschaft. Die Produktideen rund um die Energiewende werden von Beginn an technisch mitbegleitet.

Im Präzisrohrbereich verbessern wir in einem laufenden Prozess Automotive-Bauteile im Sicherheits- und Fahrwerksbereich wie Airbags und Stabilisatoren. Produktentwicklungen sind auch hier auf die Wasserstoffwirtschaft, beispielsweise Wasserstofftanks für Fahrzeuganwendungen, ausgerichtet.

Im Zusammenhang mit der Energiewende treiben wir die Produktoptimierung von hochlegierten nahtlosen Edelstahlrohren für Anwendungen in solarthermischen Kraftwerken, Biomasse- und Müllmitverbrennung voran.

Im Geschäftsbereich Technologie sind in den kommenden Jahren FuE-Maßnahmen vorgesehen, mit denen wir die Wettbewerbsfähigkeit des KHS-Produktprogramms fortwährend sicherstellen wollen und die gemäß der definierten FuE-Roadmap bearbeitet werden. Die Priorität liegt dabei auf der Produktportfoliokomplettierung in Kernanwendungen. Ein Fokusbereich der Entwicklungstätigkeiten zielt darauf ab, die Produktkosten insbesondere durch Modularisierung und Standardisierung zu optimieren, und umfasst unter anderem laufende Projekte im Bereich der Füllmaschinen, Flaschenreinigungstechnik sowie der PET-Barrierebeschichtung (Plasmax). Um die Bedienerfreundlichkeit von KHS-Abfüll- und Verpackungsanlagen zu steigern, wird eine Lösung zur IT-gestützten Bedienerführung bei Umrüstvorgängen vorangetrieben. Ebenso wird ein Monitoringsystem zur Bereitstellung von Informationen zum Anlagenstatus sowie zu wesentlichen Produktionskennzahlen für den Anlagenbetreiber weiterentwickelt. Aufgrund der steigenden Nachfrage des Marktes nach alternativen Sekundärverpackungen werden Entwicklungstätigkeiten zum Einsatz von nachhaltigem Verpackungsmaterial durchgeführt.

Gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht

Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht des Salzgitter-Konzerns für das Geschäftsjahr 2020 ist unter www.salzgitter-ag.com/de/corporate-responsibility.html veröffentlicht. Struktur und Inhalt des Berichtes orientieren sich am Deutschen Nachhaltigkeitskodex. Der Bericht konzentriert sich vorwiegend auf die für unser Unternehmen wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen und -kennzahlen.

Finanzielles Steuerungssystem

Unsere Konzerngesellschaften bewegen sich auf wettbewerbsintensiven Märkten und in einem äußerst herausfordernden Branchenumfeld. Vor diesem Hintergrund sind die Weiterentwicklung des Konzerns in Eigenständigkeit wie auch die kontinuierliche Verbesserung der Kostenstrukturen und der Prozesseffizienz unabdingbar. Diese Ziele verfolgen wir mit unserem umfassenden 360°-Konzept und folgenden Führungs- und Steuerungsinstrumenten:

- Return on Capital employed (ROCE),
- Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP) und
- individuelle Zielvereinbarungen mit leitenden und außertariflichen Mitarbeitern.

Bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren des Salzgitter-Konzerns sind neben dem ROCE der Umsatz und das Ergebnis vor Steuern. Umsatz ist dabei als Außenumsatz definiert, das heißt als der Anteil am Gesamtumsatz, der aus Transaktionen mit Gesellschaften außerhalb des Konsolidierungskreises der Salzgitter AG (SZAG) entsteht. Weitere Steuerungsgrößen sind die Auftragseingänge, die Versandmengen sowie die Entwicklung des Cashflows des Konzerns.

Unternehmensinternes Steuerungssystem – ROCE

Quantitative, ergebnisbezogene Zielvorgabe des Konzerns ist eine Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE = Return on Capital employed) von mindestens 12% über einen Konjunkturzyklus hinweg; dieser beträgt gemäß unserer Definition üblicherweise fünf Jahre. Der ROCE setzt das „EBIT I“ (Earnings before Interest and Taxes) in Relation zum „Capital employed“ und misst die Verzinsung des eingesetzten Kapitals:

$$\text{ROCE (annualisiert)} = \frac{\text{EBIT I}}{\text{Capital employed}} \times 100 \%$$

Das „EBIT I“ zur Berechnung des ROCE entspricht dem Ergebnis vor Steuern und Zinsaufwand, bereinigt um den Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen. Zinserträge bleiben im „EBIT I“, da sie als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit angesehen werden und somit das eingesetzte Kapital verzinsen.

in Mio. €	2020	2019
EBT	-196	-253
+ Zinsaufwand	91	80
- Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen	-32	-39
= EBIT I	-138	-212

Das „Capital employed“ umfasst das verzinsliche Eigen- und Fremdkapital. Dazu werden von der Bilanzsumme die Pensionsrückstellungen und die nicht verzinsbaren Bilanzposten abgezogen. Die latenten Steuern werden vollständig ausgenommen.

in Mio. €	2020	2019
Bilanzsumme	8.237	8.618
- Pensionsrückstellungen	-2.299	-2.356
- Übrige Rückstellungen ohne Ertragsteuerrückstellung	-477	-560
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsverbindlichkeiten, sonstige Verbindlichkeiten ohne Wechselverbindlichkeiten ¹⁾	-1.435	-1.578
- Aktive latente Steuern	-482	-492
= Capital employed	3.545	3.631

¹⁾Wechselverbindlichkeiten in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €)

Die Pensionsrückstellungen und der darauf bezogene Zinsaufwand werden für die ROCE-Berechnung eliminiert, weil das Management diese Komponenten kurz- bis mittelfristig nicht beeinflussen kann.

Die Komponenten der Kennzahlen sind aus den Angaben des Konzernabschlusses hergeleitet. Für die Berechnung verwenden wir stichtagsbezogene Bilanzwerte.

Da der ROCE-Zielwert (12%) durchschnittlich innerhalb des Konjunkturzyklus im Konzern erreicht werden soll, hat er einen mittel- bis langfristigen Charakter. Daraus entwickeln wir je Geschäftsbereich und Gesellschaft spezifische strategische Ziele. Diese werden – gegebenenfalls aktualisiert – gemäß der Mittelfristplanung berücksichtigt. 2020 lag der ROCE bei –3,9% (Vorjahr: –5,8%).

Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP)

Wir betrachten es als unsere permanente Managementaufgabe, die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns nachhaltig zu verbessern, indem wir unsere Wertschöpfungsprozesse kontinuierlich optimieren. Das Augenmerk legen wir hier auf die konsequente Erschließung vorhandener Potentiale in sämtlichen Geschäftsbereichen. Dies hat bei uns Tradition: Bereits 1996 haben wir das Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP) als einheitliches Managementinstrument im Salzgitter-Konzern eingeführt.

Das EVP bündelt konkret definierte, ergebnisoptimierende Maßnahmen der Gesellschaften; dies setzt voraus, dass die Effekte anhand von Finanzkennzahlen gemessen und bewertet werden können. Für alle Projekte ist eine streng systematische Vorgehensweise der Erfolgsmessung vorgegeben, wobei verbindliche und standardisierte Bewertungskriterien gelten.

Im Rahmen der kontinuierlichen Ergebnisverbesserung haben wir in den zurückliegenden Jahren verschiedene erfolgreiche Programme aufgesetzt, die wir unter www.salzgitter-ag.com/de/konzern/strategie einschließlich ihrer Effekte näher erläutern.

Individuelle Zielvereinbarungen mit leitenden und außertariflichen Mitarbeitern

Zielvereinbarungen verbinden die Unternehmensziele und die persönlichen Bestrebungen eines jeden Mitarbeiters. Die SZAG untergliedert diese in individuelle Vorgaben für den einzelnen leitenden oder außertariflichen Mitarbeiter und in eine kollektive quantitative Komponente. Die quantitative Komponente sieht unter anderem konzernweit die Erreichung des Konzernzieles einer mindestens 12%igen Verzinsung des eingesetzten Kapitals vor. Pro Konzerngesellschaft werden zudem eigene Gesellschaftsziele und – je nach Leistungsverflechtungen und Rolle innerhalb der Geschäftsbereiche – Ziele für den Geschäftsbereich oder verbundene Gesellschaften abgeleitet. Der individuelle Teil der Vorgaben wird im Gespräch zwischen Mitarbeiter und Vorgesetztem vereinbart. Dabei ergeben sich die persönlichen Ziele aus denen der nächsthöheren Organisationseinheit. Wir achten strikt darauf, dass die Wechselwirkungen der verschiedenen Zielvorgaben aller Beschäftigten eine positive Wirkung auf das Gesamtergebnis des Konzerns haben.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die **Weltwirtschaft** stand 2020 unter dem Einfluss der COVID 19-Pandemie. Ab Februar belasteten Kontakt-, Reise- sowie Wirtschaftsbeschränkungen nahezu alle Volkswirtschaften und führten zu erheblichen Konjunkturrückgängen. Industrienationen waren hiervon besonders betroffen, während die Schwellenländer – auch wegen der schnellen Beendigung der Lockdown-Maßnahmen in China – eine moderatere Eintrübung verzeichneten. In der zweiten Jahreshälfte erholten sich viele Volkswirtschaften nach Lockerung der Corona-Schutzmaßnahmen unerwartet stark, bevor die zweite Pandemiewelle kurz vor Jahreswechsel den Aufwärtstrend beendete und neue Einschränkungen auslöste. Insgesamt rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) für das Jahr 2020 mit einer Kontraktion der Weltwirtschaft um 3,5% (2019: +2,8%).

In der **Eurozone** wurden die südeuropäischen Länder am härtesten von der ersten Pandemiewelle erfasst. Die meisten Mitgliedsstaaten führten als Reaktion auf das Infektionsgeschehen gegen Ende des ersten Quartals Schutzmaßnahmen ein, die Lieferketten unterbrachen und weite Teile der Wirtschaft beschränkten oder sogar stilllegten. Als Resultat brach die Konjunktur des Euroraums im zweiten Quartal um mehr als 10% ein. Mit der schrittweisen Lockerung der Beschränkungen ab Mai nahm die wirtschaftliche Aktivität wieder spürbar an Fahrt auf. Während Einzelhandel und Industrie in den Folgemonaten teils kräftige Erholungstendenzen verzeichneten, blieben weite Teile des Dienstleistungssektors wegen der weiterhin geltenden Hygieneregeln in ihren Geschäftsmöglichkeiten limitiert. Gegen Ende des Jahres führte die zweite Pandemiewelle dann zu erneuten Beschränkungen, die bis in das laufende Jahr anhalten. Der IWF kalkuliert für die Eurozone 2020 einen Konjunktur einbruch um 7,2% (2019: +1,3%).

Die Wirtschaft **Deutschlands** verkraftete die Belastungen aus der Corona-Krise im Jahr 2020 besser als die der meisten anderen Euroländer. Waren die Auswirkungen im ersten Vierteljahr noch verhalten, verschärfte sich die Lage mit Beschluss des ersten Lockdowns Ende März dramatisch und führte im zweiten Quartal zu einem Konjunktur einbruch von knapp 10 % gegenüber der Vorjahresperiode. Getragen vom privaten Konsum setzte zum Sommer hin eine Erholungstendenz ein, die bis zum Beginn des zweiten Lockdowns Anfang November anhielt. Auf Jahressicht erwiesen sich staatliche Konsumausgaben – und hier insbesondere Aufwendungen für Kurzarbeit – sowie die Bauwirtschaft als konjunkturstützend, während die übrigen Wirtschaftssektoren zum Teil erhebliche Einbrüche im Vergleich zum Vorjahr verzeichneten. Der IWF berechnete für die deutsche Volkswirtschaft im Jahr 2020 eine Verringerung der Wirtschaftsleistung von 5,4% (2019: +0,6%); das Statistische Bundesamt weist mit –5,0% einen geringfügig besseren Wert aus.

Die Informationen stammen im Wesentlichen aus den folgenden Quellen: Internationaler Währungsfonds (1/2021): World Economic Outlook Update; ifo Konjunkturprognose Winter 2020; Weltbank (1/2021): Global Economic Prospects; Statistisches Bundesamt, Januar 2021.

Gesamtaussage des Vorstandes zur wirtschaftlichen Lage

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise beeinträchtigten den Geschäftsverlauf des Salzgitter-Konzerns vorrangig im zweiten und dritten Quartal 2020. Mit unseren Maßnahmen zur Ergebnis- und Liquiditätssicherung haben wir schnell und konsequent auf den pandemiebedingten Nachfrageeinbruch und die damit verbundenen Herausforderungen reagiert. Dank des konsequenten Krisenmanagements und der aufwärtsgerichteten Geschäftsentwicklung im vierten Quartal insbesondere in den Geschäftsbereichen Flachstahl, Handel und Technologie wie auch des sehr erfreulichen Beitrags der Aurubis AG rangierte das Vorsteuerresultat 2020 über dem des Vorjahres. Der Außenumsatz des Konzerns reduzierte sich marktbedingt auf 7.090,8 Mio. € (2019: 8.547,3 Mio. €). Das Ergebnis vor Steuern (–196,4 Mio. €; 2019: –253,3 Mio. €) enthält 18,9 Mio. € saldierte Erträge aus Restrukturierungsrückstellungen (2019: –56,1 Mio. € saldierte Aufwendungen für Restrukturierungen) sowie 104,0 Mio. € Beitrag der nach der Equity-Methode ausgewiesenen Beteiligung an der

Aurubis AG (2019: 99,5 Mio. € inklusive 27,8 Mio. € Ertrag aus einer bilanziellen Anpassung im Zusammenhang mit dem Aktienerwerb). Aus 273,9 Mio. € Nachsteuerverlust (2019: – 237,3 Mio. €). errechnen sich – 5,13 € Ergebnis je Aktie (2019: – 4,46 €) sowie – 3,9% Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE; 2019: – 5,8%). Das Ergebnis nach Steuern ist gekennzeichnet von 71,0 Mio. € Steuer Mehraufwand für Kapitalertragsteuer, die im Zusammenhang mit dem im Jahr 2016 ergangenen Urteil des Bundesfinanzhofs zu strukturierten Wertpapierleihgeschäften zurückzuzahlen ist. Die Salzgitter AG hat gegen die Rückforderung Rechtsmittel eingelegt. Die bilanzielle Basis des Konzerns bleibt mit 32,5% Eigenkapitalquote (2019: 34,1%) weiterhin solide. Die Beteiligung an der Aurubis AG ist zu einem deutlich geringeren Durchschnittskurs gekauft worden, als es die gegenwärtige Börsenbewertung zum Ausdruck bringt. Zusätzlich sind die vorsorglich erworbenen CO₂-Zertifikate für die am 1. Januar 2021 begonnene vierte Periode des Europäischen Treibhausgas-Emissionshandelssystems in früheren Jahren günstiger erworben worden. Diese beiden Sachverhalte summieren sich inzwischen auf einen oberen dreistelligen Millionen-Euro-Betrag.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Geschäftsbereiche

Geschäftsbereich Flachstahl

Eckdaten		2020	2019
Auftragseingang	Tt	4.239	4.318
Auftragsbestand per 31.12.	Tt	1.082	914
Rohstahlerzeugung	Tt	3.944	4.321
Walzstahlproduktion	Tt	3.206	3.566
Versand	Tt	4.127	4.413
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	2.526,3	2.950,8
Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften	Mio. €	– 646,7	– 741,8
Außenumsatz²⁾	Mio. €	1.879,7	2.209,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	– 86,8	– 42,8
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	65,8	259,5
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	– 62,9	– 8,3

¹⁾inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

²⁾Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

Kernkompetenzen des Geschäftsbereiches Flachstahl sind die Stahlerzeugung im voll integrierten Hüttenwerk der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) und die anschließende Verarbeitung zu hochwertigen Flachstahlprodukten. Über die angegliederten Stahl-Service-Center der Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH (SMS) werden die Anarbeitungsbedarfe unserer Kunden bedient. Die weiterverarbeitenden Gesellschaften Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP) und Salzgitter Bauelemente GmbH (SZBE) verlängern die Wertschöpfungskette innerhalb des Geschäftsbereiches um ihre Produkte (Tailored Blanks sowie Dach- und Wandelemente). Wichtigster Kundensektor ist die europäische Automobilindustrie.

Marktentwicklung

Als Folge der Corona-Pandemie und des damit verbundenen wirtschaftlichen „Shutdowns“ großer Teile Europas brachen Nachfrage und Erlöse im EU-Stahlmarkt Ende März 2020 massiv ein. Mit der Belegung wichtiger Abnehmerbranchen wie der Automobilindustrie erholten sich auch die Abrufe von Stahlprodukten allmählich. Die im Frühjahr eingeführten Mengenkürzungen der Stahlwerke hatten zusammen mit dem schnellen Nachfrageanstieg zur raschen Erholung des europäischen Flachstahlmarktes beigetragen. In Verbindung mit den zwischenzeitlich stark angezogenen Erzspreisen stiegen die Erlöse in der zweiten Jahreshälfte zum Teil sprunghaft an und überschritten im vierten Quartal wieder das Preisniveau vom Jahresanfang. Die Safeguard-Maßnahmen

der EU entfalteten angesichts der pandemiebedingt schwachen Marktlage im ersten Halbjahr 2020 ihre Wirkung kaum. Erst mit der einsetzenden Erholung in der zweiten Jahreshälfte sowie als Folge einiger administrativer Änderungen bei den Safeguards wurden die aggressivsten Importeure eingebremst.

Beschaffung

Eisenerz

Die Leitpreisnotierung für den Spotmarkt, IODEX 62% Fe CFR China, startete mit rund 93 USD/dmt in das Jahr 2020. Im weiteren Quartalsverlauf bewegten sich die Erzpreise zwischen 80 und 90 USD/dmt. Im April wurden die Notierungen in Erwartung eines überversorgten Marktes zunächst gedrückt, bevor sich die Situation im Mai umkehrte. Eine anziehende Stahlproduktion und niedrige Erz-Lagerbestände in China hatten einen hohen Zukaufbedarf zur Folge, sodass die Leitpreisnotierung bis Anfang Juni um 20% auf knapp über 100 USD/dmt anstieg. Die ungebrochen hohe Nachfrage aus China und wiederkehrende Bedarfe aus den anderen asiatischen Ländern sowie aus Europa sorgten dafür, dass sich der Preis im Verlauf des dritten Quartals auf ein Niveau von über 120 USD/dmt CFR China einpendelte. Die anfänglich befürchtete Unterversorgung des Marktes aufgrund von Corona-Maßnahmen trat nicht ein. Vielmehr stabilisierten sich die Ausfuhren aus Brasilien zur Jahresmitte. Australien erreichte im Jahr 2020 die bisher höchste Exportmenge. Dem stand eine chinesische Nachfrage gegenüber, die wesentlich höher ausfiel als erwartet. So zog die Notierung ab Mitte November sukzessive an und verzeichnete Ende des Jahres mit 176,90 USD/dmt CFR China den höchsten Wert seit September 2011. Ein Zusammenspiel aus gestiegener realer Nachfrage, Versorgungsängsten aufgrund der zuletzt wieder angespannten Situation in Brasilien und vermehrten Handelsaktivitäten von Spekulanten verursachten diesen drastischen Anstieg. Der Jahresdurchschnittswert 2020 lag mit 108,87 USD/dmt 17% über dem Wert des Vorjahreszeitraums. Um die aus der Beschaffung resultierenden Risiken abzufedern, werden definierte Eisenermengen durch Hedging preislich gesichert.

Kokskohle

Zu Beginn der COVID-19 Pandemie deckten sich viele Händler und Verbraucher mit Material ein, um auf mögliche Ausfälle der Kohleproduktion und Lieferverzögerungen vorbereitet zu sein. Die erhöhte Nachfrage für seewärtig gehandelte Kokskohle traf zwar auf ein relativ stabiles Angebot, jedoch führten wetterbedingte Unterbrechungen in der Logistikkette in Australien zu Preisausschlägen. Zum Ende des ersten Quartals 2020 gaben die Notierungen im Zuge einer schwächeren Nachfrage bei einem anhaltend hohen Niveau australischer Kohleproduktion spürbar nach. Dieser Trend setzte sich im zweiten Quartal fort und dauerte bis Anfang September an. So fiel die Notierung für hochwertige Kokskohle von ihrem Jahreshöchststand Mitte März bis September um über 50 USD/t auf 109 USD/t. Als Folge einer wieder zunehmenden chinesischen Nachfrage vor der Feiertagswoche Anfang Oktober und ebenfalls anziehender Bedarfe aus Indien und Europa erhöhten sich die Notierungen innerhalb weniger Wochen auf nahezu 140 USD/t FOB Australien. Entgegen der Erwartung eines weiter anziehenden Preises fiel der Index innerhalb kürzester Zeit wieder auf ein Niveau um 100 USD/t, da die chinesische Regierung einen Importstopp für australische Kohlen verhängte. Aufgrund des resultierenden Nachfrageausfalles verblieben die Notierungen für Kohlen FOB Australien bis zum Jahresende auf diesem Level. Die chinesischen Hüttenwerke waren aufgrund des Importstopps gezwungen, ihren Kokskohlebedarf in anderen Ländern zu decken. Im Durchschnitt lag der Preis 2020 bei 123,99 USD/t FOB Australien und damit 30% unter dem Vorjahreswert. Definierte Kokskohlemengen sichern wir durch Hedging preislich ab, um die aus der Beschaffung resultierenden Risiken abzufedern.

Geschäftsverlauf

Insgesamt bewegte sich der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Flachstahl annähernd auf dem Niveau des Vorjahres. Dabei glichen der unerwartet kräftige Nachfrageanstieg ab Juni – vor allem seitens der Automobilkunden – und das starke vierte Quartal den massiven Einbruch von Mitte März bis Mai nahezu aus. Der **Orderbestand** lag merklich über dem Vergleichswert. Aufgrund der coronabedingten Eintrübungen des Stahlmarktes blieb der im September 2019 aus der Produktion genommene Hochofen weiterhin stillgelegt. Brammenbezüge bei der Beteiligungsgesellschaft Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) deckten einen Teil der Vormaterialbedarfe ab. Die **Roh- und Walzstahlerzeugung** waren aufgrund der erforderlichen Produktionsanpassungen deutlich geringer als ein Jahr zuvor, und auch der **Versand** erreichte den 2019er-Level nicht. **Segment- und Außenumsatz** gingen mengen- und preisbedingt spürbar zurück. Bei einem wieder positiven Ergebnis im letzten Quartal verbuchte der Geschäftsbereich Flachstahl –86,8 Mio. € **Vorsteuerresultat** (2019: –42,8 Mio. €), das 6,2 Mio. € saldierte Erträge aus Restrukturierungsrückstellungen (2019: –19,1 Mio. €

saldierte Aufwendungen für Restrukturierungen) umfasst. Das Vorjahr war von –100,0 Mio. € Impairment (2020: 0 €) massiv belastet, während die Auflösung von Rückstellungen für betriebstypische Risiken in Höhe von 50,3 Mio. € gegenläufig wirkte.

Investitionen

Der Geschäftsbereich Flachstahl führte das strategische Investitionsprojekt „Feuerverzinkung 3“ fort. Mit der neuen Anlage sollen die bestehenden Feuerverzinkungskapazitäten der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) um rund 500 Tt pro Jahr erhöht werden; ferner wird den erhöhten Kundenanforderungen nach feuerverzinkten, höher- und höchstfesten Stahlgüten Rechnung getragen. Der Hallenbau wurde im Berichtszeitraum abgeschlossen und mit dem Bau der Anlagenfundamente begonnen.

Mit der neuen Warmbandspaltanlage und dem erfolgten Austausch des Maschinenkopfes an der Stranggießanlage 1 unterstützen wir das strategische Ziel, unser Produktportfolio in Richtung hoch- und höchstfester Güten weiterzuentwickeln.

Darüber hinaus wird die Schweißmaschine an der Coillinie 4 zur Sicherung der Qualitätsanforderungen ersetzt. Das Projekt ist in der Fertigungsphase.

SALCOS® (Salzgitter Low CO₂ Steelmaking)

Wir nehmen mit unserem SALCOS®-Konzept eine Vorreiterrolle in Sachen Dekarbonisierung der Stahlindustrie ein. Der technische Ansatz von SALCOS® besteht darin, CO₂-Emissionen im Herstellungsprozess selbst direkt zu vermeiden, indem der bisher in der Stahlerzeugung auf Basis von Eisenerz notwendige Kohlenstoff schrittweise in neu zu bauenden Direktreduktionsanlagen durch anfangs Erdgas und später Wasserstoff ersetzt wird. SALCOS® ermöglicht es, unter weitgehender Nutzung der bestehenden, der Rohstahlherstellung nachgelagerten Produktionsanlagen die CO₂-Emissionen des Hüttenwerkes in Salzgitter bis 2030 um 30% zu senken. In der vollständigen Umsetzung bis 2050 kann sogar eine Reduzierung von über 95% erzielt werden.

Mit dem Projekt „Windwasserstoff (WindH₂) Salzgitter“ sammelt die SZFG Betriebserfahrung in dem für SALCOS® wesentlichen Themenbereich „Wasserstoff aus erneuerbaren Energien“. Im Zuge des Projektes haben wir im März 2021 auf dem Werksgelände der SZFG eine 2,5-Megawatt-PEM-Elektrolyseanlage (PEM = Protonen Exchange Membran) in Betrieb genommen, die den gegenwärtigen Wasserstoffbedarf am Standort Salzgitter für Glühprozesse komplett decken kann. Dies stellt einen wichtigen Baustein hin zu einer wasserstoffbasierten Stahlerzeugung dar.

Zusätzlich arbeitet die Salzgitter AG gemeinsam mit der Sunfire GmbH und anderen Partnern bereits seit 2016 im EU-Forschungsprojekt „GrInHy“ (= Green Industrial Hydrogen). Dabei werden neue Wege zur effizienten Wasserstoffherstellung erprobt, die künftig einen Beitrag zur CO₂-reduzierten Stahlherstellung mit SALCOS® leisten könnten. Ende August wurde im Rahmen des Nachfolgeprojektes „GrInHy2.0“ der weltweit leistungsstärkste Hochtemperatur-Elektrolyseur zur energieeffizienten Wasserstofferzeugung an die SZFG ausgeliefert. Im Rahmen des Projektes wird erstmals eine Hochtemperatur-Elektrolyse mit einer elektrischen Nennleistung von 720 Kilowatt im industriellen Umfeld eingesetzt. Bis Ende 2022 soll der Elektrolyseur mindestens 13.000 Stunden in Betrieb sein und über 100 Tonnen grünen Wasserstoff produzieren.

Anfang Dezember 2020 überreichte Bundesumweltministerin Svenja Schulze der Salzgitter AG den Förderbescheid für den Bau der ersten flexibel mit Wasserstoff und Erdgas zu betreibenden Eisenerz-Direktreduktionsanlage (DRI-Anlage) im kleinen Maßstab. Die neue Anlage, deren Produktionsbeginn im ersten Halbjahr 2022 vorgesehen ist, stellt einen weiteren Schritt auf dem Weg zur Realisierung von SALCOS® dar. Aus dem Betrieb werden weitere Kenntnisse gewonnen, um in wenigen Jahren im großen Maßstab flexibel, effizient und CO₂-arm direkt reduziertes Eisen produzieren zu können. Zunächst wird das direkt reduzierte Eisen der Kleinanlage im Hochofenprozess zur Einsparung von Einblaskohle und im Elektrolichtbogenofen des Werkes Peine eingesetzt.

Erweiterung des Produktspektrums um grünen Flachstahl

Seit Ende 2020 werden CO₂-arme, grüne Stahlbrammen in unserem Elektrostahlwerk Peine produziert und anschließend bei der SZFG zu Warm- und Kaltband in einem differenzierten Abmessungs- und Gütenpektrum weiterverarbeitet. Der CO₂-Fußabdruck dieser Produkte beträgt aufgrund der schrottbasierten Metallurgie nur etwa ein Viertel desjenigen von Stahlprodukten auf der erzbasierten Route. Mit unserem grünen Flachstahl sind wir in der Lage, uns an die Vielzahl von Kunden zu richten, denen es wichtig ist, ein physisch real und nicht lediglich über mehr oder weniger theoretische Bilanzbetrachtungen CO₂-reduziertes Erzeugnis zu erhalten.

Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl

Eckdaten		2020	2019
Auftragseingang ¹⁾	Tt	1.958	1.873
Auftragsbestand ¹⁾ per 31.12.	Tt	386	309
Rohstahlerzeugung	Tt	1.038	1.003
Walzstahlproduktion	Tt	1.938	1.891
Versand ²⁾	Tt	1.901	1.949
Segmentumsatz²⁾	Mio. €	1.343,4	1.557,7
Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften	Mio. €	-659,3	-753,1
Außenumsatz³⁾	Mio. €	684,2	804,7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-94,4	-124,0
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	-63,8	-30,0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	-94,9	-116,7

¹⁾ ohne DMU-Gruppe²⁾ inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen³⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

Der Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl umfasst die Gesellschaften des Konzerns, die überwiegend projektorientierte Bau- und Infrastrukturdiensten bedienen. Dies sind die Ilseburger Grobblech GmbH (ILG), die Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB) und die Peiner Träger GmbH (PTG). ILG und MGB stellen ein breites Spektrum hochwertiger Grobblechprodukte her. Wichtige Abnehmer sind die Schwermaschinenindustrie, Rohrproduzenten sowie Hersteller von Windkraftanlagen. Die PTG ist Lieferant im Rahmen von Hoch- und Tiefbauprojekten in ganz Europa. Über die Integration der DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU) als Schrottvorsorger der PTG werden die Logistikprozesse eng koordiniert und flexibel gesteuert.

Marktentwicklung

Für die Gesellschaften des Geschäftsbereiches sind die Märkte für Quartobleche – inklusive Zulieferung in den Großrohrsektor – und für Stahlträger wesentlich.

Quartoblech

Der Quartoblechmarkt war 2020 von einer hohen Wettbewerbsintensität der Walzwerke infolge sehr niedrig bepreister Einfuhren und der weiterhin ausbleibenden Großrohrprojekte gekennzeichnet. Die unmittelbaren Auswirkungen der Corona-Krise traten im Gegensatz zum Warmbandbereich, wo es schnell zu Verwerfungen kam, jedoch erst mit Verzögerung ein. Grobblechverbraucher in den Bereichen Maschinen- und Schiffbau, Yellow Goods sowie der lagerhaltende Stahlhandel verzeichneten hohe Umsatzeinbußen, die allein im Handel zwischen 25 und 50% ausmachten. Neben mangelnder Auslastung kam es ab dem zweiten Quartal zu einem erheblichen Preisrutsch, der sich bis in das dritte Quartal fortsetzte. Bedingt durch das wegen der Sommerferien und Stillstände saisonal verknappte Angebot der europäischen Werke stabilisierten sich die Preise zum Ende des Sommers kurzzeitig auf einem sehr niedrigen Niveau. Zu Beginn des vierten Quartals führte die zweite Pandemiewelle zu einer erneuten Eintrübung des Marktes mit einem harten Preiswettbewerb auch um Kleinstmengen. Der kontinuierlich wachsende Anteil an Drittlandimporten seit Beginn der COVID-19 Pandemie verstärkte die schwierige Marktlage zusätzlich. Erst die positive Nachfrageänderung im Warmbandmarkt, unterstützt von steigenden Preisen für Schwarzmeerbrammen und der erhöhten Eisernerz nachfrage in Asien, brachte zum Jahresende auch im Quartobereich einen leichten Auftrieb.

Stahlträger

Der europäische Trägermarkt verzeichnete im Jahr 2020 dank der stabilen Baukonjunktur lediglich einen geringfügigen Nachfragerückgang. Die befürchteten Einbrüche aus mangelnder Investitionsbereitschaft infolge der Corona-Pandemie blieben überwiegend aus. Unterjährige Nachfrageschwankungen entstanden, da Planungsbüros und Genehmigungsbehörden nur noch unzureichend besetzt waren und daher von Investoren freigegebene Projekte nicht umgesetzt werden konnten. Die unklare Marktsituation führte zu immer kurzfristigeren Bestellungen des lagerhaltenden Handels, was eine große Verunsicherung bezüglich der Belegung bei den Produzenten mit sich brachte. Der Preisdruck nahm im zweiten Halbjahr zu, da die südeuropäischen Hersteller nach den coronabedingten Stillständen wieder auf den Markt zurückkehrten.

Beschaffung

Brammenversorgung

Die Grobblechgesellschaften werden konzernintern über die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) und die Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) mit Vormaterial versorgt. Dabei beliefert die SZFG insbesondere die ILG und HKM die MGB.

Stahlschrott

Jährlich werden in den beiden Elektroöfen der PTG etwa 1,2 Mio. t des für den Profilstahlbereich wichtigsten Vormaterials Stahlschrott zu Rohstahl eingeschmolzen. In einem schwierigen Marktumfeld und unter Schwankungen zog das Schrottpreisniveau bis Mitte März insgesamt geringfügig an. Als Folge von Werkschließungen im Zuge der Corona-Maßnahmen gab der Markt daraufhin wieder deutlich nach. Im Mai und Juni konnten leichte Gegenbewegungen verzeichnet werden. Mit dem allgemeinen Erstarren der Wirtschaft bewegte sich der Preis im dritten Quartal kontinuierlich nach oben. Gleichzeitig stellte sich auch eine Erholung des Mengenaufkommens ein. Eine spürbar höhere Nachfrage aus der Türkei, deren Auftragsbücher aus in- und ausländischen Bestellungen bis April 2021 gut gefüllt sind, führte im Dezember zu kräftigen Preissteigerungen.

Geschäftsverlauf

Der **Auftragseingang**, die **Walzstahlproduktion** und die **Rohstahlerzeugung** des Geschäftsbereiches Grobblech/Profilstahl lagen leicht über dem Vorjahresniveau. Der **Orderbestand** war vor allem wegen der gestiegenen Grobblechmengen sichtlich höher als ein Jahr zuvor, während der **Versand** aufgrund der sich erst zum Jahresende belebenden Marktlage etwas unter der Vergleichsperiode rangierte. In Verbindung mit rückläufigen Erlösen sanken **Segment-** und **Außenumsatz** merklich unter die Vorjahreswerte. Der Geschäftsbereich verbuchte –94,4 Mio. € **Ergebnis vor Steuern** (2019: –124,0 Mio. €) einschließlich 9,7 Mio. € Erträge aus der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen (2019: –17,1 Mio. € Aufwendungen für Restrukturierungen). Die DMU erzielte einen positiven Ergebnisbeitrag, der jedoch etwas unter Vorjahr auskam. Das Resultat des Jahres 2019 war belastet von einem Impairment in Höhe von –47,8 Mio. € (2020: 0 €).

Investitionen

Mit der im Rahmen des Wachstumsprogramms „Salzgitter AG 2021“ gestarteten Investitionsmaßnahme „Neue Wärmebehandlungslinie“ werden wir das Produktportfolio erweitern und uns im höherwertigen Gütensegment stärker positionieren. Die Inbetriebnahme der Anlage ist im Frühjahr 2021 vorgesehen. Die weiteren im Geschäftsjahr 2020 vorgenommenen Investitionen dienten dazu, die betrieblichen Abläufe aufrechtzuerhalten. Zusätzlich gibt es einzelne Projekte zur Verbesserung der Qualität sowie zur Prozessoptimierung.

Geschäftsbereich Mannesmann

Eckdaten		2020	2019
Auftragseingang	Mio. €	1.073	1.384
Auftragsbestand per 31.12.	Mio. €	359	446
Rohstahlerzeugung Hüttenwerke Krupp Mannesmann (30%)	Tt	1.051	1.289
Versand Rohre ¹⁾	Tt	400	546
Segmentumsatz²⁾	Mio. €	1.320,3	1.714,0
Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften	Mio. €	-373,6	-594,3
Außenumsatz³⁾	Mio. €	946,7	1.119,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-62,0	-41,5
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	2,6	70,0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	-52,3	-27,1

¹⁾ unter Berücksichtigung einer zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung (IFRS 15)

²⁾ inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

³⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

Der Geschäftsbereich Mannesmann ist schwerpunktmäßig auf internationale Projektgeschäfte in den Sektoren Energieversorgung und Infrastruktur ausgerichtet und deckt ein breites Durchmesserpektrum bei den Leitungsrohren ab. Die Produkte eines in Europa dominierenden Anbieters für Präzisionsstahlrohre im Automobilbau sowie eines weltweit führenden Herstellers nahtloser Edelstahl- und Nickelbasisrohre ergänzen das Portfolio.

Mit der 30%-Beteiligung an der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) – einem integrierten Hüttenwerk mit einer Jahreskapazität von mehr als 4,2 Mio. t Rohstahl – verfügt der Geschäftsbereich über eine eigene Vormaterialversorgung sowie eine Halbzeugproduktion zur Nahtlosrohrherstellung. Zudem nutzt er unsere Handelsorganisation intensiv dazu, Vormaterial zu beziehen und seine Produkte abzusetzen.

Die Beteiligungen an der EUROPIPE-Gruppe (EP-Gruppe; 50%) sowie dem türkischen Rohrhersteller Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S. (BMBYH; 23%) werden mit dem anteiligen Nachsteuerergebnis berücksichtigt (at-equity-konsolidiert). HKM wird quotal zu 30% einbezogen und ist dementsprechend im Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis des Geschäftsbereiches enthalten. Beim Auftragsbestand sowie Versand erfassen wir diese Gesellschaft nicht, da dort nur Rohre ausgewiesen werden.

Marktentwicklung

Nachdem die Einschätzungen dank robuster Rahmenbedingungen zum Jahresanfang 2020 noch recht optimistisch waren, gewann ab März die Corona-Pandemie in Verbindung mit dem niedrigen Öl- und Gaspreis großen Einfluss auf die Entwicklung des Stahlrohrmarktes. Dies äußerte sich insbesondere in zurückgestellten Linepipe-Projekten sowie deutlichen Nachfragerückgängen aus der Automobilindustrie und dem Maschinen- und Anlagenbau. Als Folge wurden die Produktionskapazitäten mit Kurzarbeit und teilweisen Stilllegungen nach unten angepasst. Zum Ende des Jahres zeigten sich erste Erholungstendenzen. Die weltweite Stahlrohrproduktion ist nach dem 2019 erreichten Allzeithoch im Berichtszeitraum auf das Niveau des Jahres 2012 zurückgefallen. In der EU ging die Produktion insgesamt von zuvor 14 auf nur noch rund 11 Mio. t zurück. Die deutsche Stahlrohrproduktion erreichte im Jahr 2020 den Wert von 2 Mio. t. Zwei Jahre zuvor wurden in Deutschland noch mehr als 3 Mio. t Stahlrohre produziert. Die inländische Präzisionsrohrproduktion hat mit rund 380 Tt nur etwa zwei Drittel des Vorjahreswertes erreicht. Mangels entsprechender Projekte brach die Großrohrproduktion besonders stark auf unter 400 Tt ein.

Geschäftsverlauf

Der **Ordereingang** des Geschäftsbereiches Mannesmann fiel merklich hinter den Wert des Vorjahres zurück. Dieser Rückgang ist auf die reduzierte Nachfrage in allen Produktsegmenten des Geschäftsbereiches zurückzuführen. Aufgrund des Einbruchs des Öl- und Gaspreises kamen in Europa im Jahr 2020 kaum Großrohrprojekte zur Ausschreibung. Zudem wurden wegen der Pandemie-Auswirkungen aussichtsreiche Projekte verschoben, sodass die Mannesmann Grossrohr GmbH (MGR) den Vorjahreswert unterschritt. Auch der Auftragseingang im internationalen Projektgeschäft für HFI-geschweißte Rohre entwickelte sich rückläufig. Wenngleich sich der Orderzulauf der Präzisrohrgruppe seit Beginn des zweiten Halbjahres wieder auf einem stabilen, relativ hohen Niveau bewegte, konnte der Vorjahreswert insbesondere aufgrund hoher Stornierungen im zweiten Quartal im Wesentlichen aus dem Automotivebereich nicht erreicht werden. Bei der Edelstahlrohrgruppe wurde zwar eine gute Buchungslage im Bereich von Ölfeldrohren erzielt, das Geschäft mit dem lagerhaltenden Handel brach jedoch zwischenzeitlich stark ein, sodass der Vorjahreswert verfehlt wurde. Der **Orderbestand** stellte als Folge des geringeren Auftragszulaufes die Vergleichsziffer nicht ein. Nachfragebedingt blieben auch der **Rohrversand** sowie der **Segment-** und der **Außenumsatz** in allen Teilbereichen hinter dem Niveau aus 2019 zurück. Insgesamt verbuchte der Geschäftsbereich Mannesmann trotz umgehender Anpassungen an die niedrigere Beschäftigungslage ein sichtbar geringeres **Vorsteuerergebnis** als ein Jahr zuvor (-62,0 Mio. €; 2019: -41,5 Mio. €). Das Resultat beinhaltet 4,9 Mio. € saldierte Erträge aus Restrukturierungsrückstellungen (2019: -10,5 Mio. € saldierte Aufwendungen für Restrukturierungen). Die Präzisrohrgruppe konnte ihren Verlust – auch dank des weiterhin umgesetzten Maßnahmenprogramms „FitStructure 2.0“ – im Vergleich zu dem von einem Impairment (-40,0 Mio. €) belasteten Vorjahr verringern, die übrigen Produktsegmente hingegen rangierten unter dem 2019er-Niveau.

Der Auftragseingang und -bestand der at-equity-einbezogenen EP-Gruppe sanken im Wesentlichen aufgrund der oben beschriebenen Marktlage. Während die Auftragseingänge der deutschen Gesellschaft mit dem Auftrag „Qatargas“ stiegen, sanken die Zuläufe der US-Gesellschaften, die im Vorjahr die Buchung eines Großprojektes aufweisen konnten. Der Absatz der EP-Gruppe blieb ebenso wie der Umsatz hinter dem Vorjahr zurück. In Summe ergibt sich für das Jahr 2020 ein negativer At-equity-Beitrag aus der EP-Gruppe unter Vorjahr.

Investitionen

Der Geschäftsbereich Mannesmann konzentrierte sich vornehmlich auf Ersatz- und Ergänzungsinvestitionen. Im Zuge des Ausbaus der mexikanischen Präzisrohrgesellschaft am Standort El Salto schreitet der Homologationsprozess voran. Die Investition der Edelstahlrohrgruppe in eine große Kaltpilgermaschine am Standort Remscheid dient dazu, die Kapazität und das Produktangebot im Bereich kaltgefertigter nahtloser Edelstahlrohre auszubauen und so größere Rohrdurchmesser herzustellen. Im Jahr 2020 konnte diese weltweit größte Pilgeranlage die Fertigung aufnehmen.

Geschäftsbereich Handel

Eckdaten		2020	2019
Versand	Tt	3.176	3.796
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	2.244,6	2.890,2
Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften	Mio. €	-19,4	-44,1
Außenumsatz²⁾	Mio. €	2.225,2	2.846,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	25,1	-31,0
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	44,1	-2,9
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	27,8	-18,8

¹⁾ inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

²⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

Der Geschäftsbereich Handel umfasst eine gut ausgebaute europäische Organisation lagerhaltender Stahlhandelniederlassungen mit großer Anarbeitungstiefe, diverse auf Grobblech spezialisierte Gesellschaften sowie ein weltumspannendes Tradingnetzwerk. Er vertreibt außer den Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen des Salzgitter-Konzerns komplementär Produkte anderer in- und ausländischer Hersteller. Zusätzlich beschafft er an den internationalen Märkten Vormaterial für Konzerngesellschaften und externe Kunden.

Marktentwicklung

Nach dem bereits verhaltenen Jahresauftakt hat sich die Nachfrage auf den internationalen Stahlmärkten im Zuge der Corona-Pandemie weiter eingetrübt. Protektionistische Handelsmaßnahmen und das Marktumfeld führten insbesondere im Tradinggeschäft zu einer verminderten Ordertätigkeit, das Preisniveau blieb nachfragebedingt niedrig. Ebenfalls rückläufig zeigte sich die Entwicklung im europäischen Lagerhandel vor allem in Deutschland. Der lagerhaltende Bereich spürte in den ersten drei Quartalen einen starken Margendruck gegenüber dem Vorjahresniveau. Zum Jahresende indes zeichnete sich eine erhöhte Nachfrage bei ebenfalls steigenden Verkaufspreisen der Werke ab. Daraus resultierend konnten im Schlussquartal erste Preissteigerungen durchgesetzt werden.

Geschäftsverlauf

Das **Absatzvolumen** des Geschäftsbereiches Handel bewegte sich im Berichtszeitraum merklich unterhalb des Vergleichswertes aus 2019. Dabei verzeichnete das internationale Trading aufgrund der schwachen Nachfrage die größte Abweichung. Der lagerhaltende Handel sowie die UES-Gruppe stellten die Vorjahreswerte wegen des schwierigen Marktumfeldes ebenfalls nicht ein. In Verbindung mit der bis in das vierte Quartal hinein anhaltenden, unbefriedigenden Preissituation fielen der **Segment-** und der **Außenumsatz** deutlich niedriger aus. Während im Lagerhandel dank der guten Entwicklung zum Jahresende ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis vor Steuern erzielt wurde, verzeichnete das internationale Trading ein negatives, gegenüber dem Vorjahr jedoch leicht verbessertes Resultat. Die UES-Gruppe verfehlte den guten Vergleichswert, erreichte aber ein positives Ergebnis. Ein außerordentlicher Ertrag aus dem Verkauf einer Immobilie (47,2 Mio. €) führte dazu, dass der **Vorsteuergewinn** des Geschäftsbereiches Handel mit 25,1 Mio. € trotz Wertberichtigungen (-20,3 Mio. €; 2019: -30,5 Mio. €) spürbar über dem Vorjahr (-31,0 Mio. €) rangierte. Das Resultat beinhaltet -0,9 Mio. € saldierte Aufwendungen für Restrukturierungen (2019: -4,9 Mio. €).

Investitionen

Der Erhalt und die Modernisierung bestehender Anlagen bildeten 2020 den Investitionsschwerpunkt des Geschäftsbereiches Handel. Darüber hinaus haben wir die im Zuge der „Strategie Salzgitter AG 2021“ angestoßenen Maßnahmen weiterverfolgt. Vor diesem Hintergrund wurden – hauptsächlich im europäischen Lagerhandel – zahlreiche Projekte zur Digitalisierung der Vertriebsprozesse von der Lagerhaltung bis zum Warenversand initiiert sowie inhaltlich weiterentwickelt.

Geschäftsbereich Technologie

Eckdaten		2020	2019
Auftragseingang	Mio. €	1.248	1.374
Auftragsbestand per 31.12.	Mio. €	658	709
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	1.207,4	1.390,8
Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften	Mio. €	-0,4	-0,5
Außenumsatz²⁾	Mio. €	1.207,0	1.390,3
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	0,9	32,7
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	32,2	61,9
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	4,2	35,0

¹⁾inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

²⁾Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

Der Geschäftsbereich Technologie umfasst drei traditionsreiche Spezialmaschinenhersteller. Hauptumsatzbringer mit einem Anteil von rund 90% ist die KHS-Gruppe, die in der Abfüll- und Verpackungstechnik zu den weltweit führenden Anlagenproduzenten zählt. KHS ist ein Komplettanbieter; die Leistungspalette reicht von der Intralogistik über das Processing bis zur Getränkeabfüllung und -verpackung. Weitere Gesellschaften des Segments sind im Sondermaschinenbau für die Schuhindustrie tätig oder stellen Gummi- und Silikon-Spritzgießmaschinen her.

Marktentwicklung

Laut Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) lagen die Auftragseingänge 2020 belastet durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie unter denen des Vorjahres. Die Nachfrage hat sich im In- und Ausland erheblich abgeschwächt. Auch im Markt für Verpackungsmaschinen unterschritten die Buchungen den Wert des Vergleichszeitraums deutlich.

Geschäftsverlauf

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereichs Technologie entwickelte sich im Geschäftsjahr 2020 marktbedingt rückläufig. Bei der KHS-Gruppe bewegte sich die Ordertätigkeit zu Jahresbeginn dank des guten Projektgeschäfts zunächst auf einem zufriedenstellenden Niveau. Ab dem Frühjahr folgte diese jedoch dem abwärtsgerichteten Markttrend. Im dritten Quartal schwächte sich diese Entwicklung ab, und mit dem Schlussquartal war eine Belebung der Buchungen zu verzeichnen, die teilweise an das gute Vorjahresniveau heranreichten. Während die Klöckner DESMA Elastomer-Gruppe (KDE-Gruppe) die Vergleichswerte nicht einstellte, konnte die DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) den Auftragseingang gegenüber 2019 ausweiten. Der **Auftragsbestand** des Geschäftsbereiches wie auch der **Segment-** und **Außenumsatz** rangierten deutlich unter dem Level des Jahres 2019. Die KHS-Gruppe verzeichnete in einem turbulenten Marktumfeld ein im Vorjahresvergleich zwar geringeres, aber dennoch erfreuliches Resultat, das die negativen Ergebnisse der KDS und der KDE-Gruppe kompensierte. Insgesamt erwirtschaftete der Geschäftsbereich Technologie einen **Gewinn vor Steuern** in Höhe von 0,9 Mio. € (2019: 32,7 Mio. €), der -0,6 Mio. € Aufwendungen für Restrukturierungen (2019: -1,3 Mio. € saldierte Aufwendungen) beinhaltet.

Die KHS-Gruppe verfolgt nach wie vor konsequent das umfassende Effizienz- und Wachstumsprogramm „KHS Future“. Mit den Schwerpunkten Kostensenkungen und Ausweitung des Servicegeschäfts trug es bereits wesentlich zur insgesamt erzielten Ergebnissteigerung bei und soll auch künftig die Entwicklung des Unternehmens im wettbewerbsintensiven und herausfordernden Marktumfeld stützen.

Investitionen

Der Geschäftsbereich Technologie konzentrierte sich im Berichtszeitraum auf die Fortsetzung der Ersatz- und Rationalisierungsmaßnahmen. Um die organisatorischen Abläufe zu optimieren, wurden außerdem bei der KHS-Gruppe in Deutschland und in den Auslandsgesellschaften IT-Projekte durchgeführt. Für den chinesischen Markt befindet sich ein Investitionsprogramm zur strategischen Neuausrichtung in der Umsetzung. Rund ein Jahr nach dem Spatenstich ist die „Fabrik der Zukunft“, das neue Produktions- und Bürogebäude der KDS in Achim, im Juni 2020 fertiggestellt worden. Die Investition dient dazu, das Wachstum und die Wirtschaftlichkeit der KDS nachhaltig sicherzustellen. Damit einhergehend sollen der Informations- und Materialfluss sowie die Montageprozesse optimiert und somit die Produktivität gesteigert werden.

Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung

Eckdaten		2020	2019
Umsatz	Mio. €	729,6	916,7
Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften	Mio. €	-581,4	-739,2
Außenumsatz¹⁾	Mio. €	148,2	177,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	20,8	-46,7
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	95,1	-4,2
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	58,9	-51,5

¹⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

Im Bereich Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung sind Aktivitäten erfasst, die nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordnet sind. Als Management-Holding ist die SZAG nicht selbst operativ tätig, sondern steuert die Salzgitter Mannesmann GmbH und die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH, von der die wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe gehalten werden. Darüber hinaus werden hier die Resultate der überwiegend konzernintern tätigen Gesellschaften ausgewiesen sowie derjenigen Konzernunternehmen, die mit ihren Produkten und Leistungen die Kernaktivitäten der Geschäftsbereiche unterstützen.

Der **Umsatz** des Bereiches Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung, der hauptsächlich durch das Halbzeug- und Servicegeschäft mit Tochtergesellschaften und Konzernfremden generiert wird, bewegte sich im Geschäftsjahr 2020 mit 729,6 Mio. € deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (2019: 916,7 Mio. €). Der **Außenumsatz** sank erkennbar auf 148,2 Mio. € (2019: 177,6 Mio. €). Das **Ergebnis vor Steuern** belief sich im Geschäftsjahr 2020 auf 20,8 Mio. € (2019: -46,7 Mio. €). Darin enthalten ist der Beitrag der nach der Equity-Methode (IFRS-Bilanzierung) ausgewiesenen Beteiligung an der Aurubis AG in Höhe von 104,0 Mio. €. Die Vergleichsziffer des Jahres 2019 (99,5 Mio. €) umfasst 27,8 Mio. € Ertrag aus einer erfolgswirksamen bilanziellen Anpassung im Zusammenhang mit den Aktien der Aurubis AG, die zu einem durchschnittlichen Kurs unterhalb des Marktwertes des anteiligen Eigenkapitals erworben wurden. Zum Jahresende hält die SZAG eine Beteiligung von unverändert 29,99% an der Aurubis AG. Das Resultat beinhaltet nahezu keine Belastungen aus Sondereffekten (-0,3 Mio. €; 2019: -148,9 Mio. €). Stichtagsbezogene Bewertungseffekte von Devisen- und Derivatepositionen sowie das Zinsergebnis des Cash-Managements des Konzernfinanzkreises lieferten – entgegen dem Vorjahr – insgesamt ein negatives Ergebnis (-15,5 Mio. €; 2019: +33,8 Mio. €). Der Vorsteuergewinn der nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordneten Konzernunternehmen übertraf aufgrund eines Ertrages aus einem Immobilienverkauf den Wert des Vorjahres.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2020 rechnete der **Salzgitter-Konzern** mit

- einem auf 9 Mrd. € gesteigerten Umsatz (2019: 8,5 Mrd. €),
- einem etwa ausgeglichenen Vorsteuerresultat (2019: –253,3 Mio. €) sowie
- einer sichtbar über dem Vorjahreswert liegenden Rendite auf das eingesetzte Kapital (2019: –5,8%).

Ende März hatten das Coronavirus und seine unmittelbaren Auswirkungen Wirtschaft und Gesellschaft voll erfasst. Die weitere Entwicklung des für den Geschäftsverlauf des Salzgitter-Konzerns relevanten Umfeldes ließ sich zum damaligen Zeitpunkt nicht seriös einschätzen. Wir konnten folglich unsere Prognose vom Jahresanfang nicht aufrechterhalten und vorerst keine hinreichend belastbare neue Prognose für das Geschäftsjahr 2020 aufstellen.

Wenngleich sich die Ergebnisse der ersten drei Monate 2020 noch weitgehend unbeeinträchtigt von den Effekten der Corona-Pandemie zeigten, war absehbar, dass die Folgequartale von den globalen Beschränkungen wirtschaftlicher Aktivitäten geprägt sein würden. Bei einem merklich reduzierten Umsatz erwarteten wir deshalb nunmehr für das Geschäftsjahr 2020 ein negatives Vorsteuerergebnis in beträchtlicher, sehr wahrscheinlich dreistelliger Millionen-Euro-Größenordnung. Die Bandbreite denkbarer Szenarien war derart groß, dass exakte Quantifizierungen überaus spekulativ gewesen wären.

Erwartungsgemäß trafen die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie den Salzgitter-Konzern im zweiten Quartal deutlich stärker als in den ersten drei Monaten des Jahres. Besonders der Nachfrageeinbruch aus der Automobilindustrie belastete unser Unternehmen. Die Tochtergesellschaften des Konzerns verzeichneten eine verglichen mit 2019 um bis zu 70% geringere Auslastung. Basierend auf dem Halbjahresresultat konkretisierten wir die Ergebniserwartung und prognostizierten ein negatives Vorsteuerergebnis im niedrigen bis mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich.

Mit Feststellung des Neunmonatsresultats gingen wir davon aus, dass die Talsohle im zweiten und dritten Quartal durchschritten worden sein dürfte. Gleichwohl blieb die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Lage mit hohen Unsicherheiten behaftet. Dies vorausgeschickt rechneten wir mit einem – unter Ausklammerung eventueller Sondereffekte im Rahmen des Jahresabschlusses – in der ungefähren Größenordnung des Vorjahresresultates auskommenden Ergebnis vor Steuern.

Der Salzgitter-Konzern schloss das Geschäftsjahr 2020 mit –196,4 Mio. € Ergebnis vor Steuern ab, das 18,9 Mio. € saldierte Erträge aus Restrukturierungsrückstellungen beinhaltet. Dank des konsequenten Krisenmanagements, der aufwärtsgerichteten Geschäftsentwicklung im vierten Quartal – insbesondere in den Geschäftsbereichen Flachstahl, Handel und Technologie – sowie des sehr erfreulichen Beitrags der Aurubis AG übertraf das Vorsteuerresultat sowohl dasjenige des Vorjahres als auch die letzte Prognose. Der Umsatz erreichte marktbedingt lediglich 7,1 Mrd. €, der ROCE lag bei –3,9%.

Im Einzelnen entwickelten sich die Geschäftsbereiche im Vergleich zur Prognose wie folgt:

Der **Geschäftsbereich Flachstahl** antizipierte, dass sich der im Laufe des Jahres 2019 verzeichnete Erlös- und Margenverfall noch mindestens im ersten Quartal 2020 in einem negativen Vorsteuerergebnis widerspiegelt und die auf Rekord-Importwerten basierenden Quoten der europäischen Anti-Dumping-Maßnahmen aufgrund einer insgesamt geringeren Nachfrage nicht annähernd ausgeschöpft werden. Bei unterstellten Rohstoffkosten für Eisenerz und Koks Kohle auf dem Niveau von Ende 2019 prognostizierte das Segment

- einen erkennbaren Umsatzrückgang (2019: 2,2 Mrd. €) sowie
- einen gegenüber dem von Einmaleffekten belasteten Vorjahresergebnis (2019: –42,8 Mio. €) spürbar reduzierten Vorsteuerverlust.

Zwar glichen der unerwartet kräftige Nachfrageanstieg ab Juni vor allem aus der Automobilindustrie und das starke vierte Quartal 2020 den coronabedingt massiven Einbruch von Mitte März bis Mai nahezu aus, der Umsatz ging dennoch mengen- und preisbedingt spürbar zurück. Bei einem wieder positiven Resultat im Schlussquartal wurden –86,8 Mio. € Ergebnis vor Steuern verzeichnet, das 6,2 Mio. € saldierte Erträge aus Restrukturierungsrückstellungen beinhaltet.

Für die relevanten Märkte des Geschäftsbereiches **Grobblech/Profilstahl** unterstellten wir eine anhaltend angespannte Marktlage. Da die Belastungen aus den 2019 gebuchten Restrukturierungsrückstellungen und das Impairment entfallen, wurden dennoch spürbare Ergebnisverbesserungen prognostiziert. Der Geschäftsbereich erwartete

- einen nahezu unveränderten Umsatz (2019: 0,8 Mrd. €) und
- einen reduzierten Vorsteuerverlust (2019: –124,0 Mio. €).

Bei einem im Vergleich zu 2019 geringfügig niedrigeren Versand sank der Umsatz in Verbindung mit rückläufigen Erlösen merklich unter die Vorjahreswerte. Mit –94,4 Mio. € Ergebnis vor Steuern erzielte der Geschäftsbereich wie erwartet ein besseres Resultat als im von negativen Sondereffekten geprägten Vorjahr. Das Ergebnis umfasst 9,7 Mio. € Erträge aus der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen.

Der **Geschäftsbereich Mannesmann** ging zu Beginn des Jahres von einer unbefriedigenden Auslastung der EUROPIPE-Gruppe aus. Die Mannesmann Grossrohr GmbH erwartete die Buchung von Folgeaufträgen zur Sicherstellung eines Zweischichtbetriebes, das Segment der mittleren Leitungsrohre eine leicht steigende Mengenentwicklung bei einem reduzierten Erlösniveau. Während der Edelstahlbereich eine Fortsetzung der positiven Entwicklung antizipierte, nahmen die Präzisionsrohrgesellschaften mindestens noch für das erste Halbjahr 2020 eine konjunkturelle Eintrübung an. In Verbindung mit steigenden Absatzmengen prognostizierten wir für den Geschäftsbereich

- etwa gleichbleibenden Umsatz (2019: 1,1 Mrd. €) sowie
- erheblich verbessertes, leicht positives Vorsteuerresultat (2019: –41,5 Mio. €).

Nachfragebedingt blieb der Umsatz in allen Teilbereichen hinter dem Vorjahresniveau zurück. Insgesamt verbuchte der Geschäftsbereich Mannesmann trotz umgehender Anpassungen an die schwächere Beschäftigungslage ein sichtbar geringeres Vorsteuerergebnis (–62,0 Mio. €) als ein Jahr zuvor. Das Resultat beinhaltet 4,9 Mio. € saldierte Erträge aus Restrukturierungsrückstellungen.

Während wir davon ausgingen, dass die Margenerwirtschaftung im internationalen Trading aufgrund der restriktiven Handelspolitik unter Druck bleiben dürfte, sollten im lagerhaltenden Geschäft infolge der antizipierten Verkaufspreisstabilisierung im Jahresverlauf 2020 wieder zunehmend höhere Margen erzielt werden. Entsprechend erwartete der **Geschäftsbereich Handel**

- einen Absatzanstieg und ein erkennbares Umsatzwachstum (2019: 2,8 Mrd. €) und
- ein gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigertes, positives Ergebnis vor Steuern (2019: –31,0 Mio. €).

In Verbindung mit der bis in das vierte Quartal hinein anhaltenden unbefriedigenden Preissituation fiel der Umsatz deutlich niedriger aus als antizipiert. Ein außerordentlicher Ertrag aus dem Verkauf einer Immobilie (47,2 Mio. €) führte jedoch dazu, dass der Vorsteuergewinn des Geschäftsbereiches Handel mit 25,1 Mio. € spürbar über dem Vorjahr rangierte. Gegenläufig wirkten –0,9 Mio. € saldierte Aufwendungen für Restrukturierungen.

Für die KHS-Gruppe wurde eine weiter verbesserte Profitabilität bei gleichzeitig moderatem Volumen- und Umsatzzuwachs unterstellt. Hingegen gingen die beiden kleineren Spezialmaschinenbauer aufgrund der insgesamt zurückhaltenden Marktprognosen von rückläufigen Umsatz- und Ertragszahlen gegenüber dem Vorjahr aus. Der **Geschäftsbereich Technologie** prognostizierte folglich

- einen annähernd stabilen Umsatz (2019: 1,4 Mrd. €) und
- einen Vorsteuergewinn, der im Vergleich zu 2019 (32,7 Mio. €) leicht ansteigen wird.

Der Umsatz rangierte spürbar unter dem Level des Jahres 2019. Die KHS-Gruppe verzeichnete in einem turbulenten Marktumfeld ein im Vorjahresvergleich zwar geringeres, aber dennoch erfreuliches Resultat, das die negativen Ergebnisse der KDS und der KDE-Gruppe kompensierte. Insgesamt erwirtschaftete der Geschäftsbereich Technologie einen Gewinn vor Steuern in Höhe von 0,9 Mio. €, der –0,6 Mio. € Aufwendungen für Restrukturierungen umfasst.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage des Konzerns

Der **Außenumsatz** des Konzerns verringerte sich vor allem aufgrund gesunkener Durchschnittserlöse für Stahlerzeugnisse sowie geringerer Versandmengen auf 7.091 Mio. € (2019: 8.547 Mio. €) und verteilt sich wie folgt auf die Geschäftsbereiche:

Konzernumsatz nach Geschäftsbereichen

	2020		2019		Veränderung in %
	in Mio. €	%	in Mio. €	%	
Flachstahl	1.880	27	2.209	26	-15
Grobblech/Profilstahl	684	10	805	9	-15
Mannesmann	947	13	1.120	13	-15
Handel	2.225	31	2.846	33	-22
Technologie	1.207	17	1.390	16	-13
Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung	148	2	178	2	-17
Konzern	7.091	100	8.547	100	-17

Die regionale Aufteilung der Umsatzerlöse blieb nahezu konstant: So lag der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Salzgitter-Konzerns unverändert in der EU (5.083 Mio. €; 72% Umsatzanteil), wobei Deutschland mit 3.195 Mio. € Erlösen und einem Anteil von 45% weiterhin der mit Abstand größte Einzelmarkt war. In diesem Zusammenhang ist jedoch zu berücksichtigen, dass viele unserer Produkte als Zulieferungen für die exportorientierte deutsche Wirtschaft letztendlich doch den Weg in das Ausland finden.

Konzernumsatz nach Regionen

	2020		2019	
	in Mio. €	%	in Mio. €	%
Deutschland	3.195	45	3.845	45
Weitere EU-Länder	1.888	27	2.259	26
Übriges Europa	305	4	277	3
Amerika	815	11	1.060	12
Asien	487	7	645	8
Andere Regionen	401	6	461	5
Konzern	7.091	100	8.547	100

In einem coronabedingt schwierigen Marktumfeld rangierte das **Vorsteuerresultat** mit -196,4 Mio. € dank des konsequenten Krisenmanagements und der aufwärtsgerichteten Geschäftsentwicklung im vierten Quartal insbesondere in den Geschäftsbereichen Flachstahl, Handel und Technologie wie auch des sehr erfreulichen Beitrags der Aurubis AG über dem des Vorjahres (-253,3 Mio. €). Das Ergebnis enthält 18,9 Mio. € saldierte Erträge aus Restrukturierungsrückstellungen (2019: -56,1 Mio. € saldierte Aufwendungen für Restrukturierungen) sowie 104,0 Mio. € Beitrag der nach der Equity-Methode ausgewiesenen Beteiligung an der Aurubis AG (2019: 99,5 Mio. € inklusive 27,8 Mio. € Ertrag aus einer bilanziellen Anpassung im Zusammenhang mit dem Aktienerwerb).

Die **Geschäftsbereiche** zeigten folgende Resultate:

Bei einem wieder positiven Resultat im Schlussquartal verzeichnete der **Geschäftsbereich Flachstahl** –86,8 Mio. € Ergebnis vor Steuern (2019: –42,8 Mio. €), das 6,2 Mio. € saldierte Erträge aus Restrukturierungsrückstellungen (2019: –19,1 Mio. € saldierte Aufwendungen für Restrukturierungen) beinhaltet. Das Vorjahr war von –100,0 Mio. € Impairment (2020: 0 €) massiv belastet, während die Auflösung von Rückstellungen für betriebstypische Risiken in Höhe von 50,3 Mio. € gegenläufig wirkte.

Der Geschäftsbereich **Grobblech/Profilstahl** verbuchte –94,4 Mio. € Ergebnis vor Steuern (2019: –124,0 Mio. €) einschließlich 9,7 Mio. € Erträge aus der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen (2019: –17,1 Mio. € Aufwendungen für Restrukturierungen). Lediglich die DMU erzielte einen positiven Ergebnisbeitrag, der jedoch etwas unter Vorjahr auskam. Das Resultat des Jahres 2019 war belastet von einem Impairment in Höhe von –47,8 Mio. € (2020: 0 €).

Insgesamt verbuchte der **Geschäftsbereich Mannesmann** trotz umgehender Anpassungen an die niedrigere Beschäftigungslage ein sichtbar geringeres Vorsteuerergebnis als ein Jahr zuvor (–62,0 Mio. €; 2019: –41,5 Mio. €). Das Resultat beinhaltet 4,9 Mio. € saldierte Erträge aus Restrukturierungsrückstellungen (2019: –10,5 Mio. € saldierte Aufwendungen für Restrukturierungen). Mit Ausnahme der Präzisrohrgruppe, die ihren Verlust im Vergleich zu dem von einem Impairment (–40,0 Mio. €) belasteten Vorjahr verringerte, blieben alle Produktsegmente unter dem 2019er-Niveau.

Ein außerordentlicher Ertrag aus dem Verkauf einer Immobilie (47,2 Mio. €) führte dazu, dass der Vorsteuergewinn des **Geschäftsbereiches Handel** mit 25,1 Mio. € spürbar über dem Vorjahr rangierte (2019: –31,0 Mio. €). Das Resultat beinhaltet –0,9 Mio. € saldierte Aufwendungen für Restrukturierungen (2019: –4,9 Mio. €).

Der **Geschäftsbereich Technologie** erzielte einen Gewinn vor Steuern in Höhe von 0,9 Mio. € (2019: 32,7 Mio. €), der –0,6 Mio. € Aufwendungen für Restrukturierungen (2019: –1,3 Mio. € saldierte Aufwendungen) beinhaltet. Dabei verzeichnete die KHS-Gruppe in einem turbulenten Marktumfeld ein im Vorjahresvergleich zwar geringeres, aber dennoch erfreuliches Resultat, das die negativen Ergebnisse der KDS und der KDE-Gruppe kompensierte.

Das Ergebnis vor Steuern des Bereiches **Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung** betrug 20,8 Mio. € (2019: –46,7 Mio. €). Darin enthalten sind der Beitrag der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung an der Aurubis AG in Höhe von 104,0 Mio. € (2019: 99,5 Mio. €) sowie sehr geringe Belastungen aus Sondereffekten (–0,3 Mio. €; 2019: –148,9 Mio. €; im Wesentlichen für die gebildete Verbindlichkeit für die Zahlung des Bußgeldes an das Bundeskartellamt).

Ergebnis der Geschäftsbereiche und Konzernergebnis

in Mio. €	2020	2019
Flachstahl	–86,8	–42,8
Grobblech/Profilstahl	–94,4	–124,0
Mannesmann	–62,0	–41,5
Handel	25,1	–31,0
Technologie	0,9	32,7
Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung	20,8	–46,7
Konzern-EBT	–196,4	–253,3
Steuern	77,5	–16,0
Konzernergebnis¹⁾	–273,9	–237,3

¹⁾inklusive Anteile fremder Gesellschafter

Sondereffekte/EBT der Geschäftsbereiche und des Konzerns

in Mio. €	EBT		Restrukturierung ¹⁾		Impairment/ Zuschreibung ²⁾		Sonstiges		EBT ohne Sondereffekte	
	2020	2019	2020	2019 ³⁾	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Flachstahl	-86,8	-42,8	6,2	-19,1	-	-100,0	-	-	-93,0	76,3
Grobblech/Profilstahl	-94,4	-124,0	9,7	-17,1	-	-47,8	-	-	-104,1	-59,0
Mannesmann	-62,0	-41,5	4,9	-10,5	-	-40,0	-	-	-66,9	9,0
Handel	25,1	-31,0	-0,9	-4,9	-	-	-	-	26,1	-26,1
Technologie	0,9	32,7	-0,6	-1,3	-	-	-	-	1,5	34,0
Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung	20,8	-46,7	-0,3	-3,1	-	-5,0	-	-140,8	21,1	102,2
Konzern	-196,4	-253,3	18,9	-56,1	-	-192,9	-	-140,8	-215,3	136,4

¹⁾ Bei diesem Ausweis werden sowohl Aufwendungen für eine Restrukturierung als auch Erträge aus der Auflösung einer Restrukturierungsrückstellung berücksichtigt. Im Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl sind in 2020 nur Erträge enthalten (Vorjahr: nur Aufwendungen) und im Geschäftsbereich Technologie sowie bei Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung in 2020 nur Aufwendungen (Vorjahr: saldierte Aufwendungen).

²⁾ Der Ausweis als Impairment/Zuschreibung in dieser Übersicht erfolgt nur, soweit die Zahlungsmittelflüsse einer Gruppe von Vermögenswerten zugeordnet werden.

³⁾ Zahlen wurden zur besseren Vergleichbarkeit rückwirkend angepasst.

Entwicklung ausgewählter GuV-Posten

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ist im 7. „Anhang“ ausführlich dargestellt. Nachfolgend werden ausgewählte Posten erläutert.

Dem im Vergleich zum Vorjahr reduzierten Umsatz stehen ähnlich gesunkene Materialaufwendungen gegenüber. Die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2020 entsprechen ausschließlich dem planmäßigen Werteverzehr. Im Vorjahr waren dagegen auch Aufwendungen für außerplanmäßige Aufwendungen in Höhe von -192,9 Mio. € zu berücksichtigen. Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen nahm merklich ab. Während die Beteiligung an der Aurubis AG einen höheren Beitrag als ein Jahr zuvor lieferte, war der Ergebnisbeitrag der anderen nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen geringer als im Vorjahr.

Nach Berücksichtigung von 77,5 Mio. € Steueraufwand betrug der Konzernjahresfehlbetrag -273,9 Mio. € (2019: -237,3 Mio. €). Das Ergebnis nach Steuern ist gekennzeichnet von 71,0 Mio. € Steuerermehraufwand für Kapitalertragsteuer, die im Zusammenhang mit dem im Jahr 2016 ergangenen Urteil des Bundesfinanzhofs zu strukturierten Wertpapierleihgeschäften zurückzuzahlen ist. Die Salzgitter AG hat hiergegen Rechtsmittel eingelegt.

Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

in Mio. €	2020	2019	2018	2017	2016	2015 ¹⁾	2014	2013 ²⁾	2012	2011
EBT	-196,4	-253,3	347,3	238,0	53,2	4,1	-15,2	-482,8	-29,4	201,6
EBIT ³⁾	-138,1	-212,0	390,8	295,7	96,6	69,5	63,9	-422,7	59,8	264,7
EBIT ⁴⁾	-119,2	-187,5	412,6	316,8	119,2	81,9	97,9	-393,2	98,0	304,5
EBITDA ⁵⁾	176,1	354,2	797,2	707,2	476,4	422,6	483,6	138,1	462,7	666,8
EBT-Marge	-2,8	-3,0	3,7	2,7	0,7	0,1	-0,2	-5,2	-0,3	2,1
EBIT-Marge ⁴⁾	-1,7	-2,2	4,5	3,5	1,5	1,0	1,1	-4,2	0,9	3,1
EBITDA-Marge ⁵⁾	2,5	4,1	8,6	7,9	6,0	4,9	5,4	1,5	4,5	6,8
ROCE %	-3,9	-5,8	10,3	8,6	2,7	1,9	1,8	-10,5	1,3	5,6

¹⁾ Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

²⁾ restated aufgrund Erstanwendung IFRS 11

³⁾ ohne Eliminierung Zinsaufwand Pensionsrückstellungen

⁴⁾ EBT + Zinsaufwand/- Zinsertrag

⁵⁾ EBT + Zinsaufwand/- Zinsertrag + Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle und langfristige finanzielle Vermögenswerte

Überleitung EBIT/EBITDA

in Mio. €	2020	2019
EBT	-196,4	-253,3
+ Zinsaufwand	90,8	80,4
- Zinsertrag	-13,6	-14,6
= EBIT	-119,2	-187,5
+ Abschreibungen ¹⁾	295,3	541,7
= EBITDA	176,1	354,2

¹⁾Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle und langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die Ergebniskennzahlen EBIT und EBITDA beschreiben die rein operative Ertragskraft eines Unternehmens unabhängig von dessen Kapitalstruktur. Sie ermöglichen eine zusätzliche Analyse und Bewertung des Unternehmensergebnisses sowie eine überschlägige operative Vergleichbarkeit mit dem Wettbewerb. Länderspezifische Unterschiede in der Besteuerung sowie Besonderheiten der Finanzierungs- und Sachanlagenstruktur einzelner Unternehmen können dabei ausgeblendet werden. Entsprechend der im Vorjahresvergleich verbesserten Ergebnisentwicklung ist auch die Kennzahl EBIT gestiegen. Das EBITDA zeigt im Vorjahresvergleich hingegen eine Minderung, weil die geringere Kundennachfrage im Zuge der Corona-Pandemie zu einem höheren Rückgang beim Umsatz führte als bei den gegenüberstehenden Aufwendungen.

Wertschöpfung des Salzgitter-Konzerns

Die betriebliche Wertschöpfung des Konzerns erreichte 2020 einen Wert von 1.543 Mio. € (2019: 1.630 Mio. €). Damit konnten die Aufwendungen für die Mitarbeiter (1.687 Mio. €; 2019: 1.855 Mio. €) wie im Vorjahr nicht vollumfänglich gedeckt werden. Mit Blick auf die öffentliche Hand rangierte deren Anteil in Form von Steuern und Abgaben bei 5,0% (2019: -1,0%). Der Darlehensgeberanteil erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreswert auf 3,4% (2019: 1,9%). Die Aktionäre (einschließlich eigener Anteile) erhalten für das abgelaufene Geschäftsjahr keinen Anteil an der Wertschöpfung (2019: 0,7%). Trotz des verbleibenden negativen Werts im Berichtsjahr (-273 Mio. €) wurden in den letzten 15 Jahren 1,7 Mrd. € aus der Wertschöpfung im Konzern thesauriert.

Wertschöpfung

	31.12.2020		31.12.2019	
	in Mio. €	%	in Mio. €	%
Entstehung				
Konzernleistung	7.397	100,0	8.971	100,0
Vorleistungen	5.854	79,1	7.341	81,8
Wertschöpfung	1.543	20,9	1.630	18,2
Verwendung				
Mitarbeiter	1.687	109,3	1.855	113,8
Öffentliche Hand	78	5,0	-16	-1,0
Aktionäre	0	0,0	12	0,7
Darlehensgeber ¹⁾	52	3,4	32	1,9
Konzern verbleibend	-273	-17,7	-252	-15,5
Wertschöpfung	1.543	100,0	1.630	100,0

¹⁾Bestandteil des Postens Finanzierungsaufwendungen

Überleitung Wertschöpfung

in Mio. €	2020	2019
Umsatzerlöse	7.090,8	8.547,3
Bestandsveränderung/andere aktivierte Eigenleistung	-158,1	-8,2
Sonstige betriebliche Erträge	345,3	285,6
Beteiligungsergebnis	2,4	2,0
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen	95,6	125,2
Ertrag aus Wertaufholung von finanziellen Vermögenswerten	13,3	14,3
Finanzierungsergebnis ¹⁾	7,3	4,9
Konzernleistung	7.396,7	8.971,0
Materialaufwand	4.579,2	5.602,6
Abschreibungen	295,3	541,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	936,6	1.157,8
Aufwand aus Wertaufholung von finanziellen Vermögenswerten	42,5	39,4
Vorleistung	5.853,6	7.340,9

¹⁾ ohne Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen, Zinsaufwand Zuführung Pensionsrückstellungen sowie ohne Zinsaufwand und ähnliche Aufwendungen

Finanz- und Vermögenslage

Finanzmanagement

Im Salzgitter-Konzern führt die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG), eine 100%ige Tochtergesellschaft der Salzgitter AG (SZAG), seit dem 1. Januar 2012 das Cash- und Devisenmanagement für die Konzerngesellschaften überwiegend zentral durch. Joint-Venture-Gesellschaften sind hierin nicht einbezogen.

Die interne Finanzierung der Konzerngesellschaften erfolgt grundsätzlich über Bereitstellung von Kreditlinien im Rahmen des Konzernfinanzverkehrs und in Einzelfällen über Garantiezusagen für externe Kredite. Um den Finanzbedarf ausländischer Konzernunternehmen zu decken – insbesondere außerhalb des Euroraumes –, nutzt die Salzgitter-Gruppe lokale Kreditmärkte. Gleichzeitig zieht sie auch Liquiditätsüberschüsse der Konzerngesellschaften zur Finanzierung heran. Lieferungen und Leistungen innerhalb der Salzgitter-Gruppe werden über konzerninterne Konten gebucht. Das zentrale Finanzmanagement ermöglicht uns eine kosteneffiziente Fremdkapitalbeschaffung und hat positive Auswirkungen auf das Zinsergebnis. Über eine Finanzplanung mit mehrjährigem Planungshorizont sowie eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung mit sechsmonatigem Prognosezeitraum ermitteln wir den Liquiditätsbedarf des Konzerns. Vorhandene Geldanlagen, mittelfristige bilaterale Kreditlinien, ein im Jahr 2017 erneuerter 560-Mio.-€-Konsortialkreditrahmen mit acht Banken und einer Laufzeit bis Juli 2024 als nicht gezogene Backup-Linie sowie die Nutzung der Anleihemärkte stellen unseren Liquiditätsbedarf sicher. Darüber hinaus wurde 2016 erstmals ein Schuldscheindarlehen begeben. 2019 konnte erneut erfolgreich ein Schuldscheindarlehen mit umgerechnet 364 Mio. € und Tranchen mit bis zu zehn Jahren Laufzeit bei rund 100 Investoren platziert werden.

Unsere internationalen Geschäftsaktivitäten führen zu Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen. Um das dabei entstehende Wechselkursrisiko abzusichern, besteht für die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns im Rahmen der Konzernrichtlinien die Verpflichtung, Fremdwährungspositionen zum Zeitpunkt ihrer Entstehung zu sichern. Die Revision überwacht das Einhalten dieser Vorgabe im Rahmen ihrer turnusmäßigen Aufgaben. Für Währungsgeschäfte in US-Dollar – ein maßgeblicher Anteil unserer Fremdwährungsgeschäfte – wird zunächst konzernintern die Aufrechnung von Verkaufs- und Einkaufspositionen (Netting) geprüft. Die sich darüber hinaus ergebenden Spitzenbeträge werden von uns mittels marktüblicher Sicherungsgeschäfte abgedeckt.

Die Pensionsrückstellungen sind weiterhin wesentlicher Bestandteil der Unternehmensfinanzierung. Sie betragen bei einem vom aktuellen Niveau der Kapitalmarktzinsen abgeleiteten verringerten Rechnungszinssatz (1,1%) 2.299 Mio. € (2019: 2.356 Mio. € mit 1,4%). Nach den Vorschriften der internationalen Rechnungslegung wurde die Auswirkung der Rechnungszinssatzanpassung erfolgsneutral im Eigenkapital bilanziert.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung (ausführliche Darstellung im Kapitel 7 „Konzernabschluss“) zeigt die Herkunft und Verwendung der Geldströme. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand entspricht der Bilanzposition „Finanzmittel“.

Finanzmittel

in Mio. €	2020	2019
Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	18,3	250,7
Abfluss aus Investitionstätigkeit	-234,2	-304,8
Zu-/Abfluss aus Finanzierungstätigkeit	151,0	194,7
Veränderung der Finanzmittel	-64,9	140,6
Konsolidierungskreisänderung/Wechselkursänderungen	-14,2	4,3
Finanzmittel am Bilanzstichtag	621,4	700,5

Der Konzern erzielte 18 Mio. € **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** (2019: 251 Mio. €). Die Verringerung resultiert vor allem aus der Zahlung eines Bußgeldes an das Bundeskartellamt sowie erhöhten Steuerzahlungen im Zusammenhang mit den Wertpapierleihgeschäften. Der **Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit** (234 Mio. €) zeichnete sich gegenüber der Vergleichsperiode (305 Mio. €) vor allem durch geringere Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte aus und spiegelt den restriktiveren Umgang mit Investitionen im Rahmen der Corona-Pandemie wider. Im Vorjahresvergleich standen den gesunkenen Einzahlungen zur Geldanlage (–168 Mio. €) höhere Einzahlungen aus Anlagenabgängen (71 Mio. €) sowie geringere Investitionen in sonstige langfristige Vermögenswerte (–102 Mio. €) gegenüber. Im Vorjahr war der zuletzt genannte Posten insbesondere durch Auszahlungen für Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen gekennzeichnet.

Die Mittelverwendung aus der Finanzierungstätigkeit ist geprägt von der vollständigen Rückzahlung der 2015 ausgegebenen Wandelschuldverschreibung (–151 Mio. €) sowie Rückzahlungen für erhaltene Kredite und Zinsauszahlungen. Dem entgegen stehen Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten, sodass sich insgesamt ein positiver **Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit** von 151 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 195 Mio. €) ergibt.

Nettofinanzposition

Nettofinanzposition = Geldanlagen – Finanzschulden der Nettofinanzposition

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019
Finanzmittel gemäß Bilanz	621,4	700,5
+ sonstige Geldanlagen ¹⁾	37,6	96,5
= Geldanlagen	659,0	797,0
Finanzschulden gemäß Bilanz	1.237,6	1.067,2
– Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen, Verbindlichkeiten aus Finanzierung und sonstige Finanzschulden	146,9	130,4
= Finanzschulden der Nettofinanzposition	1.090,7	936,8
Nettofinanzposition	–431,7	–139,8

¹⁾ Ausleihungen ohne Wertberichtigungen (34,6 Mio. €; Vorjahr: 43,1 Mio. €) und inklusive sonstiger Geldanlagen, die unter den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten ausgewiesen werden (3,0 Mio. €; Vorjahr: 2,5 Mio. €). Im Vorjahr waren auch noch Wertpapiere enthalten.

Die Nettofinanzposition von –432 Mio. € hat gegenüber 2019 (–140 Mio. €) signifikant abgenommen. Die Differenz zum Vorjahr ist nahezu vollständig auf die Zahlung des Bußgeldes (211 Mio. €) an das Bundeskartellamt sowie eine Steuervorauszahlung im Zusammenhang mit der Wertpapierleihe (71 Mio. €) an das Finanzamt zurückzuführen. Des Weiteren sind bei der Betrachtung der Nettofinanzposition zwei wesentliche stille Reserven zu berücksichtigen, die nicht aus der Bilanz ersichtlich sind. Die Beteiligung an der Aurubis AG ist zu einem deutlich geringeren Durchschnittskurs gekauft worden als es die gegenwärtige Börsenbewertung zum Ausdruck bringt. Zusätzlich sind die vorsorglich erworbenen CO₂-Zertifikate für die am 1. Januar 2021 begonnene vierte Periode des Europäischen Treibhausgas-Emissionshandelssystems in früheren Jahren günstiger erworben worden. Diese beiden Sachverhalte summieren sich inzwischen auf einen oberen dreistelligen Millionen-Euro-Betrag.

Den erkennbar reduzierten Geldanlagen einschließlich der Wertpapiere (659 Mio. €; 2019: 797 Mio. €) standen zum Geschäftsjahresende gestiegene Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten von 1.091 Mio. € (2019: 937 Mio. €) gegenüber. Verpflichtungen aus Leasingverträgen werden in der Nettofinanzposition nicht berücksichtigt.

Investitionen

Die Zugänge zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten aus Investitionen betrugen 411 Mio. € (2019: 593 Mio. €). In diesem Betrag sind 46 Mio. € aus der Leasingbilanzierung für neu abgeschlossene oder verlängerte Kontrakte über deren vollständige Vertragslaufzeit enthalten, bei denen sich die Zahlungswirksamkeit erst zukünftig ergeben wird. Die aktivierten Investitionen übertrafen die planmäßigen Abschreibungen (295 Mio. €). Die Zugänge bei den finanziellen Vermögenswerten (3 Mio. €) betreffen vornehmlich Investitionen in die aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidierten Tochtergesellschaften. Neben dem Geschäftsbereich Flachstahl (162 Mio. €) wurde 2020 ein Großteil der Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl (87 Mio. €) sowie im Geschäftsbereich Mannesmann (70 Mio. €) getätigt.

Am Abschlussstichtag bestand ein Bestellobligo auf Investitionen im Umfang von 261 Mio. € (2019: 359 Mio. €).

In den Abschreibungen sind keine außerplanmäßigen Abschreibungen (2019: 197 Mio. €) enthalten.

in Mio. €	Investitionen ¹⁾		Abschreibungen ^{1) 2)}	
	Konzern	davon GB Flachstahl und GB Grobblech/Profilstahl	Konzern	davon GB Flachstahl und GB Grobblech/Profilstahl
2020	411	249	295	160
2019	593	302	541	354
2018	338	195	384	235
2017	287	166	390	269
2016	352	213	357	224
2015	411	278	340	221
Summe	2.392	1.404	2.308	1.462

in Mio. €	Investitionen ¹⁾		Abschreibungen ^{1) 2)}	
	2020	2019	2020	2019
Flachstahl	162	183	129	268
Grobblech/Profilstahl	87	120	31	87
Mannesmann	70	78	55	97
Handel	33	37	16	16
Technologie	35	68	28	27
Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung	24	108	36	47
Konzern	411	593	295	541

¹⁾ ohne Finanzanlagen, ab Geschäftsjahr 2019 unter erstmaliger Anwendung des IFRS 16 für Leasingverhältnisse

²⁾ planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen

Die Liquiditäts- und Verschuldungskennzahlen stellten sich im Geschäftsjahr 2020 wie folgt dar:

Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage

	2020	2019	2018	2017	2016	2015 ¹⁾	2014	2013 ²⁾	2012	2011
Zahlungsbereitschaft I (%) ³⁾	99	101	107	131	123	132	116	130	156	169
Zahlungsbereitschaft II (%) ⁴⁾	192	202	203	234	201	214	196	227	262	287
Dynamische Verschuldung (%) ⁵⁾	0,6	9,4	22,3	11,6	11,6	19,8	26,0	6,8	22,0	-12,1
Gearing (%) ⁶⁾	207,5	193,3	162,8	178,3	196,3	190,0	195,4	158,9	145,1	120
Cashflow (Mio. €) aus laufender Geschäftstätigkeit	18	251	528	274	290	448	599	141	427	-197
Nettofinanzposition (Mio. €) ⁷⁾	432	140	-192	-381	-302	-415	-403	-303	-497	-508

¹⁾ Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

²⁾ restated aufgrund Erstanwendung IFRS 11

³⁾ (kurzfristige Vermögenswerte – Vorräte) x 100 / (kurzfristige Schulden + Dividendenvorschlag)

⁴⁾ kurzfristige Vermögenswerte x 100 / (kurzfristige Schulden + Dividendenvorschlag)

⁵⁾ Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit x 100 / (lang- und kurzfristige Finanzschulden [inklusive Pensionen] – Geldanlagen)

⁶⁾ lang- und kurzfristige Schulden (inklusive Pensionen) x 100 / Eigenkapital

⁷⁾ – ≙ Guthaben, + ≙ Verschuldung

Vermögenslage

Das Gesamtvermögen des Konzerns bewegte sich mit 8.237 Mio. € unterhalb des Niveaus des Vorjahres (2019: 8.618 Mio. €). Die Zunahme der langfristigen Vermögenswerte (+146 Mio. €) resultierte im Wesentlichen aus deutlich gestiegenen Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen (+96 Mio. €). Die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte erhöhten sich leicht, die Investitionen (411 Mio. €) übertrafen die Abschreibungen (295 Mio. €). Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr stark gesunken (-526 Mio. €). Dies ist insbesondere auf die verringerten Vorräte (-314 Mio. €) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsvermögenswerte (-81 Mio. €) zurückzuführen. Die Finanzmittel reduzierten sich gegenüber dem Vergleichsstichtag um 79 Mio. €.

Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2020		31.12.2019	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristige Vermögenswerte	4.244	51,5	4.099	47,6
Kurzfristige Vermögenswerte	3.993	48,5	4.519	52,4
Aktiva	8.237	100,0	8.618	100,0
Eigenkapital	2.679	32,5	2.939	34,1
Langfristige Schulden	3.476	42,2	3.454	40,1
Kurzfristige Schulden	2.082	25,3	2.225	25,8
Passiva	8.237	100,0	8.618	100,0

Das kurzfristig gebundene Nettovermögen (Working Capital) lag mit 2.094 Mio. € erkennbar unter dem Vorjahr (2019: 2.455 Mio. €).

Die Eigenkapitalquote erreichte 32,5% (2019: 34,1%). Ausschlaggebend hierfür ist das negative Jahresergebnis. Die langfristigen Schulden erhöhten sich um +23 Mio. €. Während die langfristigen Finanzschulden im Vergleich zum Vorjahr zunahmen (+112 Mio. €), verringerten sich die sonstigen langfristigen Rückstellungen (-67 Mio. €). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten waren geringer als im Vorjahr (-143 Mio. €). Durch die Zahlung des Bußgeldes an das Kartellamt verringerten sich die sonstigen Verbindlichkeiten erheblich (-143 Mio. €). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsverbindlichkeiten reduzierten sich um -41 Mio. €. Dem entgegen stehen erhöhte kurzfristige Finanzschulden (+58 Mio. €).

Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage

	2020	2019	2018	2017	2016	2015 ¹⁾	2014	2013 ²⁾	2012	2011
Anlagenintensität (%) ³⁾	51,5	47,6	43,8	42,9	43,8	44,4	42,1	43,9	42,5	41,8
Vorratsintensität (%) ⁴⁾	23,5	26,1	26,6	25,1	21,8	21,3	23,4	23,9	23,2	23,9
Abschreibungsquote (%) ⁵⁾	11,8	22,3	15,8	15,9	13,9	13,3	15,3	20,7	13,6	13,5
Debitorenlaufzeit (Tage) ⁶⁾	63,6	56,5	61,7	61,6	68,2	63,4	66,5	57,8	54,2	53,7
Capital employed (Mio. €)	3.545	3.631	3.749	3.436	3.584	3.620	3.526	4.034	4.481	4.733
Working Capital (Mio. €) ⁷⁾	2.094	2.455	2.515	2.433	2.165	2.271	2.487	2.598	2.694	2.753

¹⁾ Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

²⁾ restated aufgrund Erstanwendung IFRS 11

³⁾ langfristige Vermögenswerte x 100 / Gesamtvermögen

⁴⁾ Vorräte x 100 / Gesamtvermögen

⁵⁾ bis 2016: Abschreibungen auf Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte x 100 / Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte, ab 2017: (Abschreibungen auf Sachanlagevermögen und immat. Vermögenswerte + als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien) x 100 / (Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte + als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien)

⁶⁾ bis 2017: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen x 365 / Umsatzerlöse,
ab 2018: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsvermögenswerte x 365 / Umsatzerlöse

⁷⁾ Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsverbindlichkeiten

Jahresabschluss der Salzgitter AG

Der Jahresabschluss der Salzgitter AG (SZAG) für das Geschäftsjahr 2020 ist nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die SZAG führt unverändert die Konzerngeschäftsbereiche, bei denen das operative Geschäft liegt, als Management-Holding. Die wesentlichen Beteiligungsgesellschaften werden über die 100%ige Tochtergesellschaft Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) von deren 100%iger Tochtergesellschaft Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG) gehalten. Zwischen der SZAG und der SMG sowie zwischen der SMG und der SKWG ist seitens der jeweiligen Obergesellschaft eine Patronatserklärung abgegeben worden. Diese Obergesellschaften verpflichten sich, die SMG beziehungsweise SKWG im nachfolgenden Geschäftsjahr so auszustatten, dass die bis zum Ende des aktuellen Geschäftsjahres eingegangenen Verpflichtungen fristgemäß erfüllt werden können.

Die SZAG ist als nicht operative Holdinggesellschaft in das Steuerungskonzept des Salzgitter-Konzerns eingebunden und unterliegt somit den gleichen Chancen und Risiken wie der Salzgitter-Konzern. Die Ertragslage der Gesellschaft ist daher von der Entwicklung der Tochtergesellschaften sowie der Werthaltigkeit der Beteiligungen abhängig. Hierbei werden die rechtlichen Anforderungen an die Steuerung der SZAG berücksichtigt.

Bilanz der Salzgitter AG (Kurzfassung)

	31.12.2020		31.12.2019	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Anlagevermögen	72,0	11,4	74,9	9,0
Sachanlagen ¹⁾	20,1	3,2	20,6	2,5
Finanzanlagen	51,9	8,2	54,3	6,5
Umlaufvermögen	558,7	88,6	757,0	91,0
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände ²⁾	558,7	88,6	757,0	91,0
Aktiva	630,7	100,0	832,0	100,0
Eigenkapital	369,9	58,6	382,0	45,9
Rückstellungen	240,7	38,2	253,9	30,5
Verbindlichkeiten	20,1	3,2	196,1	23,6
Passiva	630,7	100,0	832,0	100,0

¹⁾inklusive immaterieller Vermögensgegenstände

²⁾inklusive Rechnungsabgrenzungsposten

Die Forderungen aus der im Rahmen des konzernweiten Cash-Managements der Tochtergesellschaft SKWG zur Verfügung gestellten Liquidität (528 Mio. €) bilden unverändert den wesentlichen Aktivposten. Die gehaltenen eigenen Aktien werden nach den Vorschriften des HGB offen vom Eigenkapital abgesetzt.

Auf der Passivseite sind neben dem Eigenkapital insbesondere 217 Mio. € Pensionsverpflichtungen ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote hat sich auf 58,6% (2019: 45,9%) erhöht.

Gewinn- und Verlustrechnung der Salzgitter AG (Kurzfassung)

in Mio. €	2020	2019
Umsatzerlöse	20,0	22,9
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	0,0	0,2
Sonstige betriebliche Erträge	12,6	15,8
Materialaufwand	0,0	0,2
Personalaufwand	24,5	34,7
Abschreibungen ¹⁾	5,8	5,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	27,2	41,4
Beteiligungsergebnis	19,9	59,8
Zinsergebnis	-5,9	-7,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,1	0,9
Ergebnis nach Steuern	-10,7	10,8
Sonstige Steuern	-1,4	-2,1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-12,1	8,7

¹⁾inklusive Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

In den Umsatzerlösen sind im Wesentlichen die Erträge aus der Erhebung einer Konzernumlage enthalten. Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten 2020 überwiegend Erträge aus verbundenen Unternehmen. Der Personalaufwand ist im Wesentlichen aufgrund geänderter Parameter für die Bewertung der Pensionsrückstellungen niedriger als im Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich aufgrund gesunkener externer Beratungsleistungen. Das Beteiligungsergebnis betrifft nahezu ausschließlich den von der SMG vereinnahmten Ergebnisbeitrag. In der Gesellschaft waren zum 31. Dezember 2020 164 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 169 Mitarbeiter) beschäftigt.

Angaben nach §§ 289a und 315a HGB

Das gezeichnete Kapital setzte sich am Bilanzstichtag aus 60.097.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien zusammen mit einem rechnerischen Anteil jeder Aktie am Grundkapital von 2,69 €. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Diese ergeben sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestanden am Bilanzstichtag nach Kenntnis des Vorstandes nur insoweit, als der Gesellschaft aus den von ihr gehaltenen eigenen Aktien (6.009.700 Stück) keine Stimmrechte zustanden und als Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern aus von ihnen gehaltenen Aktien kein Stimmrecht bei der Beschlussfassung über ihre eigene Entlastung zustand.

Eine Beteiligung am Kapital von mehr als 10% der Stimmrechte bestand am Bilanzstichtag nur seitens der Hannoversche Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH (HanBG), Hannover, die gemäß ihrer Mitteilung vom 2. April 2002 mit 25,5% der Stimmrechte an der Salzgitter AG beteiligt ist; dies entsprach infolge der seitdem gesunkenen Anzahl der insgesamt ausgegebenen Aktien am Bilanzstichtag einem Stimmrechtsanteil von 26,5%. Alleiniger Gesellschafter der HanBG ist das Land Niedersachsen.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht. Am Kapital beteiligte Arbeitnehmer, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und die Änderung der Satzung erfolgen allein nach den Vorschriften des Aktiengesetzes.

Der Vorstand hat aufgrund von Beschlüssen der Hauptversammlung folgende drei Möglichkeiten, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:

- Er kann in der Zeit bis zum 31. Mai 2022 mit Zustimmung des Aufsichtsrates 30.048.500 neue auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen ausgeben (Genehmigtes Kapital 2017), wobei unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre nur bis zu 12.019.400 Stück (20% aller am 1. Juni 2017 ausgegebenen Aktien) ausgegeben werden dürfen. Die 20%-Grenze verringert sich um den anteiligen Betrag am Grundkapital, auf den sich Options- oder Wandlungsrechte beziehungsweise Options- oder Wandlungspflichten aus Optionsschuldverschreibungen, Wandlungsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente beziehen, die seit dem 1. Juni 2017 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind.
- Der Vorstand kann des Weiteren mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 31. Mai 2022 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 1 Mrd. € begeben und den Inhabern der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf Aktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 26.000.093 Stück (Bedingtes Kapital 2017) gewähren. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden bis zu einem Gesamtnennbetrag von Schuldverschreibungen, mit denen Wandlungsrechte auf Aktien verbunden sind, deren anteiliger Betrag des Grundkapitals 10% des Grundkapitals nicht überschreitet. Eine Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre darf dabei nur erfolgen, soweit seit dem 1. Juni 2017 noch nicht Aktien mit einem Anteil von 20% des Grundkapitals aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind. Aktien aus genehmigtem Kapital sind seit dem 1. Juni 2017 bis zum Bilanzstichtag nicht ausgegeben worden.
- Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum Ablauf des 7. Juli 2025 eigene Aktien der Gesellschaft mit einem Anteil am Grundkapital von bis zu 10% zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Es bestehen folgende wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen, mit folgenden Wirkungen:

- Nach dem 2017 mit einem Bankenkonsortium geschlossenen Vertrag über eine Kreditlinie von 560 Mio. € hat im Falle eines Kontrollwechsels jede Konsortialbank das Recht, ihre Beteiligung an der Kreditlinie zu kündigen und gegebenenfalls Rückzahlung zu verlangen.

- Nach dem 2019 mit der Europäischen Investitionsbank geschlossenen Vertrag über eine weitere Kreditlinie hat im Falle eines Kontrollwechsels die Europäische Investitionsbank das Recht, die Kreditlinie zu kündigen und gegebenenfalls Rückzahlung zu verlangen.
- Nach einer Vereinbarung der Gesellschafter der EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr, von deren Geschäftsanteilen der Konzern 50% hält, kann die Gesellschaft im Falle eines Kontrollwechsels Geschäftsanteile ohne Zustimmung des betroffenen Gesellschafters einziehen, sofern die Geschäftstätigkeit des dann beherrschenden Dritten in Konkurrenz zu der Tätigkeit der Gesellschaft steht. Statt der Einziehung können die übrigen Gesellschafter verlangen, dass der Geschäftsanteil an einen benannten Erwerber abzutreten ist.

Für den Fall eines Übernahmeangebotes haben die Mitglieder des Vorstandes unter bestimmten Voraussetzungen ein Recht zur Kündigung ihres Anstellungsvertrages und einen Anspruch auf eine Abfindung in Höhe der Gesamtvergütung für die Restlaufzeit ihres Vertrages, wobei dieser Anspruch auf einen Höchstbetrag begrenzt ist.

Die nach § 289a Abs. 1 Satz 1 beziehungsweise § 315a Abs. 1 Satz 1 HGB erforderlichen Angaben zum Bestehen einer Beteiligung nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG finden Sie im [7 „Anhang“](#) unter (17).

Gewinnverwendung der Salzgitter AG

Die Salzgitter AG (SZAG) weist für das Geschäftsjahr 2020 einen Jahresfehlbetrag von –12,1 Mio. € aus. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags (12,1 Mio. €) ergibt sich ein Bilanzgewinn von 0 €. Eine Beschlussfassung der Hauptversammlung über den Bilanzgewinn und damit ein entsprechender Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinnes sind damit nicht erforderlich.

Die Höhe der Dividende wird sich weiterhin an der Ergebnisentwicklung der SZAG orientieren. Allein der Bilanzgewinn im handelsrechtlichen Jahresabschluss der SZAG ist für die Ausschüttungsfähigkeit maßgeblich und insoweit für die Steuerung relevant. Der Salzgitter-Konzern verfolgt grundsätzlich eine Politik kontinuierlicher Dividendenzahlungen, die unter der Prämisse tatsächlicher operativer Gewinnerzielung außerhalb von volatilen Stichtagseinflüssen geleistet werden sollen. Dabei muss sich die Zyklizität der Ergebnisentwicklung nicht in vollem Umfang im Dividendenvorschlag niederschlagen. Die Corona-Pandemie hat sich jedoch im Geschäftsjahr 2020 erheblich auf den Geschäftsverlauf des Salzgitter-Konzerns ausgewirkt, sodass die Prognose eines spürbar über dem Vorjahresniveau liegenden Bilanzgewinns für 2020 deutlich unterschritten wurde. Vor dem Hintergrund des gegenwärtig zu erwartenden Branchenumfelds und der Ergebnisabhängigkeit der SZAG von ihren Tochtergesellschaften wird für das Geschäftsjahr 2021 ein merklich über dem Vorjahr liegender Bilanzgewinn erwartet.

Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

Chancen- und Risikomanagementsystem

Die Erwartungen für die mittelfristige wirtschaftliche Entwicklung und deren mögliche Auswirkung auf unser Unternehmen – unter Ausnutzung sich bietender Chancen und Risiken – kommentieren wir im Kapitel [↗ „Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns“](#).

Abgrenzung von Risiko- und Chancenmanagement

Wir betrachten das Risiko- und das Chancenmanagement grundsätzlich getrennt. Ein separates Reporting-System dokumentiert die Risiken und unterstützt deren Überwachung. Hingegen sind Erfassung und Kommunikation von Chancen integrale Bestandteile des etablierten Steuerungs- und Controllingsystems zwischen den Tochter-/Beteiligungsgesellschaften und der Holding. Dem Management der Einzelgesellschaften obliegt es unmittelbar, operative Chancen zu identifizieren, zu analysieren und umzusetzen. Gemeinsam mit der Holding des Konzerns werden zielgerichtete Maßnahmen erarbeitet, um Stärken zu konturieren und strategische Wachstumspotentiale zu erschließen.

Chancen und Chancenmanagement

Damit wir Chancen erkennen, aufgreifen und realisieren können, gehört es zu den zentralen Bestandteilen unseres Chancenmanagements, die relevanten Produkt-, Technologie-, Markt- und Wettbewerbsentwicklungen im Umfeld der Konzerngesellschaften laufend zu beobachten und zu analysieren.

Unsere Konzern- und Führungsstruktur bildet eine wichtige Basis dafür, Potentiale konsequent zu nutzen. Sie ist auf effiziente und effektive Strukturen und Abläufe ausgerichtet. Auf diese Weise können wir in einem herausfordernden und dynamischen Umfeld Marktchancen schnell und gezielt aufgreifen und unsere Wettbewerbsfähigkeit stärken.

Geschäftschancen sollen unter dem Aspekt nachhaltiger Profitabilität gezielt genutzt werden. Wir befassen uns nicht nur mit initiierten Maßnahmen des organischen Wachstums, sondern prüfen auch neue Geschäftsmodelle sowie externe Möglichkeiten auf ihren möglichen Beitrag zum Unternehmenserfolg des Salzgitter-Konzerns. Anlagenproduktivität und effizienter Ressourceneinsatz bilden genauso wie die klare Ausrichtung unserer Produkte und Leistungen an Kunden- und Marktanforderungen weitere wesentliche Bausteine unseres Unternehmenserfolgs.

Chancen ergeben sich vor allem aus unseren vielfältigen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Über aktuelle Projekte berichten wir im Kapitel [↗ „Forschung und Entwicklung“](#). Hier informieren wir auch über SALCOS® (Salzgitter Low CO₂ Steelmaking), unsere konkrete Klimastrategie zur nachhaltigen CO₂-reduzierten Stahlerzeugung. Weitere Informationen zu SALCOS® sowie den damit verbundenen Zukunftschancen und Voraussetzungen finden Sie außerdem unter [↗ https://salcos.salzgitter-ag.com](https://salcos.salzgitter-ag.com).

Risiken und Risikomanagement

Im vergangenen Jahr hat sich aus unserer Sicht das Risikomanagement bewährt und als wirksam erwiesen.

Innerhalb der satzungsgemäßen Geschäftstätigkeit ist es oft unumgänglich, Risiken einzugehen. Dies ist häufig eine notwendige Voraussetzung dafür, Chancen nutzen zu können. Die Unternehmensführung muss daher möglichst sämtliche bestehenden relevanten Risiken überschauen und kontrollieren können. Aus diesem Grund ist eine vorausblickende und wirkungsvolle Risikolenkung für unseren Konzern ein wichtiger und wertschaffender Beitrag des Managements zur Existenzsicherung des gesamten Unternehmens, des Kapitals unserer Aktionäre und der Arbeitsplätze.

Qualifiziertes Top-down-Regelwerk

Es ist Aufgabe der Management-Holding, die Richtlinien vorzugeben, die die Basis für eine einheitliche und angemessene Behandlung von Risiken und deren Kommunikation im Konzern bilden. Das entsprechende Konzept vermitteln wir unseren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften mithilfe eines Risikoleitfadens. Darin sind die Grundsätze zur

- Identifikation,
- Bewertung,
- Bewältigung,
- Kommunikation und
- Dokumentation

der Risiken formuliert, um diese konzernweit zu harmonisieren und die Aussagefähigkeit für den Gesamtkonzern zu gewährleisten. Wir entwickeln unser Risikomanagementsystem entsprechend den Erfordernissen stetig weiter.

Identifikation

Im Sinne des Risikomanagements des Salzgitter-Konzerns identifizieren wir Sachverhalte in den Geschäftsbereichen, die wir bei unserer Planung oder Vorausschau noch nicht berücksichtigt haben oder berücksichtigen konnten. Der Schaden respektive die Schadenshöhe ergibt sich aus der potentiellen Abweichung von den prognostizierten beziehungsweise voraussichtlichen Ergebnissen. Die Risikokoordinatoren der Gesellschaften sorgen für einen kontinuierlichen Prozess. Wir haben eine Checkliste entwickelt, die zur Identifikation von Risiken herangezogen werden kann. Zugleich werden diese Sachverhalte Risikoarten zugeordnet. Im Salzgitter-Konzern unterteilen wir die Risikoarten wie folgt:

- strategisch/politische Risiken,
- leistungswirtschaftliche Risiken,
- finanzwirtschaftliche Risiken und
- allgemeine Risiken.

Um eine Grundsystematik zu gewährleisten, erfassen wir – unabhängig von der Schadenshöhe – für einige Risikoarten Pflichtrisiken. Dies sind beispielsweise die leistungswirtschaftlichen Risiken aus Absatz, Beschaffung, Bevorratung und Produktionsausfall. Bei den strategisch/politischen Risiken sind umweltpolitische und energiepolitische Risiken für unseren Konzern besonders bedeutsam. Eine exemplarische Maßnahme im finanzwirtschaftlichen Part ist die rollierende kurzfristige Liquiditätsplanung, für die allgemeinen Risiken sind es Einschätzungen zur Informationstechnik. Erfahrungsgemäß decken wir hiermit die wesentlichen Risiken unseres Konzernrisikoprofil ab.

Bewertung

Damit wir die Risiken nachvollziehen können, bewerten wir generell die Bedrohungslage, wobei wir sämtliche beeinflussenden Umstände berücksichtigen. Rückstellungen und Wertberichtigungen vermindern gegebenenfalls die Schadenshöhen, worauf wir in den Risikodokumentationen hinweisen.

Risiken aus Feuerschäden, Betriebsunterbrechungen sowie anderen Schadens- und Haftpflichtfällen, für die wir einen Versicherungsschutz haben, erfassen wir nicht. Für gravierende Schäden hieraus sind, mit Ausnahme des Selbstbehaltes, unsere Versicherungsgeber zuständig. Um zu gewährleisten, dass unser Versicherungsschutz immer dem aktuellen Stand entspricht, prüfen wir Umfang und Inhalt kontinuierlich und passen diese bei Bedarf an.

Hinsichtlich der Höhe des Schadens unterscheiden wir zwischen Großrisiken ab einem Bruttoschaden von mindestens 25 Mio. €, die nachfolgend auch mit Eintrittswahrscheinlichkeiten belegt sind, und sonstigen Risiken mit einem Bruttoschaden unter 25 Mio. €.

Beim Überleiten von der Brutto- auf die Nettoschadenshöhe beziehen wir sämtliche Schadensbewältigungsmaßnahmen ein.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit haben wir wertmäßig in fünf Wahrscheinlichkeitsklassen eingeordnet: „sehr unwahrscheinlich“, „unwahrscheinlich“, „eher unwahrscheinlich“, „wahrscheinlich“ und „sehr wahrscheinlich“. Das Eintreten von Risiken der ersten drei Kategorien ist nach sorgfältigem kaufmännischem, technischem und juristischem Ermessen eher nicht zu erwarten. Bei den Risikoeinstufungen darüber ist ein Schaden für das Unternehmen durch ein unerwünschtes Ereignis nicht mehr auszuschließen.

Bewältigung

Zu jedem Risiko halten wir die Maßnahmen fest, die für die Bewertung und Bewältigung des Risikos getroffen wurden und noch zu treffen sind, und berichten darüber auf die nachfolgend dargelegte Weise.

Kommunikation und Dokumentation

Wir binden sämtliche konsolidierten Gesellschaften unserer Geschäftsbereiche in das Risikomanagement ein.

Risiken integrieren wir in die unterjährigen Vorschauen und die Mittelfristplanung. Mit dem Ziel, potentielle Risiken zu vermeiden beziehungsweise entstandene Risiken zu kontrollieren, zu bewältigen und Vorsorge zu treffen, haben wir verschiedene Verfahren, Regelungen und Instrumente festgelegt. Ein bedeutsames Element zur Risikoverminderung ist unser internes Kontrollsystem, das sich an den Prinzipien des COSO-Modells orientiert. Das COSO-Modell basiert auf dem vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission herausgegebenen „Internal Control – Integrated Framework“. Die hohe Transparenz bezüglich risikobehafteter Entwicklungen ermöglicht es uns als Konzern, frühzeitig und zielgerichtet Gegenmaßnahmen einzuleiten. Die Bedingungen, die zu erfüllen sind, damit die Maßnahmen wirken können, dokumentieren wir, überprüfen sie periodisch und aktualisieren sie gegebenenfalls.

Durch unser konzernweites Berichtssystem stellen wir sicher, dass das Konzernmanagement die notwendigen sachgerechten Informationen erhält. Risiken werden gemäß den Meldegrenzen an den Vorstand übermittelt. Berichtet wird unter anderem im Rahmen von vierzehntäglichen Sitzungen der Konzerngeschäftsleitung, monatlichen Controllingreports, der unterjährigen Controlling- und Planungsgespräche oder, bei hoher Relevanz, ad hoc. Die identifizierten und bewerteten Risiken analysieren wir auf Konzernebene, verfolgen sie detailliert und passen insbesondere Risiken mit akuter Handlungsnotwendigkeit in unsere wirtschaftliche Gesamtlage ein.

Für unseren Konzern erachten wir Risiken mit Schadenshöhen von mindestens 25 Mio. € und „wahrscheinlicher“ oder „sehr wahrscheinlicher“ Eintrittsmöglichkeit als bedeutsam. Aus Gründen der Vorsichtigkeit beziehen wir in diese Betrachtung auch „eher unwahrscheinliche“ Risiken mit ein.

Risiken im Rahmen von Gemeinschaftsunternehmen, die nicht in unserem mehrheitlichen Besitz sind, grenzen wir mittels geeigneter Berichts- und Konsultationsstrukturen, der Mitwirkung in Aufsichtsgremien und vertraglicher Regelungen ein. So sind Mitglieder des Vorstandes der Salzgitter AG (SZAG) im Aufsichtsrat des Joint Ventures EUROPIPE GmbH und der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH vertreten, um die Transparenz zu sichern. Zudem gehörte zum Berichtsstichtag ein Vorstandsmitglied unseres Unternehmens dem Aufsichtsrat der Beteiligung Aurubis AG an.

Der Vorstand berichtet seinerseits dem Aufsichtsrat über die Risikosituation des Konzerns sowie – wenn dies angemessen ist – über Tatbestände einzelner Risiken. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss etabliert, der in seinen regelmäßigen Sitzungen auch das Risikomanagement behandelt.

Einzelrisiken

Wir weisen darauf hin, dass die nachstehende sehr umfassende und ausführliche Beschreibung von Risiken keinen Anspruch auf absolute Vollständigkeit erheben kann.

Geschäftsbereichszuordnungen

Im Salzgitter-Konzern wirken die wesentlichen Preis- und Beschaffungsrisiken benötigter Rohstoffe beziehungsweise Energien vor allem in den Geschäftsbereichen Flachstahl, Grobblech/Profilstahl sowie Mannesmann. Dies gilt ebenso für Produktionsausfallrisiken aufgrund der besonderen Relevanz der Kernaggregate wie zum Beispiel der Walzstraßen. Die finanzwirtschaftlichen Risiken für die Gesellschaften koordiniert und steuert die Management-Holding innerhalb des Konzernfinanz- und Organkreises geschäftsbereichsübergreifend.

Branchenspezifische Risiken

Ausgehend von den gesamtwirtschaftlichen Veränderungen auf den internationalen Märkten ist die Entwicklung

- der Preise auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten,
- der Energiepreise und
- der Währungskurse (vor allem USD–EUR)

besonders bedeutend für den Salzgitter-Konzern.

Um die Auswirkungen der daraus resultierenden Geschäftsrisiken zu minimieren, beobachten wir die jeweiligen Trends und lassen sie in die Risikoprognosen einfließen. Dies gilt auch für eventuelle finanzielle oder politisch bedingte Restriktionen des Auslandsgeschäfts. Es besteht eine gewisse Unsicherheit hinsichtlich der tatsächlichen Entwicklung.

Die Corona-Pandemie brachte für unser Unternehmen 2020 große Herausforderungen mit sich: Insbesondere Hauptabnehmerbranchen wie die Automobilindustrie sahen im zweiten Quartal 2020 Rückgänge ihrer Produktion von über 80%, sodass die EU-Stahlnachfrage stark einbrach. Drittstaaten, wie beispielsweise China oder die Türkei, haben trotz Corona-Krise ihre Stahlproduktion nicht gedrosselt. Durch daraus resultierende weiterhin verhältnismäßig hohe Einfuhren haben die EU-Hersteller im Jahr 2020 Marktanteile verloren. Die fortdauernden Einschränkungen des öffentlichen Lebens und der wirtschaftlichen Aktivität erhöhen nach wie vor das Risiko für abrupte Veränderungen bei der Stahlnachfrage und den Importströmen.

Infolgedessen initiierten wir ein umfangreiches Maßnahmenprogramm, das sowohl ergebnis- als auch liquiditätsseitig die Folgen der Corona-Pandemie abfederte. Zu diesen Maßnahmen gehören unter anderem das vorübergehende Zurückfahren von Produktionsvolumina an den betroffenen Standorten, die Einführung von Kurzarbeit, die Reduzierung von nicht betriebsnotwendigen Instandhaltungs- und Reparaturmaßnahmen, ein rigides Working Capital Management sowie die umsichtige Genehmigung neuer Investitionen. Mit diesem etablierten Maßnahmenkatalog sehen wir uns auch künftig für die anhaltend großen Herausforderungen gut gerüstet.

Zum Schutz des EU-Stahlmarktes vor Umlenkungsmaßnahmen im Zuge der US-Sonderzölle auf Stahl hat die EU-Kommission im Juli 2018 Schutzmaßnahmen (Safeguards) in Form von Zollkontingenten erlassen. Aufgrund des Einbruchs der Stahlnachfrage im Jahr 2020 waren die Maßnahmen nicht effektiv. Einige administrative Veränderungen sorgten im zweiten Halbjahr 2020 dafür, dass die aggressivsten Importeure wie die Türkei oder China ausgebremst wurden. Fraglich ist, ob und wenn ja wie die Maßnahmen über Juli 2021 hinaus verlängert werden. Ein Abschaffen der Safeguards könnte zu erheblichen Importsteigerungen bei einzelnen Produktgruppen führen. Die Bundesregierung setzt sich im Rahmen des Handlungskonzepts Stahl dafür ein, dass die Maßnahmen verlängert werden.

Weitere Risiken ergeben sich aus Versuchen von Importeuren, bestehende Handelsschutzmaßnahmen zu umgehen und sie somit unwirksam zu machen. Um derartigen Praktiken entgegenzuwirken, werden die Warenströme kontinuierlich überwacht und potentielle Verstöße über den Europäischen Stahlverband Eurofer an die EU-Kommission und die EU-Korruptionsbekämpfungsbehörde OLAF weitergeleitet.

Neben der EU haben auch zahlreiche Drittstaaten mit eigenen Schutzmaßnahmen auf die 2018 eingeführten US-Einfuhrzölle für Stahlprodukte reagiert. Dadurch werden Exporte weiterhin erschwert, zusätzliche Umlenkungen in den EU-Markt drohen. Von aktuell laufenden Handelsschutzmaßnahmen sind einige Konzernunternehmen – wie beispielsweise der Geschäftsbereich Grobblech in Kanada – auch direkt betroffen.

Da sich die EU mit dem Vereinigten Königreich in letzter Minute geeinigt hat, konnte ein „No-Deal-Szenario“ beim Brexit vermieden werden. Chaotische Zustände an den Grenzen sind größtenteils ausgeblieben. Risiken aus dem Ausscheiden des Vereinigten Königreiches aus der EU verbleiben dennoch durch unterbrochene Lieferketten und die Veränderung der Warenströme. Durch den Brexit sind nun auch Handelsschutzverfahren zwischen den beiden Handelspartnern möglich, wodurch es zu erheblichen Verschiebungen im Stahlhandel kommen könnte.

Die Sanktionspolitik der USA sorgt weiterhin für Risiken hinsichtlich zukünftiger Geschäftstätigkeit – unter anderem mit Russland –, vor allem in Bezug auf bestehende oder neue Pipeline-Projekte. Inwieweit die Wahl von Joe Biden zum US-Präsidenten eine handelspolitische Entspannung zur Folge hat, ist bislang nicht absehbar. Insofern bleiben die Risiken aus einer protektionistischen US-Handelspolitik im Allgemeinen bestehen. Auch mit einer kurzfristigen Rücknahme der US-232-Maßnahmen auf Stahleinfuhren ist nicht zu rechnen. Mögliche Belastungen aus diesen Themenfeldern werden in regelmäßigen Forecasts in der Konzernergebnisvorschau berücksichtigt.

Aus verschiedenen Bestrebungen zur Energie- und Klimapolitik drohen auch weiterhin signifikante Belastungen, welche die Wettbewerbsfähigkeit der Stahlproduktion der SZAG im europäischen und internationalen Umfeld erheblich beeinträchtigen. Am 1. Januar 2021 begann die vierte Periode des Europäischen Treibhausgas-Emissionshandelssystems, die bis einschließlich 2030 dauert. Da wir vorsorglich CO₂-Zertifikate erworben haben, dürfte die geschätzte mittelfristige Unterdeckung nach Zuteilung für die dem Emissionshandel unterfallenden Tochtergesellschaften der SZAG überwiegend kompensiert werden. Eine genauere Präzisierung kann erst vorgenommen werden, wenn detailliertere Regelungen zu allen zuteilungsrelevanten Aspekten feststehen und voraussichtlich im Laufe des Jahres 2021 ersichtlich wird, ob und inwieweit sich die vorgesehene Klimazielerhöhung der EU bis 2030 auch auf das Budget der kostenfreien Zuteilung auswirken soll. Nachdem die Daten für unsere Anträge auf kostenfreie Zuteilung, die bis Ende Juni 2019 einzureichen gewesen sind, abschließend ermittelt und extern verifiziert worden waren, hatten wir im Rahmen einer Insiderinformation am 14. Juni 2019 den Erwerb von CO₂-Zertifikaten bekannt gegeben.

Auf dieser Basis sowie aufgrund der planerischen Verarbeitung von etwaigen CO₂-Zertifikate-Unterdeckungen bei unseren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften erwarten wir in der Höhe kein relevantes Risiko mehr. Unverändert verbleibt zunächst das indirekte Zusatzkostenrisiko aus dem EU-Emissionshandel für den Fremdstrombezug aktuell nach wie vor in der Größenordnung von bis zu 35 Mio. € pro Jahr für die vierte Emissionshandelsperiode (2021/2030). Im Laufe des Jahres 2021 erwarten wir hierzu weitergehende regulatorische Vorgaben, die eine genauere Eingrenzung erlauben dürften. Die Eintrittswahrscheinlichkeit sehen wir für das Thema dem Grunde nach als wahrscheinlich an. Die Schadenshöhe hängt auch weiterhin entscheidend davon ab, wie sich die politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen entwickeln. Beim Erwerb von CO₂-Zertifikaten haben wir nach wie vor die mögliche Verschärfung der Lage und der Preise im Blick.

Die SZAG erzeugt nicht nur Walzstahl und Stahlrohre, sondern ist zusätzlich im Handel sowie im Maschinen- und Anlagenbau tätig. Mithilfe dieses breit gefächerten Geschäftsportfolios wird die Abhängigkeit von der stark zyklischen Stahlkonjunktur etwas verringert. Risiken aus Veränderungen an den Stahl- und Röhrenmärkten begrenzen wir, indem wir kurze Entscheidungsprozesse sicherstellen, um zeitnah auf neue Gegebenheiten reagieren zu können.

Preisrisiken wesentlicher benötigter Rohstoffe

Auch 2020 war die Rohstoffpreisentwicklung an den internationalen Beschaffungsmärkten für die bestimmten Rohstoffe wie Eisenerz, Kokskohle und Schrott volatil. Wir gehen davon aus, dass Belastungen so weit an die Kunden weitergegeben werden können, dass wir hieraus keine bestandsgefährdenden Risiken erwarten. Verringert wurde das Eisenerzangebot als Folge von wetterbedingten Produktionsstörungen in Australien und Brasilien zum Jahresbeginn in Verbindung mit Einschränkungen in Südafrika und Kanada aufgrund behördlicher Auflagen zur Eindämmung des Virus sowie dessen verstärkter Ausbreitung in Brasilien ab dem zweiten Quartal. Eine anziehende Stahlproduktion, geringe Erz-Lagerbestände in China und ein wiederkehrender Erzbedarf aus dem Rest der Welt sorgten in der zweiten Jahreshälfte für kontinuierlich ansteigende Eisenerz-Tagesnotierungen, die zum Jahresende ein Neunjahreshoch erreichten.

Wir streben grundsätzlich danach, Preisschwankungen der Rohstoffe auszugleichen. Hierzu setzen wir in begrenztem Maße Hedging vor allem für Erz und für Kokskohle ein. Mithilfe eines permanenten Absatz- und Beschaffungs-Monitorings überwacht der Konzern das Gleichgewicht zwischen preislich fixierten Rohstoffeinkäufen und preislich fixierten Verkäufen unserer Produkte. So ist es möglich, Veränderungen frühzeitig zu erfassen, um eventuell entstehenden Risiken rechtzeitig zu begegnen.

Beschaffungsrisiken

Dem generellen Risikoaspekt der nicht bedarfsgerechten Versorgung mit wichtigen Rohstoffen (Erz, Kohle) und Energien (Strom, Gas) wirken wir durch einen abgesicherten Bezug entgegen: zum einen über längerfristige Rahmenverträge und zum anderen über den Einkauf in verschiedenen Regionen und/oder bei mehreren Lieferanten. Außerdem betreiben wir eine entsprechende Lagerpolitik. Nach unserer Einschätzung der Beschaffungsquellen ist die mittelfristige Verfügbarkeit dieser Rohstoffe in den benötigten Mengen und Qualitäten gewährleistet. Strom beziehen wir zu einem erheblichen Teil auf vertraglich abgesicherter Basis, soweit der Bedarf unsere eigene Stromerzeugung übersteigt. Außerdem haben wir ein konzernweites Projekt zur nachhaltigen Steigerung der Energieeffizienz etabliert. Um auch für seltene Netzausfälle gerüstet zu sein, gibt es in besonders sensiblen Bereichen, wie beispielsweise dem Rechenzentrum, Notstromaggregate. Aus diesen Gründen halten wir Versorgungsengpässe für unwahrscheinlich und erwarten insofern keine belastenden Auswirkungen. Die weitere Zunahme an regenerativen Energieträgern verfolgen wir, um mögliche mittelfristige Risiken für unsere Versorgungsstabilität rechtzeitig erkennen zu können.

Der termingetreue Bahntransport der Erz- und Kohlemengen vom Überseehafen in Hamburg bis zum Standort Salzgitter ist für uns besonders wichtig. Für etwaige Beeinträchtigungen, zum Beispiel wegen Streiks, haben wir einen detaillierten Notfallplan erarbeitet. Dieser enthält eine vorausschauende Lagerhaltung und intensive Abstimmungen zwischen DB Cargo und uns, um den regulären Zugverkehr aufrechtzuerhalten. Optional sind der intensivere Einsatz der konzerneigenen Eisenbahn sowie vermehrte Binnenschifftransporte für Teilmengen denkbar. Darüber hinaus begegnen wir möglichen Einschränkungen an Wochenenden und Feiertagen im Vormaterialzulauf über die Schiene durch eine engere Abstimmung mit der Bahn beziehungsweise die Option vermehrter Eigentransporte.

Absatzrisiken

Ein für uns typisches Geschäftsrisiko kann sich aus stärkeren Preis- und Mengenschwankungen auf den Absatzmärkten ergeben. Mögliche Belastungen hieraus fließen in die regelmäßigen Forecasts der Konzernergebnisvorschau ein. Zur Beurteilung der ökonomischen Situation mit Blick auf das Geschäftsjahr 2021 verweisen wir auf das Kapitel 7 „Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns“.

Das generelle Risiko, deshalb in eine existenzbedrohende Lage zu geraten, verringern wir mit einem diversifizierten Portfolio von Produkten, Abnehmerbranchen und regionalen Absatzmärkten. Da sich konjunkturelle Effekte in den einzelnen Geschäftsbereichen unterschiedlich auswirken, erzielen wir eine gewisse Balance unseres Risikoportfolios.

Unsere Kunden verlässlich zu beliefern hat für uns hohe Priorität. Deshalb setzen wir vom Standort Salzgitter aus seit 2018 mehr Logistikzüge mit unserer konzerneigenen Bahngesellschaft Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH zu wichtigen Kunden ein. Damit stellen wir sicher, für einen größeren Teil unserer Flacherzeugnisse den Logistikprozess von der Produktion bis hin zur Übergabe an die Kunden in der eigenen Hand zu haben. Dies erlaubt uns zudem eine optimierte Lagerhaltung und erleichtert auch die Berücksichtigung kurzfristiger kundenseitiger Anforderungen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Finanzstruktur legt unsere Management-Holding fest. Sie koordiniert die Finanzmittelströme und steuert die Zins- und Währungsrisiken im Konzernfinanzkreis. Als Risikohorizont hat sich ein rollierender Betrachtungszeitraum von bis zu drei Jahren bewährt, der sich am Planungsrahmen orientiert. Die erlassenen Richtlinien verpflichten sämtliche Gesellschaften des Konzernkonsolidierungskreises, Finanzrisiken zum Entstehungszeitpunkt abzufedern. So sind beispielsweise risikobehaftete offene Positionen oder Finanzierungen des internationalen Tradinggeschäftes seitens der betreffenden Tochtergesellschaften der Salzgitter Klöckner-Werke GmbH mitzuteilen. Diese entscheidet dann über Hedging-Maßnahmen, wobei sie das jeweilige Konzern-Exposure beachtet. Grundsätzlich lassen wir Finanz- und Währungsrisiken nur in Verbindung mit unseren produktions- und handelstypischen Prozessen zu. Siehe auch die Ausführungen zu „Währungsrisiken“ und „Zinsrisiken“. Im Verhältnis zu den operativen Risiken relativieren sich die finanzwirtschaftlichen Risiken deutlich.

Währungsrisiken

Zu unseren Beschaffungs- oder Absatzgeschäften in ausländischen Währungen gehören naturgemäß Wechselkursänderungsrisiken. So hat die Dollarkursentwicklung einen erheblichen Einfluss auf die Rohstoff- und Energiebeschaffungskosten sowie die Exporterlöse, zum Beispiel im Röhrengeschäft oder Maschinenbau. Die Effekte sind zwar gegenläufig, aber aufgrund der sehr unterschiedlichen Geschäftsvolumina überwiegt der Dollarbedarf für die Beschaffungsseite. Grundsätzlich saldieren wir derartige Fremdwährungszahlungsströme EUR–USD im Konzernfinanzkreis (Netting) und minimieren so das Fremdwährungs-Exposure.

Die Volatilität der Finanzrisiken verringern wir, indem wir derivative Finanzinstrumente abschließen, deren Wertentwicklung entgegengesetzt zu den operativen Geschäften verläuft. Die Marktwerte aller derivativen Finanzinstrumente werden regelmäßig festgestellt. Zum Geschäftsjahresabschluss simulieren wir zudem die Sensitivität dieser Instrumente nach den Vorgaben des IFRS 7 (siehe ↗ „Anhang“). Die Sicherungsbeziehungen werden bilanziell im Wesentlichen nicht als Hedge Accounting abgebildet; diese Methode findet allerdings bei der Absicherung von Preisänderungsrisiken für Rohstoffe Anwendung.

Translationsrisiken durch die Überführung von Fremdwährungspositionen in die Berichtswährung sichern wir nicht ab, da sie im Verhältnis zur Konzernbilanz von untergeordneter Bedeutung sind. Nähere Informationen hierzu bietet der ↗ „Anhang“.

Infolge der vorbeugenden Maßnahmen halten wir bestandsgefährdende Risiken aus diesem Bereich für unwahrscheinlich.

Forderungsausfallrisiken

Wir begegnen unseren Forderungsrisiken mit einem straffen internen Obligomanagement. Zu etwa zwei Dritteln begrenzen wir diese mithilfe der Warenkreditversicherungen und anderer Sicherheiten. Die ungesicherten Positionen beobachten wir sehr sorgfältig, bewerten diese und berücksichtigen sie bei unseren Geschäften, sodass wir Belastungen hieraus als nicht gravierend erachten.

Liquiditätsrisiken

Die Management-Holding beobachtet die Liquiditätssituation des Konzerns bei allen im Konzernfinanzkreis eingebundenen Gesellschaften im Rahmen eines zentralen Cash- und Zinsmanagements. Dabei gelten für die Tochtergesellschaften interne Kreditlinien. Sofern ihnen eigene Kreditlinien zur Verfügung stehen, sind sie für die entsprechende Risikominimierung selbst verantwortlich und berichten über eventuelle Risiken innerhalb der Konzernführungs- und -controllingstrukturen. Darüber hinaus könnten Risiken aus notwendigen Kapital- und Liquiditätsmaßnahmen der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften entstehen, wenn deren Geschäftsentwicklung nachhaltig unbefriedigend verlief. Aus diesem Risikofeld sind jedoch keine bestandsgefährdenden Belastungen zu erwarten. Wir monitoren dieses Risiko mit einer rollierenden Liquiditätsplanung und entsprechenden Analysen der Kontrahentenrisiken. Aufgrund der verfügbaren Barmittel und Kreditlinien sehen wir derzeit keine Gefährdung für unseren Konzern.

Zinsrisiken

Die für uns bedeutsame Position der liquiden Mittel ist einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Unsere Geldanlagepolitik orientiert sich grundsätzlich an Anlageklassen angemessener Bonität bei gleichzeitig hoher Verfügbarkeit der Positionen. Um das Zinsänderungsrisiko zu beobachten, erstellen wir regelmäßige Zinsanalysen, deren Ergebnisse direkt in die Anlageentscheidung einfließen. Auf der Verpflichtungsseite der Bilanz kann ein weiterer Rückgang der Renditen auf hochwertige Unternehmensanleihen insbesondere zu einer Erhöhung der zu bildenden Pensionsrückstellungen führen. Sollte dieses Risiko eintreten, wovon in Anbetracht des bereits historisch niedrigen Zinsniveaus nur noch in begrenztem Maße auszugehen ist, bietet die robuste Bilanz des Konzerns eine gute Basis für kompensierende Maßnahmen. Im Konzernmaßstab schätzen wir bedeutende Belastungen hieraus als unwahrscheinlich ein.

Steuerrisiken

Die in die Organschaft einbezogenen Gesellschaften erfassen und dokumentieren ihre Steuerrisiken eng abgestimmt mit der Steuerabteilung der Holdinggesellschaft. Die SZAG, die Salzgitter Mannesmann GmbH und die SKWG tragen grundsätzlich die bilanzielle Vorsorge, zum Beispiel für die Risiken der Betriebsprüfungen ihrer steuerlichen Organkreise. Selbstständig steuerpflichtige Tochterunternehmen, vor allem Auslandsgesellschaften der Geschäftsbereiche Handel, Mannesmann und Technologie, müssen eigene bilanzielle Vorkehrungen treffen. Sofern steuerliche Risiken erkennbar gewesen sind, ist für diese vorgesorgt worden.

Die im Frühjahr 2014 begonnenen Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Braunschweig gegen Verantwortliche eines Konzernunternehmens wegen des Verdachts steuerlich unzulässiger Rückstellungen und Aufwendungen wurden im Berichtsjahr eingestellt. Die bisher im Zusammenhang mit dem im Jahr 2016 ergangenen Urteil des Bundesfinanzhofs zur Wertpapier-Leihe bestehenden Rechtsunsicherheiten bezüglich der möglichen Rückzahlung von angerechneten Kapitalertragsteuerbeträgen haben sich im laufenden Geschäftsjahr konkretisiert. Die Finanzbehörden haben den Salzgitter-Konzern aufgefordert, die bisher angerechneten Kapitalertragsteuerbeträge zurückzuzahlen. Die Steuer- und Zinsbelastungen aus diesem Vorgang wurden im Berichtsjahr vollständig erfasst. Die Salzgitter AG hat gegen die Rückforderung Rechtsmittel eingelegt. Eine Entscheidung hierzu ist noch nicht ergangen.

Produktionsausfallrisiken

Dem Risiko eines ungeplanten längerfristigen Stillstandes unserer Schlüsselaggregate setzen wir laufende Anlagenkontrollen, eine vorbeugende Instandhaltung, ständige Modernisierungen und Investitionen entgegen. Potentiellen Schäden und dem damit verbundenen Produktionsausfall sowie anderen etwaigen Schadens- und Haftpflichtfällen beugt der Konzern durch Versicherungsverträge vor, die sicherstellen, dass sich die finanziellen Folgen in Grenzen halten. Umfang und Inhalt dieser Versicherungen überprüfen wir laufend und passen sie bei Bedarf an. Das nicht über Versicherungen abgedeckte Schadenspotential halten wir für beherrschbar und betrachten es als unwahrscheinlich.

Rechtliche Risiken

Um mögliche Risiken etwaiger Verstöße gegen die vielfältigen umwelt-, wettbewerbs- und korruptionsstrafrechtlichen sowie sonstigen Regelungen und Gesetze einschließlich der DSGVO auszuschließen, verpflichten wir unsere Mitarbeiter jeweils zu deren strikter Einhaltung. Der Vorstand hat seine grundlegende Wertvorstellung in einem an alle Mitarbeiter des Konzerns verteilten Verhaltenskodex (Code of Conduct) kundgetan. Wir lassen uns umfassend rechtlich beraten, sowohl von unseren eigenen Fachleuten als auch fallbezogen von ausgewiesenen externen Spezialisten. Umfangreiche Schulungen unterstützen die diesbezügliche Sensibilisierung der Mitarbeiter. Zur präventiven Behandlung von Risiken aus Rechtsverstößen haben wir ein Compliance-Management-System eingerichtet. Den Eintritt der gegenwärtigen rechtlichen Risiken klassifizieren wir als unwahrscheinlich. Dies gilt auch für zwei Sachverhalte bei unserer 30%-Beteiligung HKM im Zusammenhang mit dem Betrieb des Kraftwerks Hucking. Ihre energierechtliche Einstufung ist noch ungeklärt. Zum jetzigen Zeitpunkt sehen wir keine belastbaren Indizien für den Eintritt diesbezüglicher Risiken. Für weitere Informationen zum Compliance-Management-System verweisen wir auf unsere [„Erklärung zur Unternehmensführung“](#).

Personalrisiken

Am Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte nimmt die SZAG aktiv teil. Dem Risiko erhöhter Fluktuation und dem damit verbundenen Wissensverlust beugen wir mit breit angelegten Personalentwicklungsmaßnahmen für unterschiedliche Mitarbeitergruppen vor. Neben den bereits etablierten Spezialistenlaufbahnen ist das seit einigen Jahren etablierte Nachfolge- und Talentmanagement, das Talente und Nachfolger für weiterführende Aufgaben identifizieren und vorbereiten soll, ein wichtiges Element der Personalarbeit, um qualifiziertes Fach- und Führungspersonal sicherzustellen. Strukturierte Methoden des Wissenstransfers finden Verwendung, um im Falle der Nachfolge die Übertragung aller wissensrelevanten Informationen, Kontakte und Verknüpfungen der beruflichen Tätigkeit zu gewährleisten.

Außerdem bieten wir attraktive Modelle zur betrieblichen Altersversorgung an, die angesichts sinkender Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung immer wichtiger werden. Bereits im Jahr 2005 haben wir vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung das Projekt „GO – Die Generationen-Offensive 2025 der Salzgitter AG“ gestartet, um rechtzeitig auf die betrieblichen Konsequenzen zu reagieren und langfristig unsere Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Im Fokus steht die systematische Vorbereitung sämtlicher Belegschaftsmitglieder auf ein längeres Erwerbsleben. Durch die vielfältigen Maßnahmen sind wir in diesem Risikobereich gut vorbereitet. Mit dem Software-Tool „ASTRA“ befindet sich zudem ein leistungsfähiges Werkzeug in der Anwendung, mit dem die Konzerngesellschaften ihre Belegschaftsstruktur umfassend analysieren und prognostizieren können. Etwaige kritische Tendenzen in der Belegschaftsentwicklung können so frühzeitig identifiziert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden. Insofern schätzen wir Risiken aus diesem Themenfeld als beherrschbar ein.

Produkt- und Umweltrisiken

Zum Schutz vor Produkt- und Umweltrisiken haben wir unter anderem folgende Maßnahmen etabliert:

- das Zertifizieren nach internationalen Normen,
- das stetige Modernisieren von Anlagen,
- die Weiterentwicklung unserer Produkte,
- die prozessintegrierte Qualitätssicherung und
- ein umfassendes Management von Umweltschutzbelangen.

Der Leiter Umweltschutz- und Energiepolitik der SZAG bündelt und koordiniert zudem weitere gesellschaftsübergreifende Umwelt- und Energiepolitikthemen, vertritt den Konzern bei diesbezüglichen Fragen nach außen und steuert konzernweite Einzelprojekte.

Risiken infolge Grundstücksbesitzes könnten sich insbesondere aufgrund der Altlasten früherer Nutzungen ergeben. Dem begegnen wir, indem wir Sanierungspflichten erfüllen. Zur bilanziellen Vorsorge bilden wir angemessene Rückstellungen. Auch aus diesem Risikoaspekt ergeben sich unseres Wissens keine unbeherrschbaren Sachverhalte.

Informationstechnische Risiken

Die Wertschöpfungsprozesse werden immer stärker digitalisiert, und die Informationstechnologie durchdringt konsequent die Produktionstechnik. Vor diesem Hintergrund wachsen auch bei uns die Ansprüche an die eingesetzten Informationssysteme. Mit dem Einsatz moderner Hard- und Software sowie der stetigen technologischen Erneuerung unserer IT-Infrastruktur begegnen wir Risiken und gewährleisten die Verfügbarkeit und Sicherheit unserer Informationssysteme.

Dazu führt der Konzern neben Harmonisierungsprojekten zu historisch heterogen gewachsenen IT-Strukturen auch neue Technologien ein, um die sich stetig ändernden Anforderungen zu erfüllen. Neben der erforderlichen Wirtschaftlichkeit sind Kompatibilität und Sicherheit der IT-Systeme und des Datenbestandes hierbei gewährleistet. Die Risiken aus diesem Bereich sind beherrschbar. Aufgrund der großen Komplexität kann in Teilbereichen des Konzerns in Einzelfällen die Eintrittswahrscheinlichkeit im Bereich IT-Sicherheit als wahrscheinlich klassifiziert werden. Wir beobachten dies jedoch, auch im internationalen Zusammenhang, stetig und leiten für uns konkrete Maßnahmen ab, um Beeinträchtigungen unmittelbar entgegenzuwirken. Für den Gesamtkonzern stufen wir künftige Risiken aus diesem Bereich als unwahrscheinlich ein.

Unternehmensstrategische Risiken

Zur Sicherung der künftigen Ertragskraft investieren wir regelmäßig. Vertiefende Informationen hierzu liefert das Kapitel 7 „Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Geschäftsbereiche“. Hier finden sich auch Informationen zum Themenfeld SALCOS®. Etwaige markt- und wettbewerbsbedingte Restrukturierungsbedarfe gehen wir gezielt an. Die kontinuierliche Verbesserung der Kostenstruktur und Prozesseffizienz bilden wir in unserem Maßnahmenprogramm „FitStructure 2.0“ ab, in das alle wesentlichen Gesellschaften eingebunden sind. Risiken hieraus sind aus unserer Sicht beherrschbar.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

Nachdem wir die Gesamtrisikolage des Salzgitter-Konzerns überprüft haben, sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses 2020 keine den Fortbestand gefährdenden Risiken bestanden. Dies gilt sowohl für die Einzelgesellschaften als auch für den Gesamtkonzern.

Aufgrund der Corona-Pandemie treten einige bestehende Risiken zwischenzeitlich zwar in den Hintergrund, spielen jedoch weiter eine relevante Rolle bei der Bewertung der aktuellen Lage. So belasten uns die anhaltende Strukturkrise des globalen Stahlmarktes, massive Wettbewerbsverzerrungen in Drittstaaten und außenpolitische Entwicklungen. Als gravierend für die weitere Entwicklung stufen wir die deutsche respektive europäische Energie- und Umweltpolitik ein wie auch den Importdruck, der trotz der von der EU-Kommission erlassenen Handelschutzmaßnahmen unverändert hoch ist. Unter Umständen können sich hieraus existenzielle Risiken ergeben.

Trotz der eingeschränkten Planungssicherheit sehen wir uns in der aktuellen Situation gut gerüstet, diese Phase deutlich erhöhter Anforderungen an das Chancen- und Risikomanagement zu meistern. Unsere risikobewusste und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Geschäftspolitik sowie die solide Aufstellung des Salzgitter-Konzerns sind Basis für diese Einschätzung.

Die Revision der SZAG kontrolliert die verwendeten Systeme als unabhängige Instanz konzernweit auf Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit und Effizienz und gibt gegebenenfalls Anstöße zu ihrer Weiterentwicklung.

Rating des Unternehmens

Für die SZAG existiert kein externes Rating von im Kapitalmarkt akzeptierten internationalen Ratingagenturen. Wir sehen dazu nach wie vor keinen Anlass, da auch Unternehmen ohne externes Rating mittlerweile grundsätzlich alle wesentlichen Instrumente der Kapitalmarktfinanzierung zur Verfügung stehen.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinsicht auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB)

In Ergänzung zu den im Risikobericht bereits getroffenen Ausführungen werden die wesentlichen Merkmale des im Salzgitter-Konzern bestehenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess wie folgt beschrieben:

Ziel ist es, mittels automatischer oder manueller Prozesskontrollen hinreichend sicherzustellen, dass trotz möglicher Risiken ein regelungskonformer Konzernabschluss erstellt wird.

Um die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften zu sichern, umfasst der Rechnungslegungsprozess die erforderlichen Grundsätze, Verfahrensanweisungen und Maßnahmen.

Der Vorstand der SZAG ist für die Umsetzung und Einhaltung der gesetzlichen Regelungen zuständig. Er berichtet dem Prüfungsausschuss (Aufsichtsrat) regelmäßig über die finanzielle Gesamtlage des Salzgitter-Konzerns. Der Prüfungsausschuss befasst sich auch mit der Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates wird über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrates wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben.

Der Salzgitter-Konzern ist dezentral organisiert. Die Verantwortung für die Einhaltung der gesetzlichen Normen sowie konzerninterner Vorgaben durch die Gesellschaften liegt bei deren Organen. Der Vorstand wirkt unter anderem mithilfe der Stabsabteilungen der SZAG auf die Einhaltung hin.

Die Revision der SZAG berücksichtigt bei internen Prüfungen unabhängig und im Auftrag des Vorstandes der SZAG risikoorientiert auch die rechnungslegungsbezogenen Betriebs- und Geschäftsabläufe der SZAG und deren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Bei der Prüfungsplanung und -durchführung seitens der internen Revision werden Risiken im (Konzern-)Rechnungslegungsprozess berücksichtigt. Hierfür werden speziell im Rechnungswesen qualifizierte Mitarbeiter eingesetzt. Grundlage der Tätigkeit ist ein jährlicher Prüfungsplan, der auf Basis der gesetzlichen Vorschriften festgelegt wird. Über das Ergebnis der Prüfungen unterrichtet die Revision den Vorstand der SZAG sowie den Konzernabschlussprüfer in Form von schriftlichen Prüfungsberichten. Die Umsetzung der in diesen Prüfungsberichten vereinbarten Maßnahmen und Empfehlungen wird durch die Revision nachgehalten.

Das Konzern-Rechnungswesen der SZAG erstellt die Konzernabschlüsse und den Jahresabschluss der Muttergesellschaft. Unabhängige Wirtschaftsprüfer prüfen und testieren die Abschlüsse wesentlicher in den Konzernabschluss einbezogener Gesellschaften sowie den Konzernabschluss. Zur Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen in Bezug auf die Rechnungslegung werden jährlich Konzern-Bilanzierungsrichtlinien aktualisiert und den Gesellschaften zur Verfügung gestellt. Sie bilden die Grundlage für einen einheitlichen, ordnungsgemäßen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS). Neben allgemeinen Bilanzierungsgrundsätzen und -methoden sind vor allem Regelungen zu Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung, Veränderung des Eigenkapitals und Segmentberichterstattung bei Einhaltung der in der EU geltenden Rechtslage getroffen. Die Bilanzierungsvorschriften regeln auch konkrete formale Anforderungen an den Konzernabschluss, sodass die Bestandteile der von den Konzerngesellschaften zu erstellenden Berichtspakete im Detail festgelegt sind. Hierzu kommt ein standardisierter elektronisch gestützter Formularsatz zum Einsatz. Weitere Konzernrichtlinien enthalten konkrete Vorgaben zur Abbildung und Abwicklung des Konzern-Verrechnungsverkehrs mit entsprechendem Saldenabstimmungsprozess. Im Rahmen von üblicherweise monatlich versendeten Newslettern sowie bei Bedarf stattfindenden Präsenzveranstaltungen werden die Gesellschaften über gesetzliche Veränderungen und deren Konsequenzen für die Erstellung des Konzernabschlusses informiert.

Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden mithilfe eines einheitlichen und IT-gestützten Workflows konzernweit erfasst. Dieser beinhaltet ein Berechtigungskonzept, Prüfroutinen und Prüfziffern. Diese Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sind sowohl prozessintegriert als auch prozessunabhängig konzipiert. So bilden beispielsweise neben manuellen Prozesskontrollen unter anderem unter Anwendung des „Vier-Augen-Prinzips“ maschinelle IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Bestandteil. Im Übrigen sind im Konzern integrierte Buchhaltungssysteme im Einsatz. Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zum Sicherstellen der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Berichtspakete. Unter Anwendung bereits in der Konsolidierungssoftware festgelegter Kontrollmechanismen und Plausibilitätskontrollen werden – nach Information der betroffenen Konzerngesellschaft und unter Einbezug des jeweiligen Abschlussprüfers – fehlerbehaftete Berichtspakete bereits vor dem Konsolidierungsprozess korrigiert.

Die Anwendung einheitlicher und standardisierter Bewertungskriterien bei Werthaltigkeitstests wird für die aus Konzernsicht spezifischen zahlungsmittelgenerierenden Geschäftseinheiten (Cash Generating Units) mittels zentraler Durchführung im Konzern-Rechnungswesen sichergestellt.

Einer einheitlichen Regelung unterliegt unter anderem auch die Bewertung von Pensions- und sonstigen Rückstellungen sowie Leasingkontrakten durch die zentrale Festlegung von konzernweit anzuwendenden Parametern.

Zudem erfolgt die Erstellung des Lageberichts zentral unter Einbeziehung und in Abstimmung mit den Konzerngesellschaften, sodass dadurch die Beachtung der gesetzlichen Vorschriften gewährleistet ist.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im folgenden Geschäftsjahr

In seiner aktuellen Prognose geht der Internationale Währungsfonds (IWF) von einer spürbaren Wiederbelebung der **Weltwirtschaft** im Jahr 2021 aus. Angesichts der laufenden Infektionswellen in vielen Ländern sollte das Vorpandemieniveau jedoch trotz der Impfanstrengungen im Prognosezeitraum nicht erreicht werden. Regional werden erhebliche Unterschiede in der Ausprägung der Erholung vorhergesehen, je nachdem wie stark die einzelnen Länder und Regionen ihre Wirtschaften durch Konjunkturprogramme oder staatliche Hilfsmaßnahmen unterstützen können. So wird für die USA und Japan die Rückkehr zum Vorkrisenniveau schon für das zweite Halbjahr 2021 prognostiziert, während die meisten Schwellenländer mit Ausnahme Chinas noch bis 2022 von der Pandemie belastet werden dürften. Insgesamt erwartet der IWF 5,5% Wachstum der Weltwirtschaft für 2021 (2020: -3,5%).

Das Wachstum der **Eurozone** dürfte sich 2021 sukzessive festigen. In den ersten Jahresmonaten wirken die Lockdown-Maßnahmen noch belastend, sodass mit einer stagnierenden Entwicklung gerechnet wird. Mit zunehmendem Erfolg der Impfkampagnen und den dadurch möglichen Lockerungen sollte die Konjunktur ab dem zweiten Quartal spürbar anziehen. Das Produktionsniveau des Jahres 2019 wird nach Ansicht des IWF allerdings erst 2022 wieder erreicht. Unter Annahme einer allmählichen Aufhebung der Wirtschaftsbeschränkungen prognostiziert der IWF 4,2% Wachstum in der Eurozone für das Gesamtjahr 2021 (2020: -7,2%).

Eine ähnliche Entwicklung der Wirtschaft wird auch für **Deutschland** erwartet. Die Geschäftsbeschränkungen im Zuge der zum Jahresauftakt noch bestehenden Schutzmaßnahmen wirken sich zuvorderst auf den Dienstleistungssektor aus, während das produzierende Gewerbe seine im Sommer 2020 begonnene Erholung fortsetzen sollte. Die Industrieproduktion und die Exportwirtschaft könnten daher die anfänglichen Einbußen im privaten Konsum ausgleichen, sodass für das erste Quartal eine moderate Konjunkturbelebung antizipiert wird, die sich im weiteren Jahresverlauf verfestigen dürfte. Der IWF kalkuliert, basierend auf diesem Szenario, für das Jahr 2021 insgesamt 3,5% Wachstum der deutschen Wirtschaft (2020: -5,4%).

Marktausblick

Für die relevanten Märkte der Geschäftsbereiche gehen wir von nachstehender Entwicklung aus:

Stahl

Die World Steel Association (WSA) rechnet für 2021 mit einem Anstieg der weltweiten Stahlnachfrage um 4,1% gegenüber dem Vergleichswert. In den entwickelten Ländern werden Steigerungsraten von 7,9% und in den Schwellenländern ohne China sogar um 10,6% vorhergesagt. Hierbei ist allerdings der Basiseffekt aus dem Rückgang der außerchinesischen Nachfrage im Zuge der Corona-Pandemie zu berücksichtigen. Nach Ansicht der WSA dürfte der Einbruch 2020 bis Jahresende kompensiert und das Niveau von 2019 wieder erreicht werden. Der europäische Stahlverband Eurofer prognostiziert in seinem jüngsten Ausblick für die Europäische Union eine Belebung der Marktversorgung. Nach einer marginalen Zunahme im ersten Quartal sollte die Nachfrage im Frühling spürbar anziehen und im zweiten Halbjahr trotz eines unterstellten saisonalen Effektes weiterhin erfreulich bleiben. Insgesamt wird von einer Expansion der Marktversorgung gegenüber 2020 um 13,1% ausgegangen.

Stahlrohre

Auch nach Einschätzung der Wirtschaftsvereinigung Stahlrohre e. V. sollten im Laufe des ersten Halbjahres 2021 die Auswirkungen der Corona-Pandemie abflauen und zu einer deutlichen wirtschaftlichen Erholung in der zweiten Jahreshälfte führen. Die seit dem vierten Quartal 2020 aufwärtsgerichtete Entwicklung von Rohstoff- und Vormaterialpreisen sowie die deutlich steigende Tendenz der Frachtraten nimmt diese Entwicklung bereits vorweg. Die Stahlrohrindustrie dürfte entsprechend von der zu erwartenden Erholung ihrer Abnehmermärkte profitieren.

Maschinenbau

Nach einem signifikanten Produktionsrückgang des deutschen Maschinenbaus von geschätzten 14% im Vorjahr erwartet der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer e. V. (VDMA) für das Jahr 2021 ein Wachstum in der Größenordnung von 4%. Auch im Bereich der Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen wird mit einer Erholung der Auftragslage, welche sich bereits im vierten Quartal 2020 abzeichnete, gerechnet. Diese Prognosen sind jedoch von Unsicherheiten in Abhängigkeit vom weiteren Pandemieverlauf geprägt. Im Rahmen des Strukturwandels dürfte 2021 die Bedeutung der Themen Nachhaltigkeit und Ressourceneinsparung als ausschlaggebende Faktoren bei Investitionsentscheidungen weiter zunehmen.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Planungsprozess

Grundsätzlich ist die Unternehmensplanung der Salzgitter AG an den strategischen Zielen ausgerichtet und umfasst unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gleichermaßen unternehmerische Gestaltungsmaßnahmen. Sie bildet die Basis einer realistischen Ergebniseinschätzung, berücksichtigt aber gleichzeitig langfristige Aspekte hinsichtlich Investitionen sowie der Sicherstellung bilanzieller Solidität und finanzieller Stabilität. Die zum Zeitpunkt der Planerstellung herrschenden Markterwartungen wie auch die vorgesehenen unternehmerischen Maßnahmen fließen in diese Planung ein, die in einem konzernumfassenden Prozess erstellt wird: Die Einzelziele der Tochterunternehmen werden in einem kombinierten Top-down- und Bottom-up-Ansatz zwischen dem jeweiligen Management, dem Konzernvorstand und den Geschäftsbereichsleitern diskutiert und festgelegt. Alle Einzelplanungen werden schließlich zu einer Konzernplanung konsolidiert. Der aufwändige Planungsprozess des Konzerns wird einmal vor Beginn eines jeden neuen Geschäftsjahres durchlaufen, startet in der Regel im August und endet mit einer Präsentation der Ergebnisse in der letzten Konzernaufsichtsratssitzung des jeweiligen Geschäftsjahres.

Erwartete Ertragslage

Die Geschäftsbereiche gehen, verglichen mit dem Vorjahr, vom nachstehend beschriebenen Verlauf des Geschäftsjahres 2021 aus:

Basierend auf einem hohen Auftragsbestand rechnet das **Flachstahlsegment** im ersten Halbjahr 2021 trotz der andauernden Pandemiesituation mit einer die Kapazität auslastenden Nachfrage sowie einem gegenüber dem Vorjahr verbesserten Preisniveau. Diese positive Entwicklung sollte auch in der zweiten Jahreshälfte anhalten. Auf der Rohstoffseite werden für Eisenerz erheblich höhere Einsatzkosten prognostiziert. Wegen der ausreichenden Brammenverfügbarkeit im Konzernverbund bleibt ein Hochofen außer Betrieb. Unterstützt von weiteren, zusätzlichen Effekten aus dem Maßnahmenprogramm „FitStructure 2.0“ gehen wir für den Geschäftsbereich von einem deutlich gestiegenen Umsatz sowie einem sehr erfreulichen Vorsteuergewinn von über 100 Mio. € aus.

Für die relevanten Märkte des Geschäftsbereiches **Grobblech/Profilstahl** unterstellen wir eine unverändert angespannte Marktlage mit gleichbleibend hohen Importen im Grobblechsegment sowie grundsätzlich fehlende Aufträge zur Lieferung von Vormaterial für Rohrleitungen. Im Profilstahlsegment prognostizieren wir ein weiterhin auf Kurzfristigkeit ausgerichtetes, volatiles Marktumfeld. Nach einem eher verhaltenen Start in das Jahr 2021 gehen wir im weiteren Jahresverlauf – begleitet durch erste positive Effekte aus der Inbetriebnahme der neuen Wärmebehandlungslinie in Ilseburg sowie weiteren Effizienzgewinnen aus der Umsetzung von „FitStructure 2.0“ – von einer sich sukzessiv verbessernden Situation aus. Insofern erwarten wir einen gegenüber Vorjahr merklich gesteigerten Umsatz sowie einen spürbar verringerten, aber dennoch deutlichen Vorsteuerverlust.

Der Geschäftsbereich **Mannesmann** verzeichnet 2021 nach wie vor eine insbesondere im Großrohrgeschäft schwierige Marktlage, die sich jedoch gegenüber dem stark von den Corona-Auswirkungen beeinflussten Vorjahr verbessern sollte. Die EUROPIPE-Gruppe ist trotz der Grundlast sichernden Produktion des Auftrages „Qatar-gas“ in Deutschland weiterhin von einer unbefriedigenden Auslastung gekennzeichnet. Ebenso ist die Buchungslage bei der Mannesmann Grossrohr GmbH aktuell unzureichend. Im Segment der mittleren Leitungsrohre erwarten wir hingegen eine wieder anziehende Mengenentwicklung. Die Präzisrohrgesellschaften starten mit einem sehr guten Auftragsbestand infolge der wiederbelebten Nachfrage insbesondere aus der Automobilindustrie in das neue Jahr und unterstellen eine Fortsetzung der erfreulichen Markterholung. Im Edelstahlbereich antizipieren wir ebenfalls einen Nachfragezuwachs. Insgesamt prognostizieren wir für den Geschäftsbereich deutlich steigende Absatzmengen, ein erhöhtes Umsatzniveau sowie ein – unterstützt durch weitere maßnahmenbedingte Einsparungen – sichtbar verbessertes, jedoch weiterhin negatives Vorsteuerresultat.

Der Geschäftsbereich **Handel** antizipiert für seine Gesellschaften eine positive Geschäftsentwicklung, die vor allem auf einer erfreulichen Nachfragesituation bei spürbar steigenden Verkaufspreisen zum Ende des vorjährigen Geschäftsjahres basiert und von deren Fortsetzung wir grundsätzlich ausgehen. Im Zusammenspiel mit noch niedrigen Bestandspreisen wird dies insbesondere im Lagerhandel in den ersten Monaten 2021 zu einem erheblichen Ergebnisanstieg führen. Im internationalen Trading wird wegen der weiterhin schwierigen Handelsbedingungen nur mit einer leichten Zunahme der Versandmenge gerechnet. Insgesamt erwarten wir für das Segment deutlich gesteigerte Absatz- und Umsatzwerte, die letztlich in einem merklich über dem Vorjahr auskommenden Ergebnis vor Steuern resultieren dürften.

Infolge guter Auftragseingänge zum Jahresende 2020 starten die Gesellschaften des **Geschäftsbereich Technologie** mit einem soliden Auftragsbestand in das neue Jahr. Mit der konsequenten Weiterführung des Effizienz- und Wachstumsprogramms „KHS Future“ sowie der Vermarktung innovativer Neuprodukte erwarten wir für die KHS-Gruppe eine weiter verbesserte Profitabilität bei gleichzeitig leichtem Volumen- und Umsatzzuwachs. Insbesondere die Erschließung von Marktanteilen im Standardgeschäft soll den positiven Pfad unterstützen. Die beiden DESMA-Spezialmaschinenbauer antizipieren eine spürbare Markterholung und eine – auch dank der eingeleiteten Kostensenkungsprogramme – erkennbar verbesserte Ertragslage, sodass leicht positive Vorsteuerergebnisse unterstellt werden. Für den gesamten Geschäftsbereich erwarten wir folglich einen etwas erhöhten Umsatz sowie einen signifikant über dem Vorjahr auskommenden Vorsteuergewinn, der zudem von Einmaleffekten positiv beeinflusst wird.

Insgesamt rechnen wir unter ausdrücklichem Hinweis auf das nach wie vor immanente, kaum quantifizierbare Risiko der Corona-Pandemie für den **Salzgitter-Konzern** im Geschäftsjahr 2021 mit:

- einem auf mehr als 8,5 Mrd. € gesteigerten Umsatz,
- einem Vorsteuergewinn zwischen 150 Mio. € und 200 Mio. € sowie
- einer sichtbar über dem Vorjahreswert liegenden Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE).

Wie schon in den vergangenen Jahren weisen wir darauf hin, dass Chancen und Risiken aus aktuell nicht absehbaren Erlös-, Vormaterialpreis- und Beschäftigungsentwicklungen sowie Veränderungen von Währungskursen den Verlauf des Geschäftsjahres 2021 erheblich beeinflussen können. Die hieraus resultierende Schwankungsbreite des Konzernergebnisses vor Steuern kann ein beträchtliches Ausmaß sowohl in negativer als auch in positiver Richtung annehmen. Welche Dimension diese Volatilität erreichen kann, wird an folgender Beispielrechnung deutlich: Bei rund 12 Mio. t abgesetzten Stahlerzeugnissen der Geschäftsbereiche Flachstahl, Grobblech/Profilstahl, Mannesmann und Handel reichen im Schnitt bereits 25 € Margenveränderung pro Tonne aus, um 300 Mio. € jährliche Ergebnisvarianz zu verursachen.

Erwartete Finanzlage

Unsere liquiden Mittel werden zu einem Teil zur Finanzierung der vor allem im Flachstahl-, Grobblech- und Technologiebereich in Realisierung befindlichen Investitionen genutzt. Wir halten es nach wie vor für unverzichtbar, liquide Mittel bis zur Höhe eines mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Betrages vorzuhalten, um bei Verschärfung des Umfelds nicht kurzfristig Geld am Kapitalmarkt aufnehmen zu müssen. Gleichwohl werden externe Finanzierungsmaßnahmen mit Blick auf die Nutzung attraktiver Platzierungsbedingungen kontinuierlich geprüft.

Das Investitionsbudget unseres Konzerns für das Geschäftsjahr 2021 wurde auf 225 Mio. € festgelegt. Der zahlungswirksame Teil des Budgets 2021 dürfte zusammen mit dem Nachlauf von rund 270 Mio. € bereits in Vorjahren genehmigter Investitionen etwas unter 400 Mio. € (Vorjahr: 365 Mio. €) betragen. Die effektive Auslösung der Investitionen erfolgt – wie bisher – sukzessive und im Einklang mit der Ergebnis- und Liquiditätentwicklung.

Der Finanzmittelbedarf des Geschäftsjahres 2021 für absehbare investive Maßnahmen wird sich somit oberhalb der Abschreibungen bewegen.

Nach Berücksichtigung der beabsichtigten Investitionen sowie eines insbesondere zur Finanzierung der Geschäftsausweitung erforderlichen und rohstoffpreisbedingt merklich erhöhten Working Capitals wird die Nettofinanzposition im Geschäftsjahr 2021 gegenüber Vorjahr (-432 Mio. €) voraussichtlich deutlich abnehmen. In der Gesamtbetrachtung ist zu berücksichtigen, dass die strategische Entscheidung, vorsorglich CO₂-Zertifikate für die am 1. Januar 2021 begonnene vierte Periode des Europäischen Treibhausgas-Emissionshandelssystems zu erwerben, und die Aufstockung des Anteils an der Aurubis AG auf 29,99% die Nettofinanzposition des Salzgitter-Konzerns seit 2015 um nahezu 600 Mio. € verringert haben. Der Anstieg der Preise für Emissionszertifikate und des Aktienkurses der Aurubis AG sowie deren regelmäßige Ergebnis- und Dividendenbeiträge belegen die Richtigkeit dieser Maßnahmen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Salzgitter-Konzern mit seiner breiten Aufstellung und ausgewogenen finanziellen Fundierung für herausfordernde Phasen gut gerüstet ist. Hierauf werden wir auch künftig großen Wert legen.

**Jahresabschluss der Salzgitter AG, Salzgitter
für das Geschäftsjahr 2020**

Handelsregister HR-B 9207

Amtsgericht Braunschweig

Übersicht Jahresabschluss

Bilanz	2
Gewinn- und Verlustrechnung	4
Anhang	5
I. Allgemeine Angaben	5
II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	6
III. Erläuterungen zur Bilanz	8
IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	13
V. Sonstige Angaben	16
VI. Organe der Gesellschaft	19
Anlagen zum Anhang	24
I. Anlagevermögen	24
II. Aufstellung des Anteilsbesitzes	26

Bilanz

Aktiva (in Tausend EUR)	Anhang	31.12.2020	31.12.2019
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		313	272
Sachanlagen		19.810	20.339
Finanzanlagen		51.882	54.318
		72.004	74.929
Umlaufvermögen			
Vorräte	(2)	0	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		116	240
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		556.331	727.913
Sonstige Vermögensgegenstände		2.090	28.577
		558.537	756.731
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		13	6
		558.550	756.737
Rechnungsabgrenzungsposten		129	310
		630.683	831.977

Passiva (in Tausend EUR)	Anhang	31.12.2020	31.12.2019
Eigenkapital	(4)		
Gezeichnetes Kapital		161.615	161.615
./ Nennbetrag eigener Anteile		-16.161	-16.161
Ausgegebenes Kapital		145.454	
Kapitalrücklage		189.972	189.972
Gewinnrücklagen		34.460	34.460
Bilanzgewinn		0	12.100
		369.886	381.986
Rückstellungen	(5)		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		217.412	233.447
Übrige Rückstellungen		23.292	20.430
		240.704	253.877
Verbindlichkeiten	(6)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		165	2.283
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		13.054	193.152
Sonstige Verbindlichkeiten		6.874	678
		20.093	196.113
		630.683	831.977

Gewinn- und Verlustrechnung

(in Tausend EUR)	Anhang	2020	2019
Umsatzerlöse	(7)	20.032	22.893
Erhöhung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen	(8)	0	205
Sonstige betriebliche Erträge	(9)	12.570	15.809
Materialaufwand	(10)	9	205
Personalaufwand	(11)	24.457	34.677
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.603	1.520
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	27.226	41.411
Beteiligungsergebnis	(13)	19.943	59.757
Zinsergebnis	(14)	-5.879	-7.197
Abschreibungen auf Finanzanlagen	(15)	4.211	3.767
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(16)	92	923
Ergebnis nach Steuern		-10.747	10.809
Sonstige Steuern	(17)	-1.353	-2.061
Jahresüberschuss / (-) Jahresfehlbetrag		-12.100	8.748
Gewinnvortrag		12.100	33.100
Ausschüttung	(4)	0	-29.748
Bilanzgewinn		0	12.100

Anhang

(Handelsregister HR-B 9207; Amtsgericht Braunschweig)

I. Allgemeine Angaben

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses werden die Vorschriften des Handelsrechts für große Kapitalgesellschaften sowie des Aktiengesetzes zugrunde gelegt.

Der Lagebericht der Salzgitter AG wird in Anwendung von § 315 Abs. 5 HGB mit dem Lagebericht des Salzgitter Konzerns zusammengefasst.

Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 werden mit dem Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers im Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren. Im Sinne einer größeren Klarheit werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz nach § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB einzelne Posten zusammengefasst. Hierzu wird nachfolgend eine Aufgliederung nach Einzelpositionen mit ergänzenden Erläuterungen und Vermerken gegeben.

Die Wertangaben in den tabellarischen Darstellungen erfolgen grundsätzlich in je 1.000 € (T€).

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Die nach § 265 Abs. 2 HGB angegebenen Vorjahresbeträge beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019.

Am 2. Dezember 2020 sowie in Korrektur am 8. Februar 2021 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung 2020 nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft

(www.salzgitter-ag.de/de/Investor_Relations/Corporate_Governance/Entsprechenserklaerung)

dauerhaft zugänglich gemacht.

Die Entsprechenserklärung ist auch im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung und Bericht zur Corporate Governance“ des Konzernlageberichts und Lageberichts der Salzgitter Aktiengesellschaft abgedruckt.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer, im Regelfall zwischen 3 und 5 Jahre, abgeschrieben. Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger bzw., bei voraussichtlich dauernder Wertminderung, außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen berücksichtigen den technischen und wirtschaftlichen Wertverzehr. Im Zuge der Erstanwendung des BilMoG wurden die bisher verwendeten Nutzungsdauern beibehalten. Anlagenzugänge ab dem 1. Januar 2010 werden grundsätzlich linear pro rata temporis abgeschrieben. Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten 250€ nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Für nach dem 31. Dezember 2007 angeschaffte oder hergestellte, abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten 250€, aber nicht 1.000€ übersteigen, werden Sammelposten gebildet. Diese als unwesentlich klassifizierten Sammelposten werden, unabhängig vom tatsächlichen Vorhandensein/Gebrauch, einheitlich über fünf Jahre abgeschrieben.

Bei den Finanzanlagen sind Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Verzinsliche Ausleihungen sind zum Nominalwert bilanziert; zinslose Darlehen werden auf den Barwert abgezinst. Im Falle wertpapiergebundener Pensionszusagen werden die zur Rückdeckung gehaltenen Wertpapiere mit dem höheren beizulegenden Wert bilanziert, sofern dieser die garantierte Mindestzusage übersteigt.

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten (gemäß § 255 Abs. 2) angesetzt. Alle erkennbaren Einzelrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (Deckungsvermögen), werden zu Anschaffungskosten oder mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den betreffenden Altersversorgungsverpflichtungen saldiert. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Wertpapiere die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auf der Aktivseite der Bilanz.

Das Fondsvermögen aus Entgeltumwandlung im Modell SZAG ist als Deckungsvermögen zu qualifizieren und wird mit dem Verpflichtungsbarwert saldiert. Der Saldo wird unter den Altersversorgungsverpflichtungen ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennbetrag (Anschaffungskosten) bilanziert. Alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Fälligkeit von mehr als einem Jahr werden auf den Barwert abgezinst.

Soweit bei Vermögensgegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens in Vorjahren außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen wurden, werden diese, solange die Gründe hierfür weiter bestehen, beibehalten.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag bewertet.

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert bilanziert.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen berücksichtigen neben den Leistungen aufgrund von Einzel- und Kollektivzusagen auch Todesfall-Überbrückungsgelder. Die Ermittlung erfolgt aufgrund versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Inventurstichtag der Pensionsverpflichtungen ist der 30. September 2020.

Der Berechnung werden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen (2,50% p.a.; Vorjahr: 2,75% p.a.), Rentenerhöhungen (1,50% p.a.; Vorjahr: 1,75% p.a.) sowie eine jährliche Fluktuation (1,00%; Vorjahr: 1,00%) zugrunde gelegt.

Für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen wird der auf Basis der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre (2,31%; Vorjahr: 2,71%) zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellung mit dem 10-Jahres-Durchschnittzinssatz und dem 7-Jahres-Durchschnittzinssatz (1,60%; Vorjahr: 1,97%) zum Geschäftsjahresende beläuft sich auf T€ 17.959 (Vorjahr: T€ 19.754), welcher gemäß § 253 Abs. 6 S.3 HGB mit einer Ausschüttungssperre belegt ist.

Bei der Bemessung der übrigen Rückstellungen wird allen erkennbaren bilanzierungspflichtigen Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Für Ausgaben bzw. Einnahmen, die Aufwendungen und Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen, werden aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem zum Bilanzstichtag ermittelten Haftungsumfang.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Bilanzwerten der angesetzten Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und deren steuerlichen Wertansätzen gebildet. Latente Steuern werden unter Anwendung der unternehmensindividuellen Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Der Gesamtsteuersatz der Salzgitter Aktiengesellschaft setzt sich wie folgt zusammen:

Körperschaftsteuersatz	Solidaritätszuschlag	Gewerbesteuersatz	Gesamtsteuersatz
15,0%	5,5% von KSt	15,7%	31,5%

Steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verlust-/Zinsverrechnung berücksichtigt.

Ergibt sich aus dem Vergleich der Gesamtdifferenz der bilanzpostenbezogenen aktiven und passiven latenten Steuern sowie der aktiven latenten Steuern für Verlustvorträge und gegebenenfalls Zinsvorträge ein Aktivüberhang, wird vom Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB dahingehend Gebrauch gemacht, einen Aktivüberhang an latenten Steuern nicht zu bilanzieren. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen, vom Ausweiswahlrecht nach § 274 Abs. 1 S. 3 HGB wird ebenfalls kein Gebrauch gemacht.

III. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Anlagengitter (Anlage I zum Anhang) dargestellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Software sowie Lizenzen und Schutzrechte.

Für das am 31. Dezember 2009 vorhandene Anlagevermögen wurde von dem gemäß Art. 67 Abs. 4 EGHGB bestehenden Beibehaltungs- und Fortführungswahlrecht steuerrechtlich zulässiger Abschreibungen weiterhin Gebrauch gemacht. Bedingt durch die steuerrechtlich vorgenommenen Mehrabschreibungen wird das Jahresergebnis in Höhe von T€ 419 beeinflusst.

Die Zugänge zum Sachanlagevermögen (T€ 1.124) beinhalten im Wesentlichen Ersatzinvestitionen und sonstige Investitionen in Immobilien.

Die Finanzanlagen verzeichneten einen Zugang in Höhe von T€ 1.775. Dies ist auf andere Zuzahlungen im Sinne des § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in die Kapitalrücklage einer Tochtergesellschaft zurückzuführen.

Bei einer Tochtergesellschaft erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von T€ 4.211 auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

(2) Vorräte

Die Vorräte enthalten unfertige Bauleistungen im Zusammenhang mit der Errichtung von energetischen Anlagen in Höhe von T€ 2.523 und sind im Vorjahr vollständig wertberichtet worden.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2020	davon Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2019	davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	116	0	240	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	556.331	0	727.913	0
davon aus Cashpool-Vereinbarung	[527.537]	[-]	[645.479]	[-]
davon aus Dividendenansprüchen	[18.484]	[-]	[58.744]	[-]
davon aus Umsatzsteuer	[9.028]	[-]	[12.326]	[-]
davon aus Lieferungen und Leistungen	[1.282]	[-]	[11.364]	[-]
Sonstige Vermögensgegenstände	2.090	0	28.577	0
davon aus Steuern	[-]	[-]	[26.208]	[-]
davon Übrige	[2.090]	[-]	[2.369]	[-]
	558.537	0	756.731	0

(4) Eigenkapital

Eigenkapital	Gezeichnetes Kapital	Nennbetrag/ rechnerischer Wert eigener Anteile	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Bilanz- gewinn	Eigen- kapital
31.12.2019	161.615	-16.161	189.972	34.460	12.100	381.986
Dividende					0	0
Jahresüberschuss					-12.100	-12.100
31.12.2020	161.615	-16.161	189.972	34.460	0	369.886

Grundkapital, eigene Anteile, genehmigtes und bedingtes Kapital

Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) beträgt unverändert 161.615.273,31 €. Nach Verrechnung mit dem rechnerischen Wert eigener Anteile (16.161.527,33 €) beträgt das gezeichnete Kapital 145.453.745,98 €, was insgesamt 54.087.300 Stückaktien entspricht. Der auf die einzelne auf den Inhaber lautende Stückaktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals beträgt 2,69 € je Aktie. Die ausgegebenen Anteile sind voll eingezahlt.

Die Salzgitter Aktiengesellschaft hielt am Bilanzstichtag unverändert 6.009.700 eigene Aktien. Auf sie entfallen unverändert 16.161.527,33 € (= 10,00%) des Grundkapitals.

Sämtliche dieser Aktien sind gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz auf der Grundlage einer Ermächtigung der Hauptversammlung erworben worden (2.487.355 Stück Ermächtigung vom 26. Mai 2004, 462.970 Stück Ermächtigung vom 8. Juni 2006, 2.809.312 Stück Ermächtigung vom 21. Mai 2008, 35.600 Stück Ermächtigung vom 27. Mai 2009 und 214.463 Stück Ermächtigung vom 8. Juni 2010), um sie -insbesondere für künftige Akquisitionen-, zur Erfüllung von Options- oder Wandlungsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen oder zur Abgabe an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens verwenden zu können.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 31. Mai 2022 um bis zu 80.807.636,65 € durch Ausgabe von bis zu 30.048.500 neuen auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2017). Dabei darf das Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zusammengerechnet jedoch nur um bis zu 32.323.054,66 € (20% des Grundkapitals) durch Ausgabe von bis zu 12.019.400 neue auf den Inhaber lautenden Stückaktien erhöht werden. Die 20%-Grenze verringert sich um den anteiligen Betrag am Grundkapital, auf den sich Options- oder Wandlungsrechte bzw. Options- oder Wandlungspflichten aus Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente beziehen, die seit dem 1. Juni 2017 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind.

Der Vorstand kann des Weiteren mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 31. Mai 2022 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 1 Mrd. € begeben und den Inhabern der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf Aktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 26.000.093 Stück (Bedingtes Kapital 2017) gewähren. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Gesamtnennbetrag von Schuldverschreibungen, mit denen Wandlungsrechte auf Aktien verbunden sind, deren anteiliger Betrag des Grundkapitals 10% des Grundkapitals nicht überschreitet, ausgeschlossen werden. Eine Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre darf dabei nur erfolgen, soweit seit dem 1. Juni 2017 noch nicht Aktien mit einem Anteil von 20% des Grundkapitals aus dem genehmigten Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind. Aktien aus dem genehmigten Kapital sind seit dem 1. Juni 2017 bis zum Bilanzstichtag nicht ausgegeben worden.

Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum Ablauf des 7. Juli 2025 eigene Aktien der Gesellschaft mit einem Anteil am Grundkapital von bis zu 10% zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Kapitalrücklage

Kapitalrücklage	2020	2019
Aufgelder aus Kapitalerhöhungen gemäß § 272 (2) Nr. 1 HGB	123.059	123.059
Agios aus der Begebung von Wandelschuldverschreibungen gemäß § 272 (2) Nr. 2 HGB	54.960	54.960
Andere Zuzahlungen von Gesellschaftern gemäß § 272 (2) Nr. 4 HGB	11.953	11.953
	189.972	189.972

Gewinnrücklagen

Gewinnrücklagen	2020	2019
Andere Gewinnrücklagen	34.460	34.460
	34.460	34.460

In erstmaliger Anwendung der BilMoG-Bestimmungen bzw. der entsprechenden Übergangsregelungen wurde im Jahr 2010 ein Betrag von 26 Mio. € ergebnisneutral in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt (Umbuchungen für eigene Aktien 16 Mio. € und Sonderposten mit Rücklageanteil 10 Mio. €).

Bilanzgewinn

Die ordentliche Hauptversammlung der Salzgitter AG hat am 8. Juli 2020 beschlossen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2019 in Höhe von T€ 12.100 zur Ausschüttung einer Dividende in Höhe von T€ 0 zu verwenden und den restlichen Bilanzgewinn in Höhe von T€ 12.100 auf neue Rechnung vorzutragen.

Weitere Angaben zum Eigenkapital

Angaben zum Bestehen einer Beteiligung / Stimmrechtsmitteilungen nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Zum Bilanzstichtag 2019 bestehen Beteiligungen an der Salzgitter AG, die nach § 33 Abs. 1 WpHG (§ 21 Abs. 1 WpHG a.F.) mitgeteilt und nach § 40 Abs. 1 WpHG (§ 26 Abs. 1 WpHG a.F.) veröffentlicht worden sind:

Die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, Deutschland hat uns am 2. April 2002 mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 25,5% der Stimmrechte an der Salzgitter AG zustehen.

Zusätzlich dazu hat uns das Land Niedersachsen, vertreten durch das Niedersächsische Finanzministerium, Hannover, mitgeteilt, dass ihm diese 25,5% der Stimmrechte an der Salzgitter AG zustehen. Diese gesamten Stimmrechte seien dem Land Niedersachsen nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG a.F. zuzurechnen.

Hierzu wird angemerkt, dass aufgrund zwischenzeitlich erfolgter Änderungen der Gesamtzahl der Aktien der Salzgitter AG die vorgenannte Anzahl der Stimmrechte gegenwärtig einem Stimmrechtsanteil von 26,48% entspricht.

Die Salzgitter AG, Salzgitter, Deutschland, hat am 8. Juli 2010 in Bezug auf eigene Aktien gemäß § 26 Abs. 1 S. 2 WpHG a.F. in Verbindung mit § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG a.F. bekannt gegeben, dass ihr Besitz an eigenen Aktien am 6. Juli 2010 die Schwelle von 10% erreicht hat. Die Höhe ihres Stimmrechtsanteils in Bezug auf eigene Aktien beträgt 10,000%. Die Salzgitter AG besitzt derzeit 6.009.700 eigene Aktien. Dies entspricht einem Stimmrechtsanteil von 10,000%.

Günter Papenburg, Hannover, hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 10. Juni 2020 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Salzgitter AG, Salzgitter, Deutschland, am 5. Juni 2020 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 4,77% (das entspricht 2.867.016 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind 3,13% der Stimmrechte (das entspricht 1.886.716 Stimmrechten), die von der GP Günter Papenburg AG, Hannover, gehalten werden, gemäß § 34 WpHG zuzurechnen. Ferner hat uns Günter Papenburg, Hannover, gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 15. Juni 2020 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Salzgitter AG, Salzgitter, Deutschland, am 12. Juni 2020 die Schwelle von 5% der

Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,13% (das entspricht 3.086.000 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind 3,49% der Stimmrechte (das entspricht 2.100.000 Stimmrechten), die von der der GP Günter Papenburg AG, Hannover, gehalten werden, gemäß § 34 WpHG zuzurechnen.

Richard Pzena hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 27. Juli 2020 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Salzgitter AG, Salzgitter, Deutschland, am 20. Juli 2020 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten und an diesem Tag 4,84% (das entspricht 2.909.123 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind 4,84% der Stimmrechte (das entspricht 2.909.123 Stimmrechten), die von der Pzena Investment Management, LCC gehalten werden, gemäß § 34 WpHG zuzurechnen.

(5) Rückstellungen

Rückstellungen	31.12.2019	Umbuchung / Übertragung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	31.12.2020
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	233.447	1.402	-22.747	-3.134	2.589	5.855	217.412
Übrige Rückstellungen	20.430	-350	-6.886	-1.105	11.189	13	23.292
davon Steuerrückstellungen	[12.371]	[-350]	[-2.686]	[-735]	[1.711]	[-]	[10.311]
davon Personalarückstellungen	[3.727]	[-]	[-2.913]	[-21]	[3.848]	[13]	[4.654]
davon Sonstige	[4.333]	[-]	[-1.286]	[-349]	[5.630]	[-]	[8.327]
	253.877	1.052	-29.632	-4.239	13.778	5.868	240.704

Es bestehen verpfändete Rückdeckungsversicherungen mit einem Aktivwert in Höhe von T€ 43.863 (Vorjahr: T€ 43.871). Diese Vermögenswerte stehen ausschließlich zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen zur Verfügung. Sie sind daher nicht in den sonstigen Vermögensgegenständen erfasst, sondern werden gemäß § 246 Abs. 2 HGB in Höhe des Aktivwerts mit den Pensionsverpflichtungen verrechnet (Erfüllungsbetrag in Höhe von T€ 261.275). In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden aufgrund von Zeitwertänderungen diesbezüglich Zinserträge in Höhe von T€ 1.381 (Vorjahr: T€ 1.390) erfasst und mit dem Zinsanteil der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen verrechnet.

Der Erfüllungsbetrag der wertpapiergebundenen Pensionszusage (Entgeltumwandlungsprogramm Modell „SZAG“) beläuft sich auf T€ 3.137. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens belaufen sich auf T€ 2.186, der beizulegende Zeitwert liegt am Abschlussstichtag bei T€ 3.137. Der Saldo ist unter den Rückstellungen für Pensionen und sonstige Verpflichtungen ausgewiesen. Die Erhöhung des Verpflichtungsbarwerts in Höhe von 113 T€ wurde mit dem erhöhten beizulegenden Zeitwert des Ebase Fondsvermögen in Höhe von 113 T€ verrechnet.

Für die Rückstellungen für Altersteilzeit (T€ 480; Vorjahr: T€ 688) besteht ein Deckungsvermögen in Form eines Tagesgeldkontos. Dieses beläuft sich auf T€ 288 (Vorjahr: T€ 350). Das besagte Deckungsvermögen wird gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den jeweiligen Verpflichtungen verrechnet und nicht in den Finanzanlagen erfasst. Der beizulegende Zeitwert dieses Deckungsvermögens entspricht den Anschaffungskosten. Laufende Erträge aus dem Deckungsvermögen sind im Zinsergebnis erfasst worden.

Die Steuerrückstellungen zum Bilanzstichtag resultieren aus Umsatzsteuern.

Die Vorsorgen für Personalaufwendungen resultieren aus Jahresabschlussvergütungen, Tantiemen, Jubiläumsgeldern, Altersteilzeitvereinbarungen und Urlaubsansprüchen der Mitarbeiter.

Die übrigen Rückstellungen bestehen für Rückvergütungen, Rückbauverpflichtungen, für zukünftige Betriebsprüfungen und ausstehende Rechnungen.

(6) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten	31.12.2020	davon Restlaufzeit			31.12.2019	davon Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	über 5 Jahre
aus Lieferungen und Leistungen	165	165	0	0	2.283	2.283	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	13.054	13.054	0	0	193.152	193.152	0	0
davon aus Anleihen	[–]	[–]	[–]	[–]	[167.900]	[167.900]	[–]	[–]
davon aus Umsatzsteuer	[11.800]	[11.800]	[–]	[–]	[23.635]	[23.635]	[–]	[–]
davon aus Lieferungen und Leistungen	[1.254]	[1.254]	[–]	[–]	[1.617]	[1.617]	[–]	[–]
Sonstige Verbindlichkeiten	6.874	6.874	0	0	678	678	0	0
davon aus Steuern	[6.727]	[6.727]	[–]	[–]	[404]	[404]	[–]	[–]
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	[47]	[47]	[–]	[–]	[175]	[175]	[–]	[–]
davon Übrige	[100]	[100]	[–]	[–]	[99]	[99]	[–]	[–]
	20.093	20.093	0	0	196.113	196.113	0	0

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(7) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse	2020	2019
Konzernumlagen	17.439	20.440
Sonstige Erlöse mit verbundenen Unternehmen	2.496	2.356
Miet- und Pächterträge	97	97
	20.032	22.893

Es handelt sich ausschließlich um inländische Umsätze. Von den Umsatzerlösen entfielen T€ 19.934 (Vorjahr: T€ 22.796) auf verbundene Unternehmen.

(8) Erhöhung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen

Erhöhung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen	2020	2019
Erhöhung des Bestands an unfertigen Bauleistungen	0	205
	0	205

(9) Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge	2020	2019
Sonstige Erträge mit verbundenen Unternehmen	7.169	14.686
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4.199	645
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	257	0
Erträge aus Zuschüssen	80	0
Erträge aus Währungsumrechnung	2	1
Übrige Erträge	863	477
	12.570	15.809

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 5.703 (Vorjahr: T€ 1.059). Diese betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und aus erstatteten Umsatzsteuern.

(10) Materialaufwand

Materialaufwand	2020	2019
Aufwendungen für bezogene Leistungen	9	205
	9	205

(11) Personalaufwand und Mitarbeiter

Personalaufwand	2020	2019
Gehälter	18.846	18.450
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.611	16.227
davon für Altersversorgung	[3.316]	[14.083]
	24.457	34.677

Der Aufwand für Altersversorgung enthält nicht die Aufzinsung der Pensionsrückstellungen (T€ 5.845; Vorjahr: T€ 7.196); diese ist im Zinsergebnis erfasst.

Die Salzgitter Aktiengesellschaft beschäftigte im laufenden Geschäftsjahr durchschnittlich 166 Angestellte (Vorjahr: 168 Angestellte).

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2020	2019
Aufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen	9.753	10.011
Beratungen und Prüfungen	6.370	15.516
Allgemeine Verwaltungskosten	2.709	3.039
Werbung, Information, Bewirtung	2.420	4.599
Beiträge und Gebühren	1.969	1.902
Aufwendungen für Fremdleistungen	1.099	1.074
Soziale Aufwendungen	974	1.440
Aufwendungen aus Währungsumrechnung	1	1
Abschreibungen auf Umlaufvermögen	0	2.566
Übrige Aufwendungen	1.932	1.264
	27.226	41.411

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 1.397 (Vorjahr: T€ 248).

(13) Beteiligungsergebnis

Beteiligungsergebnis	2020	2019
Erträge aus Beteiligungen	19.943	59.757
davon Ergebnisausschüttungen von verbundenen Unternehmen	[18.484]	[58.744]
davon Erträge aus Beteiligungen	[1.459]	[1.013]
	19.943	59.757

(14) Zinsergebnis

Zinsergebnis	2020	2019
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	71	214
davon aus verbundenen Unternehmen	[56]	[214]
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.950	7.412
davon an verbundene Unternehmen	[82]	[191]
davon Zinsanteil der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen	[5.855]	[7.196]
davon aus der Aufzinsung	[13]	[24]
	-5.879	-7.197

Im Zinsergebnis sind auch Zinserträge aus der Rückdeckungsversicherung in Höhe von T€ 1.381 (Vorjahr: T€ 1.390) enthalten und mit dem Zinsanteil der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen (T€ 7.226; Vorjahr: T€ 8.587) verrechnet.

(15) Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen wertgeminderte Anteile an einem verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 4.211 (Vorjahr: T€ 3.767).

(16) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (T€ 92; Vorjahr: T€ 923) enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Körperschaftsteuer, welche demzufolge periodenfremd sind.

Die Abweichung zwischen dem erwarteten und dem ausgewiesenen Steueraufwand beruht im Wesentlichen auf steuerfreien Erträgen sowie der Nichtaktivierung von latenten Steuern.

(17) Sonstige Steuern

Sonstige Steuern	2020	2019
Sonstige Steuern Dritte	-1.353	-2.033
davon: Umsatzsteuerertrag Vorjahre	[996]	[133]
davon: Umsatzsteueraufwand Vorjahre	[-1.959]	[-1.783]
davon: Grundsteuer	[-389]	[-384]
Sonstige Steuern verbundene Unternehmen	0	-28
davon: Umsatzsteueraufwand Vorjahre	[-]	[-28]
	-1.353	-2.061

V. Sonstige Angaben

Passive latente Steuern

Ein Ausweis passiver latenter Steuern ist unterblieben, da den passiven latenten Steuern, die im Wesentlichen auf temporären Differenzen aufgrund der nur in der Steuerbilanz gebildeten Sonderposten mit Rücklageanteil beruhen, höhere aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen sowie aus temporären Differenzen gegenüberstehen. Letztere ergeben sich insbesondere aus Bewertungsunterschieden bei den Pensionsrückstellungen.

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse	31.12.2020	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	davon gegenüber assoziierten Unternehmen	31.12.2019	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	davon gegenüber assoziierten Unternehmen
Verpflichtungen aus Bürgschaften und Garantien	717.845	717.845	[-]	1.024.221	1.024.221	[-]
Gewährleistungsverträgen	430.787	430.787	[-]	440.858	440.858	[-]
	1.148.632	1.148.632	0	1.465.079	1.465.079	0

Die Bürgschaften und Garantien betreffen im Wesentlichen Bankgarantien für Kredite an verbundene Unternehmen.

Im Hinblick auf § 264 Abs. 3 Nr. 2 HGB hat die SZAG am 05. Oktober 2020 gegenüber der SMG, SZAB und der SZHF Patronatsklärungen mit dem Inhalt abgegeben, dass sie sich gegenüber dem jeweiligen Patronatsnehmer (SMG, SZAB und SZHF) verpflichtet, diesen im Geschäftsjahr 2021 in der Weise finanziell auszustatten, dass er stets in der Lage ist, seine bis zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2020 gegenüber seinen Gläubigern eingegangenen Verpflichtungen fristgemäß nachzukommen. Die Patronatsklärungen sind nach § 325 HGB offengelegt.

Am 29. Juli 2015 wurde gegenüber einer Bank eine patronatsähnliche Erklärung zur Sicherung einer ausgereichten Finanzierung seitens der Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Italia S.R.L. abgegeben.

Am 16. Januar 2018 wurde gegenüber der Salzgitter Mannesmann Handel GmbH eine patronatsähnliche Erklärung zur Sicherung einer ausgereichten Finanzierung seitens der Salzgitter Mannesmann Staalhandel B.V. abgegeben.

Am 09. Dezember 2020 wurden gegenüber einem ausländischen Kunden zwei patronatsähnliche Erklärungen zur Sicherung zweier Verträge über die Herstellung und Lieferung von Großrohren und Großbögen seitens der Salzgitter Mannesmann International GmbH abgegeben.

Die Verpflichtungen können nach unseren Erkenntnissen in allen Fällen erfüllt werden, da die Tochtergesellschaften finanziell in der Weise ausgestattet sind, dass mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen	31.12.2020	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	davon gegenüber assoziierten Unternehmen	31.12.2019	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	davon gegenüber assoziierten Unternehmen
Bestellobligo für Investitionen	824	[-]	[-]	247	[-]	[-]
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	87	[-]	[-]	75	[-]	[-]
	911	0	0	322	0	0
davon mit einer Laufzeit von bis zu 1 Jahr	903	0	0	308	0	0
davon mit einer Laufzeit von über 5 Jahren	0	0	0	0	0	0

Es besteht ein Mietvertrag zwischen einem verbundenen Unternehmen und der Salzgitter Aktiengesellschaft auf unbestimmte Zeit. Es ist ein monatlicher Mietzins in Höhe von T€ 74 vertraglich vereinbart. Weiterhin besteht ein Dienstleistungsvertrag zwischen einem verbundenen Unternehmen und der Salzgitter Aktiengesellschaft auf unbestimmte Zeit. Die Aufwendungen beliefen sich im laufenden Geschäftsjahr auf durchschnittlich T€ 33 pro Monat.

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit unterhält die Salzgitter Aktiengesellschaft Geschäftsbeziehungen zu zahlreichen Unternehmen. Dazu gehören auch verbundene und assoziierte Unternehmen, die als nahestehende Unternehmen gelten.

Geschäfte	Erbringen von Dienstleistungen		Bezug von Dienstleistungen	
	2020	2019	2020	2019
Beziehung	17.439	20.440	9.753	10.235
davon verbundene Unternehmen	[17.439]	[20.440]	[9.749]	[10.235]
davon Gemeinschaftsunternehmen	[-]	[0]	[4]	[-]
Geschäfte	Sonstige Erträge		Sonstige Aufwendungen	
	2020	2019	2020	2019
Beziehung	9.664	17.042	0	0
davon verbundene Unternehmen	[9.594]	[16.971]	[-]	[-]
davon Gemeinschaftsunternehmen	[70]	[70]	[-]	[-]
Geschäfte	aus Finanzierung (Zinserträge)		aus Finanzierung (Zinsaufwendungen)	
	2020	2019	2020	2019
Beziehung	56	214	82	191
davon verbundene Unternehmen	[56]	[214]	[82]	[191]
davon Gemeinschaftsunternehmen	[-]	[-]	[-]	[-]

Die sonstigen Erträge beinhalten im Wesentlichen Kostenweiterbelastungen.

Ferner ist im Geschäftsjahr an ein assoziiertes Unternehmen eine Dividende in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 402) gezahlt worden.

Erträge und Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung

Außergewöhnliche Aufwendungen	2020	2019
Abschreibungen auf Umlaufvermögen	[–]	[2.566]
Abschreibungen auf Finanzanlagen	[4.211]	[3.767]
	4.212	6.333

Honorar des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2020 berechnete Gesamthonorar wird nach Abschlussprüfungsleistungen, anderen Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen und sonstigen Leistungen aufgeschlüsselt und in der entsprechenden Angabe des Konzernabschlusses der Salzgitter AG angegeben. Die Abschlussprüfungsleistungen beinhalten vor allem Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen der Salzgitter AG und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Für die Salzgitter AG und die von ihr beherrschten Unternehmen wurden andere Bestätigungsleistungen nahezu ausschließlich für energiewirtschaftliche Bescheinigungen und EMIR-Prüfungen erbracht. Zudem wurden in unwesentlichem Umfang Steuerberatungsleistungen erbracht, die insbesondere den Bereich der Verrechnungspreisdokumentation betreffen.

Nachtragsbericht

Berichtspflichtige Ereignisse lagen nach dem Bilanzstichtag nicht vor.

Anteilsbesitz

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist in der Anlage II zum Anhang dargestellt.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge (ohne Versorgungsaufwand und inklusive Fair Value des Aktien-Deferrals aus der gewährten Zuwendung) der im Geschäftsjahr 2020 aktiven Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr betragen insgesamt 3.274 T€ (Vorjahr: 3.257 T€).

Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt T€ 2.101 (Vorjahr: T€ 2.139).

Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind mit insgesamt T€ 29.793 (Vorjahr: T€ 31.690) zurückgestellt.

Der Aufsichtsrat erhielt im Geschäftsjahr für seine Tätigkeit insgesamt T€ 1.505 (Vorjahr: T€ 1.595).

Es wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstandes gewährt oder Haftungsverhältnisse eingegangen.

Zu weiteren Angaben nach § 289 Abs. 2 Nr. 4 HGB i. V. m. § 285 Nr. 9 HGB verweisen wir auf den Konzernlagebericht und Lagebericht der Salzgitter Aktiengesellschaft im Abschnitt „Leitung und Kontrolle“.

Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstandes gemäß § 285 Nr. 10 HGB sind nachfolgend unter Organe der Gesellschaft ausgewiesen.

VI. Organe der Gesellschaft

Vorstand

Die Mitglieder des Vorstandes der Salzgitter AG (SZAG) werden vom Aufsichtsrat bestellt; er kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Vorstand vertritt die Gesellschaft, leitet sie und führt ihre Geschäfte in eigener Verantwortung. Einschränkend ist festgelegt worden, dass bestimmte Arten von Geschäften nur mit Genehmigung des Aufsichtsrates vorgenommen werden dürfen. Die Hauptversammlung kann über Fragen der Geschäftsführung nur dann entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt.

Dem Vorstand der SZAG gehörten im Geschäftsjahr 2020 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an mit folgenden Mitgliedschaften in (a) gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann
Vorsitzender

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg (Vorsitzender)
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg (Vorsitzender)
 - KHS GmbH, Dortmund (Vorsitzender)
 - Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr (Vorsitzender)
 - Peiner Träger GmbH, Peine (Vorsitzender)
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter (Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf (Vorsitzender)
- b)
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat, Vorsitzender)

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig
 - Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig
 - TÜV Nord AG, Hannover

Börsennotierte Unternehmen:

- a)
 - Aurubis AG, Hamburg

Burkhard Becker
Finanzen

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr
 - KHS GmbH, Dortmund
 - Peiner Träger GmbH, Peine
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf
- b)
 - Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat)

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a)
 - Warburg Invest AG, Hannover

Michael Kieckbusch

Personal

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a)
 - KHS GmbH, Dortmund
 - Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr
 - Peiner Träger GmbH, Peine
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf
 - Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter-GmbH, Salzgitter (Vorsitzender)
- b)
 - Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg (Aufsichtsrat, Vorsitzender)
 - Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat)

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- b)
 - Allianz für die Region GmbH, Braunschweig (Aufsichtsrat)
 - Projektgesellschaft Salzgitter-Watenstedt GmbH, Salzgitter (ehemals Industriepark Salzgitter-Watenstedt Entwicklungs-GmbH) (Aufsichtsrat, stellvertretender Vorsitzender)
 - Wohnungsbaugesellschaft mbH Salzgitter, Salzgitter (Aufsichtsrat, stellvertretender Vorsitzender)

Konzerngeschäftsleitung

Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann
Vorsitzender

Kai Acker
Geschäftsbereich Technologie

Burkhard Becker
Finanzen

Dr.-Ing. Sebastian Bross
Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl

Ulrich Grethe
Geschäftsbereich Flachstahl

Michael Kieckbusch
Personal

Volker Schult
Geschäftsbereich Handel

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der SZAG gehörten im Geschäftsjahr 2020 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an mit folgenden Mitgliedschaften in (a) anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Heinz-Gerhard Wente

Vorsitzender

Mitglied des Vorstandes der Continental AG i. R.,
Hannover

- b) ■ Alpha ABMD Holdco B.V., Alkmaar, Niederlande
(Mitglied Supervisory Board)

Dr. Hans-Jürgen Urban

Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der
Industriegewerkschaft Metall, Frankfurt am Main

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a) ■ Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter (stellvertre-
tender Vorsitzender)

Konrad Ackermann

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der KHS GmbH, Dort-
mund

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a) ■ KHS GmbH, Dortmund

Ulrike Brouzi

Mitglied des Vorstandes der DZ BANK AG Deutsche Zent-
ral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a) ■ Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall
 - R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden
 - R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden
 - Union Asset Management Holding AG,
Frankfurt am Main
 - DZ CompliancePartner GmbH, Neu-Isenburg (stell-
vertretende Vorsitzende)

Annelie Buntenbach

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des
Bundesvorstandes des Deutschen Gewerkschaftsbundes
(DGB), Berlin, bis 3. Mai 2020

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Hasan Cakir

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der
Salzgitter AG, Salzgitter

Betriebsratsvorsitzender der

Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a) ■ Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter

Dr. Bernd Drouven

Mitglied des Vorstandes der Aurubis AG i. R., Hamburg

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Roland Flach

Vorsitzender des Vorstandes der Klöckner-Werke AG i. R., Du-
isburg

Vorsitzender des Vorstandes der KHS AG i. R., Dortmund

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a) ■ KHS GmbH, Dortmund

Gabriele Handke

Betriebsratsvorsitzende der Peiner Träger GmbH, Peine,
seit 26. Oktober 2020

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a) ■ Peiner Träger GmbH, Peine

Reinhold Hilbers

Finanzminister des Landes Niedersachsen

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a) ■ Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover
(Vorsitzender)
 - Deutsche Messe AG, Hannover
- b) ■ KfW-Bankengruppe (Verwaltungsrat)

Norbert Keller

Betriebsratsvorsitzender der Hüttenwerke Krupp
Mannesmann GmbH, Duisburg

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a) ■ Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg,
bis 29. Juni 2020
 - Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mül-
heim an der Ruhr

Prof. Dr. Susanne Knorre
Unternehmensberaterin

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a) ■ Deutsche Bahn AG, Berlin
- Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover
- Rain Carbon Germany GmbH
(ehemals RÜTGERS Germany GmbH),
Castrop-Rauxel
- STEAG GmbH, Essen

Dr. Dieter Köster
Geschäftsführender Gesellschafter der HomeStead GmbH
& Co. KG, Osnabrück

Vorsitzender des Vorstandes der Köster Holding AG i. R., Osnabrück

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a) ■ Köster Holding SE, Osnabrück (Vorsitzender)

Heinz Kreuzer

Vorsitzender der Geschäftsführung der TUI InfoTec GmbH
i. R., Hannover

Vorsitzender des Vorstands der eves_information technology AG, Braunschweig, seit 1. November 2020

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- b) ■ eves consulting GmbH, Braunschweig (Beirat),
bis 20. Januar 2020
- eves_information technology AG,
Braunschweig (Aufsichtsrat),
bis 28. Oktober 2020
- Safarihub Europe Ltd. Harrow, Middlesex, United
Kingdom

Bernd Lauenroth

Gewerkschaftssekretär des Vorstandes der
Industriegewerkschaft Metall, Zweigbüro Düsseldorf

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Volker Mittelstädt

Betriebsratsvorsitzender der
Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

- a) ■ Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg (stellvertre-
tender Vorsitzender)
- b) ■ Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg, und
Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH,
Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat)

Prof. Dr. Joachim Schindler

Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- a) ■ CORE SE, Berlin (Vorsitzender)
- Zoologischer Garten Berlin AG, Berlin
- Rocket Internet SE, Berlin
(stellvertretender Vorsitzender)

Christine Seemann

Betriebsrätin der Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter, und
Vorsitzende der ARGE Geschäftsbereich Flachstahl

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer

Direktorin Produktion und Technik Bayerischer Rundfunk,
München

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

- b) ■ Bavaria Studios & Production und Services GmbH, Gei-
selgasteig (Aufsichtsrat, Vorsitzende)
- Bayern Digital Radio GmbH, München (Aufsichtsrat)

Clemens Spiller

Systemanalytiker, Betriebsratsvorsitzender der GESIS mbH
Standort Salzgitter und Vorsitzender des Gesamtbetriebs-
rates der GESIS mbH

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Dr. Werner Tegtmeier

Staatssekretär a. D. im Bundesministerium für Arbeit und
Sozialordnung

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Präsidium:

Heinz-Gerhard Wente (Vorsitzender)
Hasan Cakir
Reinhold Hilbers
Dr. Hans-Jürgen Urban

Prüfungsausschuss:

Prof. Dr. Joachim Schindler (Vorsitzender)
Konrad Ackermann
Roland Flach
Bernd Lauenroth

Strategieausschuss:

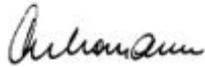
Heinz-Gerhard Wente (Vorsitzender)
Konrad Ackermann
Hasan Cakir
Dr. Bernd Drouven
Reinhold Hilbers
Bernd Lauenroth
Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer
Dr. Hans-Jürgen Urban

Nominierungsausschuss:

Reinhold Hilbers
Heinz-Gerhard Wente

Salzgitter, den 10. März 2021

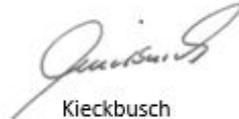
Der Vorstand



Fuhrmann



Becker



Kieckbusch

Anlagen zum Anhang

I. Anlagevermögen

(in Tausend €)	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2020
	01.01.2020	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	699	25	0	117	607
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	200	67	0	0	267
	899	91	0	117	874
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	99.346	16	21	65	99.317
Technische Anlagen und Maschinen	4.690	231	0	13	4.907
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.380	391	169	303	3.637
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	192	487	-190	0	490
	107.607	1.124	0	381	108.351
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	67.711	1.775	-490	0	68.996
Beteiligungen	567	0	490	0	1.057
Sonstige Ausleihungen	3	0	0	0	2
	68.281	1.775	0	0	70.055
	176.788	2.990	0	498	179.280

Wertberichtigungen				Buchwerte		
01.01.2020	Ab-/ Zuschreibungen (-) des Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019	
627	22	88	561	46	72	
0	0	0	0	267	200	
627	22	88	561	313	272	
82.761	845	15	83.591	15.726	16.585	
2.140	451	13	2.578	2.329	2.550	
2.367	285	280	2.372	1.265	1.013	
0	0	0	0	490	192	
87.268	1.581	308	88.541	19.810	20.339	
13.960	4.211	0	18.171	50.825	53.750	
0	0	0	0	1.057	567	
3	0	0	3	0	0	
13.963	4.211	0	18.174	51.882	54.318	
101.858	5.813	396	107.276	72.004	74.929	

**Aufstellung des Anteilsbesitzes der Salzgitter Aktiengesellschaft, Salzgitter, am 31.12.2020
gem. § 285 Nr. 11 und § 313 Abs. 2 Nr. 1-4 HGB**

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
1. In den Konzern einbezogene Tochterunternehmen							
a) Inland							
Hövelmann & Lueg Vermögensverwaltung GmbH, Schwerte	HLG	EUR	5,10	94,90	2.999	0	EAV
Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter	SZFG	EUR	5,05	94,95	259.902	0	EAV
Salzgitter Bauelemente Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Salzgitter	SZBE	EUR		100,00	2.013	0	EAV
Salzgitter Europlatinen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Salzgitter	SZEP	EUR		100,00	4.886	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH, Karlsruhe	SMS	EUR		100,00	10.877	0	EAV
Peiner Träger GmbH, Peine	PTG	EUR	5,18	94,82	99.735	0	EAV
Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg	ILG	EUR	5,37	94,63	231.039	0	EAV
DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Peine	DMU	EUR	5,10	94,90	24.963	0	EAV
BSH Braunschweiger Schrotthandel GmbH, Braunschweig	BSH	EUR		100,00	-62	37	
HSP Spundwand und Profil GmbH, Schwerte	HSP	EUR		100,00	-40.510	-1.167	
Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr	MGB	EUR		100,00	21.965	0	EAV
Mannesmann Grossrohr GmbH, Salzgitter	MGR	EUR	5,10	94,90	7.029	0	EAV
Mannesmann Verwaltung GmbH, Mülheim an der Ruhr	MRW	EUR		100,00	1.018	0	EAV
Mannesmannröhren-Werk GmbH, Zeithain	MRWDE	EUR		100,00	14.665	0	EAV
Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr	MPTDE	EUR		100,00	91.680	0	EAV
Mannesmann Line Pipe GmbH, Siegen	MLP	EUR		100,00	19.838	0	EAV
Mannesmann Stainless Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr	MST	EUR		100,00	31.118	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Deutschland GmbH, Remscheid	MSTD	EUR		100,00	33.805	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Handel Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	SMHD	EUR	5,10	94,90	121.744	0	EAV
Salzgitter Mannesmann International Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	SMID	EUR		100,00	45.112	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	SMSD	EUR		100,00	22.892	0	EAV
Stahl-Center Baunatal Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Baunatal	SCB	EUR		100,00	5.583	0	EAV
Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss	UES	EUR	5,10	94,90	27.835	0	EAV
KHS GmbH, Dortmund	KHSDE	EUR		100,00	303.964	0	EAV
SEITZ ENZINGER Noll GmbH, Bad Kreuznach	SEN	EUR		100,00	11	-5	Werte nach IFRS
Holstein und Kappert GmbH, Dortmund	HUK	EUR		100,00	47	4	Werte nach IFRS
Klöckner Desma Elastomertechnik GmbH, Fridingen	KDE	EUR		100,00	5.167	0	EAV
DESMA Schuhmaschinen GmbH, Achim	KDS	EUR		100,00	8.758	0	EAV
KHS Copoplast GmbH, Hamburg	KHSCP	EUR		100,00	49.446	0	EAV
VPS Infrastruktur GmbH, Salzgitter	VPSI	EUR		100,00	25	0	EAV
Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Salzgitter	VPS	EUR	5,10	94,90	19.784	0	EAV
Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg	HAN	EUR		51,00	5.156	0	EAV
Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Osnabrück	SZAB	EUR	100,00		2.841	304	
Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG, Crimmitschau	SZHF	EUR	100,00		8.524	-1.661	

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
a) Inland							
Salzgitter Hydroforming Verwaltungs GmbH, Crimmitschau	SZHV	EUR		100,00	6.530	0	EAV
Salzgitter Forschungswasserkraftanlage Bannetze-Hornbostel GmbH, Salzgitter	SFWB	EUR		100,00	278	1	Werte nach IFRS
Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Osnabrück	SZAE	EUR		100,00	-15.734	-5.722	
Salzgitter Automotive Engineering Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Osnabrück	SZAW	EUR		100,00	59	-0	Werte nach IFRS
Salzgitter Automotive Engineering Immobilien GmbH & Co. KG, Osnabrück	SZAI	EUR		100,00	636	381	
Salzgitter Automotive Engineering Immobilien Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Osnabrück	SZEV	EUR		100,00	57	-0	Werte nach IFRS
GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mit beschränkter Haftung, Salzgitter	GES	EUR		100,00	2.626	0	EAV
TELCAT KOMMUNIKATIONSTECHNIK GmbH, Salzgitter	TCG	EUR		100,00	526	0	EAV
Glückauf Immobilien GmbH, Peine	GIG	EUR	5,19	94,81	30	0	EAV
Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter	SMG	EUR	100,00		1.752.602	-75.984	
Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH, Salzgitter	SZMF	EUR		100,00	804	0	EAV
Salzgitter Business Service GmbH, Salzgitter	SZBS	EUR		100,00	1.049	0	EAV
Salzgitter Klöckner-Werke GmbH, Salzgitter	SKWG	EUR		100,00	153.383	-253.041	
RSE Grundbesitz und Beteiligungs-GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSE	EUR		100,00	69.453	13.355	
Phoenix Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Mülheim an der Ruhr	PHOI	EUR		100,00	-17.948	889	
RSE Phoenix Holding GmbH, Mülheim an der Ruhr	PHOH	EUR		100,00	1.128	0	Werte nach IFRS
Phoenix Office Garden GmbH, Mülheim an der Ruhr	PHOG	EUR		100,00	46	3	Werte nach IFRS
RSE Falkenhagen GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSEFH	EUR		100,00	548	25	Werte nach IFRS
RSE Projektmanagement Holding-Verwaltungs-GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSEGG	EUR		94,00	31	1	Werte nach IFRS
RSE Projektmanagement Holding GmbH & Co. KG, Mülheim an der Ruhr	RSEPM	EUR		100,00	4.125	288	Werte nach IFRS
RSE Projektmanagement GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSEPA	EUR		100,00	-3.716	-309	Werte nach IFRS
TELCAT MULTICOM GmbH, Salzgitter	TMG	EUR		100,00	2.996	0	EAV
b) Ausland							
Mannesmann Precision Tubes France SAS, Chéu - Saint Florentin	MPTFR	EUR		100,00	9.933	-31.431	
Mannesmann Precision Tubes Netherlands B.V., Helmond	MPTNL	EUR		100,00	1.224	-1.991	
Mannesmann Precision Tubes Mexico S.A. de C.V., El Salto	MPTMX	USD		100,00	27.906	-8.811	
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes France S.A.S., Montbard	MSTF	EUR		100,00	66.676	2.290	
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Italia S.r.l., Costa Volpino	MSTI	EUR		100,00	3.199	-6.199	
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes USA, Inc., Houston	MSTU	USD		100,00	7.612	-2.981	
Mannesmann SOTEP Stainless Tubes S.A.S., Issoudun	MSTFR	EUR		100,00	14.401	13	
Salzgitter Mannesmann (Scandinavia) AB, Lulea	SMSC	SEK		100,00	22.596	3.556	Werte nach IFRS
Salzgitter Mannesmann Staalhandel B.V., Oosterhout	SMNL	EUR		100,00	119.617	3.862	
Salzgitter Mannesmann International (Canada) Inc., Vancouver	SMIV	CAD		100,00	30.960	1.090	
UNIVERSAL STEEL HOLLAND B.V., SK Papendrecht	USN	EUR		100,00	4.967	814	Werte nach IFRS
UNIVERSAL OCEL spol. s r.o., Prag	UOC	CZK		100,00	24.572	-672	Werte nach IFRS
UNIVERSAL-Stal Sp. z o.o., Gliwice	USP	PLN		100,00	39.503	2.458	Werte nach IFRS
UNIVERSAL STEEL AMERICA, Inc., Henderson	UESUS	USD		100,00	32.821	-1.118	

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
b) Ausland							
Salzgitter Mannesmann (Italia) S.r.l., Milano	SMIT	EUR		100,00	2.769	417	Werte nach IFRS
Salzgitter Mannesmann (France) S.A.R.L., Saint Mandé	SMFR	EUR		100,00	-39	14	Werte nach IFRS
Salzgitter Mannesmann (UK) Ltd., Harrogate	SMUK	GBP		100,00	2.787	-65	Werte nach IFRS
Salzgitter Mannesmann (Espana) S.A., Madrid	SMSP	EUR		100,00	3.424	715	Werte nach IFRS
Salzgitter Mannesmann International (Asia) Pte. Ltd., Singapur	SMSG	USD		100,00	4.991	-932	Werte nach IFRS
Salzgitter Mannesmann International (HK) Ltd., Hongkong	SMHK	EUR		100,00	7.612	-507	Werte nach IFRS
Salzgitter Mannesmann Acélereskedelmi Kft., Budapest	SMHU	HUF		100,00	5.017.970	227.986	
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel s.r.o., Lutin	SMCZ	CZK		100,00	-15.230	-40.954	
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Sp. z o.o., Slupca	SMPL	PLN		100,00	28.607	343	
Salzgitter Mannesmann International (USA) Inc., Houston	SMIH	USD		100,00	6.704	-22.382	
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Austria GmbH, Gratkorn	SMSA	EUR		100,00	1.796	-1.943	
KHS USA, Inc., Waukesha	KHSUS	USD		100,00	81.191	10.228	Werte nach IFRS
KHS Indústria de Máquinas Ltda., São Paulo	KHSBR	BRL		100,00	118.902	7.980	Werte nach IFRS
KHS México S.A. de C.V., Zinacantepec	KHSME	MXN		100,00	346.530	70.483	Werte nach IFRS
KHS Machinery Pvt. Ltd., Ahmedabad	KHSIN	INR		96,63	1.918.612	425.993	Werte nach IFRS
KHS Pacific Pty. Ltd., Tullamarine	KHSAU	AUD		100,00	5.925	1.747	Werte nach IFRS
KHS Manufacturing (South Africa) (Pty.) Ltd., Kramerville	KHSSA	ZAR		100,00	77.008	5.493	Werte nach IFRS
KHS RUS OOO, Moskau	KHSRU	RUB		99,00	411.124	151.420	Werte nach IFRS
KHS Asia Pte. Ltd., Singapur	KHSSI	EUR		100,00	4.349	2.420	Werte nach IFRS
KHS UK Ltd., Solihull	KHSGB	GBP		100,00	3.360	769	Werte nach IFRS
KHS Japan Corporation, Osaka	KHSJA	JPY		100,00	393.533	44.188	Werte nach IFRS
KHS Machines Nigeria Limited, Lagos	KHSNI	NGN		100,00	2.371.349	466.761	Werte nach IFRS
Klöckner Holstein Seitz S.A., Sant Cugat del Valles	KHSSP	EUR		100,00	1.011	94	Werte nach IFRS
KHS Nordic ApS, Albertslund	KHSDK	DKK		100,00	2.770	385	Werte nach IFRS
KHS Benelux B.V., Breda	KHSNL	EUR		100,00	731	168	Werte nach IFRS
KHS FRANCE S.A.R.L., Noisy-le-Grand	KHSFR	EUR		100,00	427	-36	Werte nach IFRS
KHS Czech s.r.o., Ceské Budejovice	KHSCZ	CZK		100,00	5.466	1.296	Werte nach IFRS
KHS Schweiz GmbH, Wolfwil	KHSCH	CHF		100,00	1.891	170	Werte nach IFRS
KHS Austria GmbH, Wiener Neudorf	KHSÖS	EUR		100,00	406	68	Werte nach IFRS
KHS MAKINE SANAYI VE TICARET LIMITED SIRKETI, Sariyer - Istanbul	KHSTK	TRY		100,00	3.704	2.576	Werte nach IFRS
KHS Ukraine OOO, Kiev	KHSUA	UAH		100,00	59.345	9.107	Werte nach IFRS
KHS Polska Sp. z o.o., Warschau	KHSPL	PLN		100,00	4.985	2.718	Werte nach IFRS
KHS Andes S.A.S., Bogotá	KHSCO	COP		100,00	3.515.419	825.570	Werte nach IFRS
KHS Panamericana SpA, Santiago	KHSRCH	CLP		100,00	400.118	107.095	Werte nach IFRS
KHS ME FZCO, Dubai	KHSAE	AED		100,00	-3.584	-1.576	Werte nach IFRS
KHS East Africa Ltd., Nairobi	KHSEA	KES		100,00	407.751	72.000	Werte nach IFRS
PT KHS PACKAGING MACHINERY INDONESIA, Jakarta Utara	KHSID	IDR		100,00	10.630.944	6.381.613	Werte nach IFRS
Klöckner DESMA Machinery Pvt. Ltd., Ahmedabad	KDEIN	INR		100,00	717.674	27.328	Werte nach IFRS
DESMA USA, Inc., Hebron	KDEUS	USD		100,00	8.290	-231	Werte nach IFRS
Desma Slovakia s.r.o., Povazska Bystrica	KDESK	EUR		100,00	3.632	-1.227	
DESMA Rubber Injection Machinery (Wuxi) Co. Ltd., Wuxi	KDECN	CNY		100,00	28.181	-9.983	
KHS Argentina S.A., Buenos Aires	KHSAR	ARS		100,00	81.384	1.816	Werte nach IFRS
KHS Korea Co. Ltd., Seoul	KHSSK	KRW		100,00	2.913.650	847.133	Werte nach IFRS

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
b) Ausland							
KHS Filling and Packaging Equipment (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	KHSCN	CNY		100,00	15.493	6.676	Werte nach IFRS
KHS AG (Thailand) Ltd., Bangkok	KHSTH	THB		100,00	178.486	70.172	Werte nach IFRS
KHS Beverage Machinery (China) Co. Ltd., Suzhou	KHSCHN	CNY		100,00	-30.605	-16.284	Werte nach IFRS, Umfirmierung im Geschäftsjahr
Salzgitter Finance B.V., Oosterhout	SZFBV	EUR	100,00		4.779	38	

2. Nicht in den Konzern einbezogene Tochterunternehmen

a) Inland

Salzgitter Mannesmann Dritte Verwaltungsgesellschaft mbH, Salzgitter	SMDV	EUR		100,00	26	0	EAV, Geschäftsjahr bis 31.12.2019
GVG Grundbesitz- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Salzgitter	GVG	EUR		100,00	123	-1	Geschäftsjahr bis 31.12.2019
Klöckner PET International GmbH, Salzgitter	PETIG	EUR		100,00	18	-0	Geschäftsjahr bis 31.12.2019
KHS Corpoplast Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	KHSCPV	EUR		100,00	26	-0	Geschäftsjahr bis 31.12.2019
Salzgitter Mannesmann Renewables GmbH, Salzgitter	SMRG	EUR		100,00	26	0	EAV, Geschäftsjahr bis 31.12.2019
EXABYTERS Betriebsges. mbH, Uelzen	EXA	EUR		100,00	206	94	Geschäftsjahr bis 31.12.2018

b) Ausland

Salzgitter Mannesmann International (México) S.A. de C.V., Mexico D.F.	SMIM	MXN		100,00	43.400	8.966	Geschäftsjahr bis 31.12.2019
UNIVERSAL Aciers Sarl, Couzon au Mont d'Or	UAC	EUR		100,00	2.116	107	Geschäftsjahr bis 31.12.2019
Salzgitter Mannesmann Trade (Beijing) Co., Ltd., Beijing	SMCN	CNY		100,00	626	144	Geschäftsjahr bis 31.12.2019
Salzgitter Mannesmann International Tehran (Private Joint Stock Company), Teheran	SMIR	IRR		100,00	7.062.900	-1.340.700	Geschäftsjahr bis 31.12.2018
Salzgitter Mannesmann Distributie S.R.L., Bukarest	SMRO	RON		100,00	24.977	312	Geschäftsjahr bis 31.12.2019
Salzgitter Mannesmann Pentasteel International (India) Pvt. Ltd., Mumbai	SMPI	INR		51,00	52.205	-40.995	ruhende Geschäftstätigkeit, Geschäftsjahr bis 31.03.2020
Salzgitter Mannesmann International do Brasil - Eireli, São Paulo	SMBR	BRL		100,00	487	-162	Geschäftsjahr bis 31.12.2019
KHS Eurasia LLC, Almaty	KHSKAZ	KZT		100,00	28.354	-36.009	Werte nach IFRS, Geschäftsjahr bis 31.12.2019
KHS d.o.o. Beograd, Novi Beograd	KHSRS	RSD		100,00	11.837	-8.936	Geschäftsjahr bis 31.12.2019
KHS Myanmar Company Limited, Yangon	KHSMYA	MMK		100,00	365.835	36.520	Werte nach IFRS, Geschäftsjahr bis 31.03.2019
DESMA Machinery & Engineering Co. Ltd., Guangzhou	KDSCN	CNY		100,00	6.105	1.034	Geschäftsjahr bis 31.12.2019
Salzgitter Hydroforming s.r.o., Chomutov	HFCZ	CZK		100,00	-13.480	-15.060	Geschäftsjahr bis 31.12.2019

3. Gemeinschaftsunternehmen (entspr. Gemeinsame Vereinbarungen nach IFRS 11)

a) Inland

EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr	EP	EUR		50,00	62.128	-15.735	
MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH, Mülheim an der Ruhr	MPC	EUR		100,00	19.184	345	
Hüttenwerke Krupp Mannesmann Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Duisburg	HKM	EUR		30,00	590.749	14.408	Werte nach IFRS

b) Ausland

EUROPIPE France S.A., Grande Synthe	EPF	EUR		100,00	-116	0	
Berg Pipe Panama City Corporation, Wilmington	BPP	USD		100,00	134.374	10.152	
Berg Pipe Mobile Corporation, Wilmington	BPM	USD		100,00	83.964	10.894	
BERG EUROPIPE Holding Corp., New York	BEHC	USD		100,00	228.856	21.501	

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
4. Assoziierte Unternehmen							
a) Inland							
Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung Salzgitter, Salzgitter	WBG	EUR		25,05	66.214	2.025	Geschäftsjahr bis 31.12.2019
Aurubis AG, Hamburg	NAAG	EUR		29,99	1.644.584	176.506	Geschäftsjahr bis 30.09.2020
b) Ausland							
Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S., Istanbul	BMBYH	TRY		23,00	73.999	-593	Geschäftsjahr bis 31.03.2020

5. Beteiligungen an anderen Unternehmen

a) Inland

ERZKONTOR RUHR GMBH, Essen	ERE	EUR		33,33	107	0	EAV, Geschäftsjahr bis 30.09.2020
DEUTRANS Rohstoff- und Recycling-Logistik GmbH, Peine	DRRL	EUR		50,00	759	278	Geschäftsjahr bis 31.12.2019
EUROPIPE 1. Verwaltungsgesellschaft mbH, Mülheim an der Ruhr	EPV	EUR		100,00	29	-0	Geschäftsjahr bis 31.12.2019, Abschluss ist nicht testiert
EUROPIPE Projekt GmbH, Mülheim an der Ruhr	EPP	EUR		100,00	23	-0	Geschäftsjahr bis 31.12.2019, Abschluss ist nicht testiert
Projektgesellschaft Salzgitter-Watenstedt GmbH, Salzgitter	PSW	EUR	49,00		2.592	-110	Geschäftsjahr bis 31.12.2019
Niedersächsische Gesellschaft zur Endablagerung von Sonderabfall mbH, Hannover	NGS	EUR	9,00		10.915	2.252	Geschäftsjahr bis 31.12.2019

b) Ausland

Mannesmann Coating Kazakhstan, Kulsary	MCK	KZT		25,00	1.850	-2.044	ruhende Geschäftstätigkeit, Geschäftsjahr bis 31.12.2014, Abschluss ist nicht testiert
Ertsoverslagbedrijf Europort C.V., Europort Rotterdam	EECV	EUR		24,75	7.073	4.237	Geschäftsjahr bis 30.09.2020
B.V. Stuwadoors-Maatschappij Kruwal, Europort Rotterdam	SMKBV	EUR		25,00	72	-2	Geschäftsjahr bis 30.09.2020
TAPIOMETALL Müszaki Kereskedelm Kft., Tápiószéle	TMK	HUF		29,40	274.252	18.036	Geschäftsjahr bis 31.12.2019
Impuls AD, Gabrovo	I98	BGN		15,15	11.469	812	Geschäftsjahr bis 31.12.2019
Baolong Salzgitter (Anhui) Hydroforming Co. Ltd., Hefei	BHFCN	CNY		49,00	35.197	-1.010	

Angaben nach IFRS 12

Sofern bezüglich der vorstehend angegebenen Unternehmen die Summe der unmittelbaren und mittelbaren Anteile nicht 100% beträgt, handelt es sich in Höhe der jeweiligen Differenz um nicht beherrschte Anteile i.S.v. IFRS 12.

Währungsumrechnung

Fremdwährung pro 1 €	Durchschnittskurs 2020	Stichtagskurs 31.12.2020	Fremdwährung pro 1 €	Durchschnittskurs 2020	Stichtagskurs 31.12.2020
AED VAE-Dirham	4,1961	4,4914	JPY Japanischer Yen	121,8458	126,4900
ARS Argentinischer Peso	81,1351	102,8476	KES Kenia-Schilling	121,6937	133,9000
AUD Australischer Dollar	1,6549	1,5896	KRW Koreanischer Won	1.345,5765	1.336,0000
BGN Bulgarischer LEW	1,9558	1,9558	KZT Kasachischer Tenge	473,3678	514,5900
BRL Brasilianischer Real	5,8943	6,3735	MMK Myanmarischer Kyat	1.574,5416	1.623,6700
CAD Kanadischer Dollar	1,5300	1,5633	MXN Mexikanischer Peso	24,5194	24,4160
CHF Schweizer Franken	1,0705	1,0802	NGN Nigerianischer Naira	408,4372	467,7157
CLP Chilenischer Peso	902,5791	868,8900	PLN Polnische Zloty	4,4431	4,5597
CNY Chinesischer Yuan Renminbi	7,8747	8,0225	RON Rumänischer Leu	4,8383	4,8683
COP Kolumbianischer Peso	4.218,6409	4.187,0000	RSD Serbischer Dinar	117,6300	117,6300
CZK Tschechische Krone	26,4551	26,2420	RUB Russischer Rubel	82,7248	91,4671
DKK Dänische Krone	7,4542	7,4409	SEK Schwedische Krone	10,4848	10,0343
GBP Pfund Sterling	0,8897	0,8990	THB Thailändischer Baht	35,7081	36,7270
HUF Ungarischer Forint	351,2494	363,8900	TRY Türkische Lira	8,0547	9,1131
IDR Indonesischer Rupiah	16.627,3687	17.240,7600	UAH Ukrainische Hrywnja	30,8763	34,6022
INR Indische Rupie	84,6392	89,6605	USD US-Dollar	1,1422	1,2271
IRR Iranischer Rial	47.972,2366	51.538,2000	ZAR Südafrikanischer Rand	18,7655	18,0219

Versicherung der gesetzlichen Vertreter:

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Salzgitter, den 10. März 2021

Der Vorstand



Fuhrmann



Becker



Kieckbusch